41. JAHRGANG · NR. 145

DEZEMBER 2014

DER OÖ Jäger

Informationsblatt
des OÖ Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian



THEMA BLEIFREIE JAGD

Integratives Wildtiermanagement und nachhaltige Jagd

Ist unser Niederwild noch zu retten?

Retouren an: OÖ Landesjagdverband · Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

AUFREGENDE AUTOS.
ENTSPANNTE PREISE.

NISSAN

Innovation that excites



NOTE POP&POLAR, 1.2 l Benziner, 59 kW (80 PS)

LISTENPREIS: € 14.991,–
JÄGERPREIS: € 12.290,–



QASHQAI VISIA, 1.2 l DIG-T Benziner, 85 kW (115 PS)

LISTENPREIS: € 20.990,–
JÄGERPREIS: € 17.990,–



DER NEUE X-TRAIL VISIA, 1.6 l Diesel, 96 kW (130 PS)

LISTENPREIS: € 27.990,–
JÄGERPREIS: € 23.290,–



NAVARA DOUBEL CAP XE 4X4, 2.5 l Diesel, 106 kW (144 PS)

LISTENPREIS: € 30.357,–
JÄGERPREIS: € 24.290,–

JETZT BEI UNS TESTEN!

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,2 bis 4,7; CO_2-Emissionen: kombiniert von 215,0 bis 109,0 g/km. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

Abb. zeigen Symbolfotos. **Preise gültig bei Kauf bis zum 30.11.2014.**

Autohaus Gmeiner ▪ Markt 97 ▪ 4391 Waldhausen ▪ Tel.: 0 72 60/42 37-0
Autohaus Kastler GmbH ▪ Linzer Str. 67 ▪ 4240 Freistadt ▪ Tel.: 0 79 42/74 229
Autohaus Leibetseder GmbH ▪ Daimlerstr. 7 ▪ 4310 Mauthausen ▪ Tel.: 0 72 38/29 221
NISSAN Autohaus Rohrbach ▪ Bahnhofstr. 47 ▪ 4150 Rohrbach ▪ Tel.: 0 72 89/67 52-14 0

Der Landesjägermeister berichtet

Ökonomierat Sepp Brandmayr



Stete Herausforderungen erfordern Zusammenarbeit

Die Zunahme des Schwarzwildes in Oberösterreich erfordert eine gut koordinierte und wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft und Grundbesitzern.
Ausgehend von der Tatsache, dass das drückende Schwarzwildproblem in Oberösterreich nicht von der Jägerschaft verursacht wurde, vielmehr von klimatischen und biologischen sowie weiteren Gründen, steht die Jägerschaft an der Seite des Grundbesitzers, wenn es gilt, Schäden zu vermindern. Wichtig und erfolgversprechend scheint mir die enge Zusammenarbeit zwischen Bauern und Jägern in der Bejagung der Wildschweine zu sein, insbesondere dann, wenn ich an die rasche Meldung und an den Dialog zwischen Jagdleiter sowie Jagdausschussobmann und in der Mithilfe der Bauern beim Austreiben in einer Riegeljagd denke.
Dass der Weidgerechtigkeit in der Bejagung ein besonderes Augenmerk geschenkt wird, ist für uns Jäger selbstverständlich. Die Ansitzjagd und die Bewegungsjagd auf Schwarzwild bedürfen beide einer gewissenhaften Vorbereitung. Beide Jagdarten sind von einer ausgeprägten Ausdauer und von besonderem Jagdwillen geprägt. Gemeinsam werden wir diese Situation meistern und dem Schwarzwilddruck Herr werden.

Wie überall im praktischen Jagdbetrieb gilt die Aufmerksamkeit der Sicherheit im Umgang und in der Handhabung der Jagdwaffe: Sicherheit geht vor Jagderfolg.

Weiters darf ich erwähnen, dass aus gerichtlichen Wildschadensverfahren (nicht nur infolge der Schwarzwildschäden, sondern auch nach Schäden in Sonderkulturen der Landwirtschaft usw.) für Gutachten, Gerichts- und Verfahrenskosten den Jagdgesellschaften sehr hohe Kosten erwachsen, die von den Jagdausübungsberechtigten (Pächtern) zu tragen sind. Zur Zeit werden Lösungen dieses Problems geprüft. Ich werde anlässlich der Bezirksjägertage darüber berichten.

Abschließend verweise ich noch auf die laufenden Verhandlungen mit dem Gesetzgeber betreffend die zusätzlichen Steuerbelastungen der Landesjagdabgabe für Verpächter von Eigenjagden.

In diesem Sinne wünsche ich allen oberösterreichischen Jägerinnen und Jägern ein frohes Weihnachtsfest und ein kräftiges Weidmannsheil sowie Gesundheit im neuen Jahr.

Ihr

Sepp Brandmayr



www.maniga.at

EDITORIAL



Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Zahlreiche Themen beschäftigen die Vertreter des Landesjagdverbandes und uns Jäger allgemein. Zum Beispiel Jagdunfälle. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um Unfälle, wie sie in jeder Zunft und in der Freizeit Jahr für Jahr zu Tausenden passieren. Die Jagd weckt aber vermehrtes Interesse mit umso größerem medialen Echo. So funktioniert „die heutige Gesellschaft“ nun einmal.

Jede Jägerin und jeder Jäger trägt für unser Ansehen viel bei und wir können stolz darauf sein, dass zahlreiche Weidmänner nicht nur im eigenen Umfeld positives im Revier bewegen, sondern auch für die Allgemeinheit gute Dienste an der Natur leisten. Der OÖ Landesjagdverband schafft dazu natürlich einen dementsprechenden Rahmen. Nutzen Sie diesen auch, wenn es um die Aufklärung im Bekannten- und Freundeskreis oder um die Ausstattung des lokalen Gasthauses mit Foldern und Plakaten geht!

Um die Lebensräume wieder strukturreicher zu machen, läuft mit 2015 das neue ÖPUL-Programm (im Rahmen der gemeinsame Agrarpolitik der EU) der Landwirtschaft an. Wir hoffen alle, dass es hier wieder in Zusammenarbeit mit den Bauern zu positiven Einflüssen auf das (Nieder)Wild kommt.

Das und anderen Themen behandeln wir in dieser Ausgabe und ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Mag. Christopher Böck
Geschäftsführer, Wildbiologe,
Redaktionsleiter



Titelfoto:
Unser Niederwild, wie hier eine Fasanhenne, benötigt volle Unterstützung durch die Jäger – vor allem in der Reproduktionszeit.

Foto: **Ch. Böck**









Der Landesjägermeister berichtet
ÖR Sepp Brandmayr 3

Integratives Wildtiermanagement
und nachhaltige Jagd 6

Thema Bleifreie Jagd ab 12

Ist unser Niederwild noch zu retten? 22

Weihen 24

Modernes Flugwildmanagement
Die Hege von Fasan, Rebhuhn und Co 28

Der OÖ Jäger-Autotest:
Dacia Duster Phase II Laureate 1,5 dci 32

Gesamtstatistik OÖ 2013 – 2014 34

Jagd- und Waffenrecht:
Jagdreisen – mit der Jagdwaffe ins Ausland 40

Der oö Jäger und sein Revier: Die Zuständigkeit ist der Schlüssel ...; Schwarzwildbejagung darf nicht polarisieren ... 44

wild auf Wild:
Zartrosa gebratenes Hirschnüsschen 46

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE. ab 48

Der Oö Landesjagdverband auf der Welser Messe 51

JBIZ: Kurse und Seminare 54









LEBENSRAUMGESTALTUNG. ab 55

(Letzte) Chance für das Niederwild? 55

Wildschutzprojekt OÖ 57

SCHULE & JAGD. ab 61

HUNDEWESEN. ab 66

Die Staupe auf dem Vormarsch?! 66

Brauchbarkeits-Prüfungen 2014 68

BRAUCHTUM & JAGDKULTUR. ab 79

25 Jahre Jagdclub Diana Linz 79

SCHIESSWESEN. ab 84

Österreichisches Jägerschaftsschießen 2014 84

AUS DEN BEZIRKEN. ab 90

Bezirksjägertag Freistadt 90

NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR. ab 101

NEUE BÜCHER. ab 103

Kleinanzeigen 106

Impressum, Sonne u. Mond 107

HOHEN BRUNN
OÖ. JAGDMUSEUM

SEITENBLICKE
AUF'S JAGDMUSEUM



Winterpause

Mit 31.Oktober 2014 hat das Oö Jagdmuseum seine Tore für heuer geschlossen.
Wir blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück. Viele an jagdlicher Kultur interessierte Besucherinnen und Besucher aus verschiedenen Nationen waren vom Museum begeistert. Einige tolle Veranstaltungen im einzigartigen Ambiente des Schlosses waren wieder ein großer Erfolg. Ich freue mich auf die kommende Saison ab Ostern 2015 und wünsche allen Leserinnen und Lesern friedvolle Weihnachten und ein gutes, vor allem gesundes Neues Jahr.

Gertraude Hacker, Kustodin

LOSTAGE

von Hannes Mittermair

JANUAR

1. Am Neujahrstag kalt und weiß, wird der Sommer später heiß.
6. Ist bis Dreikönigstag kein Winter, so kommt auch kein strenger mehr dahinter.
17. Wenn an Antonius die Luft ist klar, gibt's bestimmt ein trockenes Jahr.
22. Geht Vinzenz im Schnee, gibt`s viel Heu und Klee.

FEBRUAR

2. Lichtmess im Klee, Ostern im Schnee.
14. Ist es an Valentin noch weiß, blüht an Ostern schon das Reis.
21. Der St.Felix zeiget an, was 40 Tag` wir für Wetter han.
24. Nach Matheis geht kein Fuchs mehr übers Eis.

März

6. Um den Tag des Fridolin, da zieht der letzte Winter hin.
12. Gregori zeigt dem Bauern an, ob im Feld er sähen kann.
23. Weht kalter Wind am Ottotag, das Wild noch vier Wochen Eicheln mag.
30. Wie der Quirin, so der Sommer.

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
Veterinärmedizinische Universität Wien

Universität für Bodenkultur Wien

INTEGRATIVES WILDTIERMANAGEMENT UND NACHHALTIGE JAGD

TEXT Prof. i.R. Dr. Friedrich Reimoser, Vetmeduni Wien & Universität für Bodenkultur und Leopold Obermair MSc., Universität für Bodenkultur Wien
FOTO Ch. Böck

Ob die Ausübung der Jagd nachhaltig, also auf Dauer möglich ist, hängt nicht nur vom Tun der Jäger ab. Wenn es um eine nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft zur Erhaltung der Biodiversität geht, müssen alle Landnutzer, die auf Wildtiere und deren Lebensräume Einfluss nehmen, mit in die Verantwortung genommen werden.

Prinzipien, Kriterien und Indikatoren zur Selbstbeurteilung für ein integratives nachhaltiges Wildtiermanagement richten sich nicht nur an den Jäger, sondern auch an andere Landnutzer wie die Land- und Forstwirtschaft und das Management von Erholungs- und Freizeitaktivitäten. Diese können Wildtiere, deren Lebensräume und die Ausübung der Jagd maßgeblich beeinflussen – bewusst und unbewusst.
Dies zu berücksichtigen war eine wichtige Forderung bei der internationalen Zukunftskonferenz über Kriterien und Indikatoren einer nachhaltigen Jagd, die im November 2011 an der Universität für Bodenkultur in Wien stattfand. Seit der Biodiversitätskonvention in Rio de Janeiro 1992 gibt es weltweit die gesellschaftliche Leitlinie zur Erhaltung der Biodiversität durch nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen („Schutz durch nachhaltige Nutzung“). Um beurteilen zu können, ob eine Nutzung nachhaltig ist oder nicht, waren Prinzipien, Kriterien und Indikatoren der Nachhaltigkeit im ökologischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Bereich erforderlich. Diese generelle Ausrichtung der Gesellschaft hatte auch maßgebliche Auswirkungen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Jagd und eines umfassenden Wildtiermanagements durch die verschiedenen Landnutzer.

> „Um beurteilen zu können, ob eine Nutzung nachhaltig ist oder nicht, waren Prinzipien, Kriterien und Indikatoren der Nachhaltigkeit im ökologischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Bereich erforderlich.

Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitskriterien war Österreich für den europäischen Raum richtungweisend (siehe Kasten).



Entwicklung der Kriterien für nachhaltige Jagd und nachhaltiges Wildtiermanagement:

- 1995 begannen das Umweltbundesamt Wien und das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie mit der Entwicklung von Richtlinien für nachhaltige Jagd entsprechend den internationalen Konventionen.
- Im Jahr 2000 kamen dann das Umweltministerium, DI Martin Forstner (WWN) und der FUST-Tirol als neue Partner hinzu.
- 2001 erfolgte die erste Publikation über Prinzipien, Kriterien und Indikatoren (PKI) für nachhaltige Jagd zur Selbstbewertung für Jäger (Punktewertung auf Ebene der Indikatoren).
- 2006: Erweiterte Fassung in Buchform (ISBN: 3-7040-2202-0) und englische Übersetzung; Download: www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/nachhaltigkeit/Nachhaltige_Jagd.pdf (deutsch), sowie www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0115.pdf (englisch).
- Darauf aufbauend Erstellung der Richtlinien für nachhaltige Jagd in Europa durch die Weltnaturschutzunion IUCN.
- Danach Möglichkeit zur interaktiven Selbstbewertung auf der Website des Umweltbundesamts (www5.umweltbundesamt.at/jagd_fragebogen/v0202/cgi-bin/formular.pl).
- Einladung der österr. Arbeitsgruppe durch die zuständige Intergroup des Europäischen Parlaments in Strassburg zur Vorstellung, Diskussion und weiteren Verwendung der Arbeiten auf EU-Ebene, was dann in die European Charter on Hunting and Biodiversity (Bern-Convention, Strassburg) mit eingeflossen ist.
- Diverse internationale Publikationen.
- Übersetzung der PKIs ins Russische.
- In den Jahren 2007/2008 wurde dann die wichtige Erweiterung von der sektoralen Nachhaltigkeit der Jagd (Möglichkeit zur Selbstbewertung lediglich für Jäger) zur „Gesamt-Nachhaltigkeit“ fertiggestellt (http://hw.oeaw.ac.at/ISWIMAB). Diese umfasst die vier aufeinander abgestimmten PKI-Sets zur Selbstbewertung der Aktivitäten von Jagd, Forstwirtschaft, Landwirtschaft sowie Freizeit- und Erholungsmanagement, ausgerichtet auf einen nachhaltigen Umgang mit Wildtieren, deren Lebensräumen und die Ermöglichung einer nachhaltigen Jagd. Die Arbeiten erfolgten kooperativ durch die Vet.-Med. Univ. Wien (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie), das Umweltbundesamt Wien und die Univ. f. Bodenkultur Wien (ILEN). Diese innovative Weiterentwicklung des internationalen Konzepts der nachhaltigen Nutzung zur Erhaltung der Biodiversität wurde von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gefördert und vom Biosphärenpark Wienerwald sowie vom FUST-Tirol unterstützt.
- 2008: Deutsche Version der 4 PKI-Sets für integrales nachhaltiges Wildtiermanagement (www.dib.boku.ac.at/iwj/aktuelles-news/publikationen/).
- 2013: Neue englische Version der 4 PCI-Sets für integrales nachhaltiges Wildtiermanagement (www.dib.boku.ac.at/iwj/aktuelles-news/publikationen/); Publikation dazu in SULi-News (IUCN).
- Aufbauend auf diesen Grundlagen werden Kriterien für den internationalen Nachhaltigkeitsvergleich verschiedener Jagdsysteme (weltweit) entwickelt (Publikationen und Diss. von Arthur Müller).

Zusammenschau wichtig

Die Überprüfung der ökologischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Nachhaltigkeit des vielseitig vernetzten Querschnittsthemas „Jagd, Wildtiere und ihre Lebensräume“ ist außerordentlich komplex. Wildtiere (Arten, Populationen, Individuen, Lebensräume, genetische Vielfalt) werden neben der Jagd von vielen anderen Landnutzungsaktivitäten beeinflusst, die sich im Wildlebensraum vielfach überlagern und oftmals miteinander konkurrieren. Insbesondere in Kulturlandschaften mit Mehrfachnutzung wie in Mitteleuropa können die Wechselwirkungen zwischen den Lebensraumansprüchen von Wildtieren, jagdlichen Nutzungsinteressen und anderen Landnutzungsansprüchen leicht zu Konflikten führen, die der nachhaltigen Erhaltung heimischer Wildtierarten und ihrer Lebensräume, der Nachhaltigkeit der beteiligten Landnutzungen und einer nachhaltigen regionalen Entwicklung insgesamt abträglich sind. Sektorale Nachhaltigkeitsansätze alleine sind unzureichend und können sogar unbeabsichtigte negative Auswirkungen auf andere Landnutzungen und auf das betreffende Ökosystem haben. Der nachhaltige Umgang mit Wildtieren kann letztlich nur gelingen, wenn alle im Wildlebensraum agierenden Nutzergruppen sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Ressource „Wildtier“ sowie auf die jeweils anderen Nutzergruppen bewusst sind.

Die Bewertungssets für die vier unterschiedlichen Nutzergruppen bestehen aus Prinzipien (Zielen), für deren Einhaltung (Erreichung) bestimmte Kriterien gelten. Den Kriterien sind Indikatoren mit Fragen und Punktewertung zugeordnet:

- Jagd: 14 Prinzipien, 25 Kriterien und 56 Indikatoren
- Forstwirtschaft: 11 Prinzipien, 18 Kriterien und 42 Indikatoren
- Landwirtschaft: 11 Prinzipien, 17 Kriterien und 28 Indikatoren
- Freizeit- und Erholungsmanagement: 9 Prinzipien, 17 Kriterien und 35 Indikatoren

Die Prinzipien (Ziele) sind in den Tabellen 1 bis 4 zusammengestellt. Die Bewertungssets sollen folgende Aufgaben erfüllen:

- die Selbstüberprüfung der Nachhaltigkeit der eigenen Tätigkeiten in Bezug auf Wildtiere, Habitate und die Jagd bzw. andere Nutzungsansprüche ermöglichen;
- die Analyse von individuellen Stärken und Schwächen unterstützen;
- Hilfestellung bei der Berücksichtigung der eigenen Einflüsse auf Wildtiere, Lebensräume und nachhaltige Jagd bieten;
- die Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Nachhaltigkeit erleichtern;
- Fortschritte bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsanforderungen messen (Erfolgskontrolle);
- das Monitoring von Nachhaltigkeitsveränderungen ermöglichen;
- zum Hinterfragen der eigenen Landnutzungspraxis anregen (Bewusstseinsbildung, Lerneffekt).

> „Das Bewertungssystem soll dazu beitragen, Wildtiere und deren Management möglichst konfliktfrei in eine nachhaltige Landnutzung zu integrieren.

Primär soll den Verantwortlichen der Bezugseinheit ein Instrument in die Hand gegeben werden, um auf transparente Weise prüfen zu können, wie nachhaltig die eigene Handlungsweise und die aktuelle Situation im Hinblick auf das zu bewertende Thema „Wildtiere, Wildtierlebensräume und Jagd“ sind. Das Bewertungssystem soll dazu beitragen, Wildtiere und deren Management möglichst konfliktfrei in eine nachhaltige Landnutzung zu integrieren und den Mehrwert einer ganzheitlichen, interdisziplinären Maßnahmenabstimmung zu nutzen.

Zur Anwendung der PKI-Sets

Die Bewertung bezieht sich auf die Tätigkeitsbereiche der durch das jeweilige PKI-Set adressierten Landnutzergruppe sowie auf die dem Jagdrecht unterliegenden wild lebenden Tierarten. In den Sets der Nutzergruppen Forstwirtschaft, Landwirtschaft sowie Freizeit- und Erholungsmanagement bezieht sich die Bewertung auf die Schnittstellen zu einer nachhaltigen Jagdausübung. Im jagdlichen Set werden jeweils auch Schnittstellen zu den anderen drei Sektoren angesprochen. Nicht dem Jagdrecht unterliegende Tierarten, die mit jagdrechtlich relevanten Wildarten in enger ökologischer Wechselbeziehung stehen, werden berücksichtigt, sind aber nicht unmittelbar Gegenstand der Bewertung. Als vorrangige räumliche Bezugseinheit für die Bewertung sind die operativen Managementeinheiten vorgesehen, für welche die adressierten Anwendergruppen jeweils primäre Zuständigkeit besitzen, etwa ein Jagdgebiet oder eine Hegegemeinschaft, ein Forstbetrieb, ein landwirtschaftlicher Betrieb, der jeweilige Zuständigkeitsbereich der Planungs- und Managementverantwortlichen für Freizeit- und Erholungsnutzungen, oder ein anderes einheitliches Planungsgebiet. Eine Zusammenführung der Ergebnisse dieser Beurteilungseinheiten auf größere Gebiete, z.B. ein Bundesland oder ein größeres Teilgebiet davon, ist jedoch möglich und sinnvoll.

Anwendung in der Praxis

Während das in Österreich entwickelte Bewertungskonzept für nachhaltige Jagd und integratives nachhaltiges Wildtiermanagement auf Europäischer Ebene und international auf beachtliches positives Echo gestoßen ist und die Entwicklung maßgeblich beeinflusst hat (siehe Kasten), sind konkrete praktische Anwendungen in Österreich bisher eher selten oder zumindest nicht bekannt geworden. Dies wurde bei der Zukunftstagung an der Universität für Bodenkultur ausführlich diskutiert und Vorschläge für die weitere Vorgangsweise wurden entwickelt. Als besonders wichtig wurde erachtet, die Bewertungskriterien und die Möglichkeit zur Selbstbewertung (auch über Internet) stärker bekannt zu machen und auf bereits bestehende positive Anwendungsbeispiele in verschiedenen Betrieben hinzuweisen (Musterbetriebe mit „Verstärker“-Wirkung). Positiv hervorgehoben wurde die aktive Vermittlung des Nachhaltigkeitskonzepts bei der Ausbildung der Studenten und der Akademischen Jagdwirte an der Universität für Bodenkultur; ebenso „Fair Hunt“, die Abschüsse in Jagdgebieten vermittelt, die den Nachhaltigkeitskriterien entsprechen; weiters die deutsche Jägerstiftung „Natur + Mensch“, die durch den „Förderpreis für wildfreundliche Landwirtschaft“ ein integratives nachhaltiges Wildtiermanagement fördert.

OÖ. Landes Jagdverband

empfiehlt

DIE WILDRETTERSIRENE

HUBERTUS

April, Mai, Juni sind die Horrormonate eines Jägers in einem Niederwildrevier mit hohem Grünanteil und Ackerfläche. Immer schneller und breiter werdende landwirtschaftliche Mähmaschinen mit einer Flächenleistung von bis zu 10 ha/Stunde töten eine immer größer werdende Zahl an Wildtieren, die nach der Grasernte als zerfetzte Fleischklumpen auf der Wiesenfläche verbleiben.

Mit dem Wildretter gewinnt nicht nur das Wild sondern auch der Landwirt, denn durch die Tierkadaver entstehen unter Luftabschluß in der Silage gefährliche Leichengifte, die wiederum führen zu schweren Vergiftungen und Tierverlusten.



Funktion und Anwendung:

Angebracht an **jeder** landwirtschaftlichen Maschine, verscheucht es Wild direkt vor der eigentlichen Gefahr. Hier gilt zu beachten, der Schall entwickelt sich nur in eine Richtung, zur Wildrettung muss das Gerät mittels Magnetfuß so angebracht werden, dass der Schall in die noch zu schneidende Fläche geworfen wird, bei großen Arbeitsbreiten sollten 2-3 Geräte montiert werden.

Gerettet werden fast alle Feldhasen und Rehe ab einem Alter von 5 Tagen, erwachsene Fasane-, nicht jedoch brutstarre Hennen und natürlich alles erwachsene Wild.

Ein völliger Schutz vor Mähverlusten ist durch den Wildretter allerdings nicht zu garantieren, da der Fluchtreflex des Jungwildes unbedingt vorhanden sein muss- je nach Tierart 4-6 Tage nach dem Setzen.

Lieferumfang:
Sirene, 5 Meter Anschlusskabel mit Fahrzeugstecker nach DIN 72577, Magnetfuß und Gebrauchsanleitung.

Jetzt frachtkostenfrei vorbestellen

AKTION bis 28. Februar 2015 **PREIS 55 € inkl. MwSt.**

Information und Bezug:
Landesjagdverband/ Schloss Hohenbrunn
Bezirksjägermeister /Linz Land
Luxkraft GmbH.
Tel. Nr.: +43 699 143 33 140
wildretter@luxkraft.at







EINLADUNG zum WEIHNACHTSFEST

Wir laden Sie herzlich ein, zu unserem alljährlichen Weihnachtsfest, am Lagerfeuer vor unserem Geschäft, mit Glühwein und einer Jause.

Mo. 8. Dezember – ab 9 Uhr, Sodia Salzburg (inkl. Wax-Station Vorf.)
Sa. 13. Dezember – ab 9 Uhr, Sodia Gundertshausen

MEHRWERT-STEUER-FREIER TAG

Auf die aktuelle Herren- u. Damenkollektion, lagernde Waffen und Optik*.

Auf Grund unserer Sortimentsbereinigung: super Teile für Damen und Herren, Accessoires und Hartwaren bis zu **-70%** reduziert.

* (ausgenommen sind laufende Aktionen, sowie Blaser, Swarovski u. Gebrauchtwaffen – entspricht 16,67 %)

Sodia

5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 55, Tel. 0662-872 123
5142 Eggelsberg, Gundertshausen 76, Tel. 07748-68 616
office@sodia.cc, www.sodia.cc

Weitere bei der Zukunftstagung genannten Vorschläge zur Förderung des Nachhaltigkeitskonzeptes waren zum Beispiel: (1) die mediale Zerlegung und Aufbereitung der sehr umfassenden PKI-Sets in kleinere, leichter „verdauliche“ Dosen für die Praxis, (2) eine stärkere Einbindung bei der jagdlichen Ausbildung (Jagdprüfungsbehelf etc.), (3) Unterstützung durch Folder, Filme und Medien (ähnlich der Aktion „RespekTiere Deine Genzen“), (4) Aufbau eines Netzes von ausgezeichneten Mustergebieten („Best Practice Gebiete“) und (5) Anreize für den Jäger. Jeder einzelne Jäger sei aufgerufen, sich um die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien zu bemühen und das gesellschaftliche Leitkonzept der nachhaltigen Nutzung als Chance für eine zukunftsfähige Jagd zu sehen.
Es gelte klarzumachen, dass die gesellschaftliche Akzeptanz der Jagd ein Teil der Nachhaltigkeit sei. Der Nachweis der Einhaltung der Nachhaltigkeitsregeln bringe in Zukunft gesellschaftlichen Rückenwind und Akzeptanz für die Jagd.

Die Jugend und die Lehrer sollen stärker angesprochen und involviert werden, wobei Natur-, Wald- und Wildpädagogen wertvolle Dienste leisten können. Es gehe vor allem um eine bessere Kooperation der Landnutzer im Interesse eines nachhaltigen gemeinsamen Ganzen im Zusammenhang mit Wildtieren, Biodiversität und Jagd in der Kulturlandschaft, einer Zusammenarbeit im Sinne von „Public Private Partnership“. Der Eigenverantwortung der Grundeigentümer und revierzuständigen Jäger komme für die Anwendung eines integrativen Nachhaltigkeitskonzepts zentrale Bedeutung zu.

Seit 2013 läuft auch ein richtungweisendes, vom Lebensministerium initiiertes Pilotprojekt „Wege zur Begründung optimal standortsangepasster Waldbestände unter Berücksichtigung der natürlichen Waldgesellschaft“, bei dem die Nachhaltigkeits-PKI-Sets für die Sektoren Jagd und Forstwirtschaft zusammenschauend in vier ausgewählten Betrieben zum Einsatz kommen. Die Ergebnisse ermöglichen eine konkrete forstlich-jagdliche Stärken-Schwächen-Analyse in den Betrieben, jeweils im ökologischen, ökonomischen und im sozio-kulturellen Teilbereich der Nachhaltigkeit, sowie eine gut strukturierte Diskussion für die Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen.

Bleibt zu hoffen, dass die auch im landeskulturellen Interesse stehenden Vorteile eines integralen, nachhaltigen Wildtiermanagements von vielen Jägern, Grundeigentümern und Erholungsuchenden mitgetragen und unterstützt werden.

OÖ JÄGER TIPP:
Die Broschüre finden Sie als Download unter: http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/nachhaltigkeit/Nachhaltige_Jagd.pdf



Prinzipien für ein integratives nachhaltiges Wildtiermanagement:

Tabelle 1: **Prinzipien JAGD**

	Ökologie
1	Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der Jagdausübung
2	Die Jagdausübung soll in ihrem Wirkungsbereich die Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt des Wildes durch Schutz und Nutzung gewährleisten
3	Die natürliche genetische Vielfalt der Wildarten wird durch eine entsprechende Jagdausübung erhalten und gefördert
	Ökonomie
4	Sicherung bzw. Verbesserung der jagdwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit
5	Effiziente, störungsarme Bejagung des Wildes
6	Land- und forstwirtschaftliche Schadensvermeidung
7	Nutzung der Synergien mit anderen Wirtschaftszweigen
	Sozio-Kultur
8	Die jagdlichen Nutzungsinteressen der Bevölkerung werden durch die Jäger berücksichtigt
9	Eine lokales Arbeitsangebot im jagdlichen Bereich ist anzustreben
10	Die Jagdausübung soll bei der Bevölkerung eine breite Akzeptanz finden
11	Die Bejagung orientiert sich am Wohlbefinden des Wildes
12	Die Jagd orientiert sich an der Bejagung von in der freien Wildbahn selbst reproduzierenden Wildtieren
13	Jäger sind sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf andere Landnutzungsansprüche bewusst
14	Der Umgang mit jagdlichen Traditionen ist ein Merkmal der sozio-kulturellen Nachhaltigkeit der Jagd

Tabelle 2: **Prinzipien FORSTWIRTSCHAFT**

	Ökologie
1	Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein forstliches Ziel
2	Die Waldbewirtschaftung soll in ihrem Wirkungsbereich die Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt des Wildes durch Schutz und Nutzung gewährleisten
	Ökonomie
3	Sicherung bzw. Verbesserung der jagdwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit berücksichtigen
4	Berücksichtigung effizienter Bejagungsmöglichkeiten des Wildes
5	Beitrag zur Wildschadensvermeidung leisten
6	Nutzung von Synergien mit der Jagd
	Sozio-Kultur
7	Die jagdlichen Nutzungsinteressen der Bevölkerung werden durch die Grundeigentümer / Forstwirte berücksichtigt
8	Arbeitsmöglichkeiten im jagdlichen Bereich sollen bevorzugt ortsansässigen Personen angeboten werden
9	Waldbewirtschafter / Grundeigentümer pflegen einen regelmäßigem Informationsaustausch mit jagdlichen Interessensgruppen und tragen zur Vermeidung und konstruktiven Bewältigung von Konflikten bei
10	Der Grundeigentümer / die Forstwirtschaft trägt dazu bei, dass sich die Jagd an der Bejagung von in der freien Wildbahn selbst reproduzierenden Wildtieren orientiert
11	Waldbewirtschafter sind sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf Lebensräume, Wildtiere und deren Bejagung bewusst

Tabelle 3: **Prinzipien LANDWIRTSCHAFT**

	Ökologie
1	Die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume ist ein Ziel der landwirtschaftlichen Tätigkeit
2	Die landwirtschaftliche Tätigkeit soll in ihrem Wirkungsbereich die Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt des Wildes ermöglichen und unterstützen
	Ökonomie
3	Sicherung bzw. Verbesserung der jagdwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit berücksichtigen
4	Effiziente Bejagungsmöglichkeiten des Wildes und die Bejagungsstrategie durch Maßnahmenabstimmung mit der Jagd berücksichtigen
5	Beitrag zur Wildschadensvermeidung leisten
6	Nutzung von Synergien mit der Jagd
	Sozio-Kultur
7	Die jagdlichen Nutzungsinteressen der Bevölkerung werden durch Grundeigentümer / Landwirte berücksichtigt
8	Landwirte / Grundeigentümer pflegen einen regelmäßigem Informationsaustausch mit jagdlichen Interessensgruppen und tragen zur Vermeidung und konstruktiven Bewältigung von Konflikten bei
9	Die landwirtschaftliche Tätigkeit berücksichtigt das Wohlbefinden des Wildes
10	Die Landwirtschaft trägt dazu bei, dass sich die Jagd an der Bejagung von in der freien Wildbahn selbst reproduzierenden Wildtieren orientiert
11	Landwirte sind sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf Lebensräume, Wildtiere und deren Bejagung bewusst

Tabelle 4: **Prinzipien FREIZEIT & ERHOLUNG**

	Ökologie
1	Das Management von Freizeit- und Erholungstätigkeiten berücksichtigt die Erhaltung und Verbesserung der Wildtierlebensräume
2	Freizeit- und Erholungstätigkeiten und deren Management sollen in ihrem Wirkungsbereich die Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt des Wildes ermöglichen und unterstützen
	Ökonomie
3	Sicherung bzw. Verbesserung der jagdwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit berücksichtigen
4	Effiziente Bejagungsmöglichkeiten des Wildes berücksichtigen
5	Vermeidung von Wildschäden berücksichtigen
6	Nutzung von Synergien mit der Jagd
	Sozio-Kultur
7	Das Erholungs- und Freizeitmanagement trägt zur wechselseitigen Akzeptanz von Erholungssuchenden und jagdlichen Interessengruppen und zur Vermeidung und konstruktiven Bewältigung von Konflikten bei
8	Die Freizeit- und Erholungsnutzung orientiert sich am Wohlbefinden des Wildes
9	Das Management der Freizeit- und Erholungsnutzung ist sich der Auswirkungen von Freizeitaktivitäten auf Wildtiere, deren Lebensräume und Bejagung sowie der eigenen Handlungsmöglichkeiten bewusst



Stark verwurzelt in Oberösterreich

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Mit nachhaltigen Strategien unterstützen wir unsere Kunden bei der Umsetzung ihrer Vorhaben.

Impulse für die Region

Raiffeisen Meine Bank



THEMA BLEIFREIE JAGD

EIN THEMA – 3 BEITRÄGE

1. Konventionelle und innovative Jagdbüchsengeschosse
2. Die Sicht des Waffenproduzenten
3. Tötungswirkung von Jagdgeschossen

VORWORT

Bleifreie Munition bei der Jagd ist und bleibt ein heiß diskutiertes Thema. Und das ist gut so, denn nur bestens informierte Jäger können sich jene Geschoße auswählen, die für ihre Jagdart, das bejagte Wild, für die Jagdsituation sowie für ihr Gewehr passen.
Nachdem bleifreier Schrot ein eigenes Thema ist und „Äpfel mit Birnen“ nur bedingt verglichen werden können, werden in den folgenden Beiträgen konventionelle (mit Blei) und innovative (ohne Blei) **Jagdbüchsengeschoße** behandelt.

Leider ist die bleifreie Jagd mit zahlreichen Emotionen und Vorurteilen behaftet, sodass man sich oft selber an der Nase nehmen muss, um objektive und seriöse Sichtweisen wieder einzufordern. Denn die Anforderungen an ein modernes Büchsengeschoß sind mannigfaltig: eine sofortige tödliche Wirkung, geringe Fluchtstrecken, Tiefenwirkung im Wild, gleichzeitig einen sicheren Ausschuss mit hohem Restgewicht des Geschoßes, wenig Splitterbildung, eine weitereichende Schussentfernung (v.a. im Gebirge) und schließlich wenig Wildbretzerstörung. Und nun das Ganze möglichst auch ohne für den Menschen schädliche Stoffe wie Blei oder ähnliches... Nicht,

> „Wir oö. Jägerinnen und Jäger werden jene Bleifreimunition verwenden, die uns die Industrie liefert und zwar dann, wenn sie jagd-, tier- und umweltschutzgerecht eingesetzt werden kann.“
>
> BJM Johann Enichlmair, Gmunden

dass soviel Blei durch Munition im Wildbret wäre, aber Blei ist giftig und für den Menschen (und für Tiere) schädlich. Jede Quelle muss somit reduziert werden - und der Normalverbraucher informiert sich nicht genau, sondern lediglich oberflächlich.
Eines muss man sich auch vor Augen halten: Bei der konventionellen Büchsenmunition haben wir Jahrzehnte lange Entwicklungsphasen hinter uns. Die ersten Langgeschoße sind aus der Zeit um 1828/30 bekannt *(Norbert Steinhauser, Geschoßwirkung und Kugelfang beim Büchsenschuss, Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag 2014)*. Und wohl jeder Praktiker weiß, dass zu seiner Büchse nicht alle Geschoße (egal ob mit oder ohne Blei) passen, also z.T. enorme Unterschiede in der Wirkung beim Wild zu verzeichnen sind!

Machen Sie sich also ein eigenes Bild von der Situation und legen Sie vorgefertigte Meinungen ab. Informieren Sie sich objektiv und seriös, denn die Jagd mit ihrem herrlichen Produkt Wildbret sollte uns wichtig sein...

Mag. Christopher Böck

1 „KONVENTIONELLE UND INNOVATIVE JAGDBÜCHSENGESCHOSSE“

Eine Darstellung der aktuellen Situation aufgrund der bis dato gewonnenen Erkenntnisse (aus Deutschland)

TEXT Dr. Holger von von Stetten, Prof. Dr. Dr. Axel Göttlein, Dipl. Ing. Helmut Kinsky, Prof. Dr. rer nat. Hans Dieter Pfannenstiel, Wildmeister Hermann Wolff, Rechtsanwalt Joachim Streitberger

Foto: Fotolia.com © noxmox

Das Thema bleifreie Jagdmunition beschäftigt seit geraumer Zeit nicht nur Jäger, sondern auch Wildbretkonsumenten. Auch Jagdmagazine, die oft über dieses Thema berichteten, konnten seither die Faktenlage nicht endgültig klären.
Deshalb soll hier dargestellt werden, wo die Probleme wirklich liegen, auf welchem Stand sich die Technik befindet und wie die Verwendung von bleihaltigen und bleifreien Geschoßen aus Sicht der Wildbrethygiene des Verbraucherschutzes und des Tierschutzes vergleichend zu bewerten sind.
Im Fokus stehen auch „bleifreie“ Alternativwerkstoffe und deren physikalische Grenzen, Systemverträglichkeit von Waffe und Munition, Wildbrethygiene, Human- und Ökotoxikologie sowie Tier-, Verbraucher- und Artenschutz und die jeweilig damit verbundenen Risiken.
In Deutschland üben im Moment manche Landesforste und der Bundesforst sowie einige große private Eigenjagden ihr „Hausrecht“ als Eigentümer aus und untersagen die Verwendung von bleihaltigen Jagdbüchsengeschoßen.
Als Jagdleiter auf Gesellschaftsjagden die Verwendung bleifreier Büchsenpatronen qua „Hausrecht“ vorzuschreiben, stellt nach Auffassung von Juristen ein Risiko dar. Angesichts der erfassten Jagdunfälle mit bleifreier Munition, die sich durch ungewöhnliche Abgangswinkel der absetzenden Geschosse auszeichneten, könnte im Falle eines Jagdunfalles der Vorwurf der Fahrlässigkeit erhoben werden.
In Deutschland hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zu dieser Thematik folgende Studien in Auftrag gegeben:

- Ergänzungsstudie zur Tötungswirkung von bleifreien Jagdbüchsengeschossen
- Abprallverhalten von bleihaltigen und bleifreien Jagdbüchsengeschossen
- LEMISI (Lebensmittelsicherheit)

Das deutsche **Tierschutzgesetz** fordert, dem Wild unnötige Schmerzen und Leiden zu ersparen, aber nicht jedes „bleifreie“ Geschoss erfüllt nach dem jetzigen Kenntnisstand diese Anforderungen. So hat der vom BMEL bei der erstgenannten Studie eingebundene Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) in seinen Feldstudien, aus denen vergleichende Abschussberichte von bleihaltigen und bleifreien Jagdbüchsengeschosse vorliegen, festgestellt, dass die zur Verfügung gestellte Bleifrei-Munition in der Regel über unzureichende Tötungswirkung von bleifreien Jagdbüchsengeschossen auf schwereres Wild und/oder bei größeren Schussentfernungen verfügte. In diesem Bericht wird auf 3- bis 5-fach weitere Fluchtstrecken (insbesondere bei Schwarz- und Rotwild) und ein schlechtes Zeichnen, kaum auffindbare Pirschzeichen am Anschuss sowie kein bzw. kaum Schweiß, insbesondere zu Beginn der Fluchtfährte hingewiesen. Der BDB beanstandet zudem die teilweise unzureichende Präzision der zur Verfügung gestellten bleifreien Jagdbüchsenmunition.

> „Auch Jagdmagazine, die oft über dieses Thema berichteten, konnten seither die Faktenlage nicht endgültig klären.

Bei dem Thema **„Abprallverhalten“** wurde leider keine Risikobewertung für Geschossrestkörper von bis zu 50 % der Ausgangsmasse durchgeführt, obwohl 50%-Restmasse bei schweren Geschossen großer Kaliber mehr sein kann, als die gesamte Geschossmasse leichterer Geschosse kleinerer Kaliber.
Ebenso gilt es noch zu klären, inwieweit eine Systemverträglichkeit zwischen den von Jägern benutzten Waffen und den „bleifreien“ Solidgeschossen sichergestellt werden kann. Hier spielen insbesondere die über Jahrzehnte entwickelten Dralllängen bei der Verwendung herkömmlicher Geschosse eine Rolle.

Auf **Schießständen** ist die Verwendung „bleifreier“ Solid-Geschosse problema-

tisch. Der deutsche „Bundesverband Schießstätten e.V." hat durch Versuche festgestellt, dass die Rückprallgefahr dieser Geschosse von den Sicherheitsbauten (vornehmlich Hochblenden) deutlich größer ist, als bei den herkömmlichen Bleikerngeschossen.
Dies hat zur Folge, dass der Rückprallschutz auf den Hochlenden kostenintensiv verstärkt werden muss.
Darüber hinaus muss geprüft werden, ob die waffenrechtliche Erlaubnis des jeweiligen Schießstandes neben dem Verschießen von Mantelgeschossen die Verwendung bleifreier Solid-Geschosse überhaupt zulässt.
Darüber hinaus gibt es international fundierte wissenschaftliche Untersuchungen, die belegen, dass die Verwendung von bleihaltigen Jagdbüchsengeschossen bei der fachgerechten Gewinnung von verzehrfähigem Wildbret, selbst für Vielverzehrer, kein erhöhtes gesundheitliches Risiko darstellt **(Verbraucherschutz)**.

Im Vergleich zu Blei birgt das in vielen Alternativgeschossen verwendete Kupfer, sogar ein erhöhtes ökotoxikologisches Risiko **(Ökotoxikologie)**.

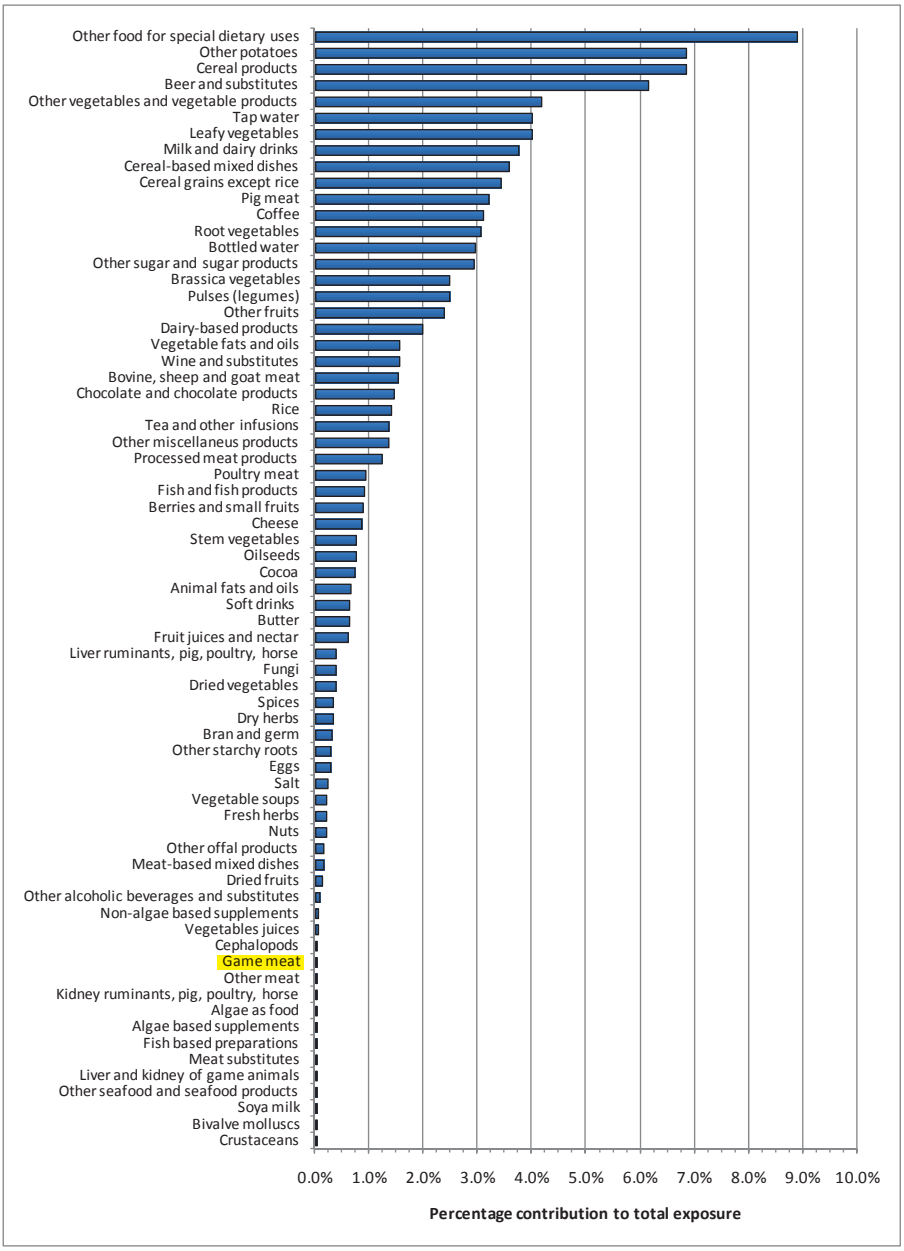
> Ob eine Umstellung auf „bleifreie Munition" aus Gründen des Verbraucherschutzes gerechtfertigt wäre, muss jedoch wegen der extrem geringen prozentualen Bleibelastung durch Wildbretverzehr kritisch hinterfragt werden.

Ob eine Umstellung auf „bleifreie Munition" aus Gründen des Verbraucherschutzes gerechtfertigt wäre, muss jedoch wegen der extrem geringen prozentualen Bleibelastung durch Wildbretverzehr kritisch hinterfragt werden.
Laut Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) wird vom Verbraucher das weitaus meiste **Blei über Getränke, Getreide und Getreideprodukte, Gemüse und Fleisch aus der Landwirtschaft** aufgenommen.
Nach Veröffentlichungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA, Journal 2010 - siehe Tabelle) liegt der mittlere Blei-Gehalt (Median) in Wildbret vergleichbar mit dem von Schweinefleisch aus der Landwirtschaft. Jedoch unterscheiden sich beide Fleischarten in der Häufigkeit der Überschreitung des für Fleisch zulässigen Grenzwertes von 0,1 mg/kg, welche bei Wildfleisch deutlich über 5% und bei Schweinefleisch deutlich unter 5% der untersuchten Proben liegt.

Der durchschnittliche Verzehr von Wildbret liegt in Deutschland bei Männern bei ca. 400g/Jahr, bei Frauen bei ca. 200 g/Jahr und bei Kindern bei ca. 50 g/Jahr – in Österreich liegen die Verzehrmengen bei 600g/Jahr und Person.

Im Vergleich dazu liegt der durchschnittliche Verzehr von Schweinefleisch in Deutschland bei 49 kg/Jahr. Wildbret trägt demnach nur in verschwindend geringem Maße zur Bleibelastung des Durchschnittverbrauchers bei.
Ein Verbot bleihaltiger Büchsengeschosse hätte zudem keinen Einfluss auf den Bleigehalt importierten Wildbrets (Wildbretaufkommen ohne Knochen (Schalenwild) in Deutschland 2012/13: 19121 Tonnen; Wildbretimport (ohne Hasen) 2012 19361 Tonnen, Quelle DJV-Handbuch 2014).

Tabelle: Prozentualer Anteil ausgewählter Lebensmittel an der Gesamt-Bleiaufnahme bei Durchschnittsverzehr (EFSA 2010).



Eine weitere gute Nachricht zum Thema **„Artenschutz“** hält das BMEL bereit. Der Seeadler ist erfreulicherweise nicht mehr im Bestand gefährdet. Es gibt mehr Seeadlerbrutpaare in Deutschland als je zuvor, und so konnte er inzwischen von der aktuellen Roten Liste gefährdeter Brutvögel gestrichen werden. An Bleivergiftung gestorbene Seeadler (3-4 Stück/Jahr in Brandenburg) hatten seinerzeit die Diskussion um Bleiverbot in Jagdmunition in Gang gebracht, da man ein Artenschutzproblem vermutete. Die vom BMEL vorgelegten Zahlen zeigen nun eindeutig, dass der Seeadlerbestand trotz Verwendung von bleihaltiger Jagdmunition deutlich zugenommen hat. Der Schutz der Vogelart Seeadler hat also nur noch eine untergeordnete Bedeutung für die derzeitige Diskussion.

Man darf davon ausgehen, dass dies auch auf den Bartgeier übertagen werden kann.

In Deutschland wird vom zuständigen Ministerium (BMEL) nicht beabsichtigt ein generelles gesetzliches Bleiverbot für Jagdmunition auszusprechen. Aufgrund der per se nicht humantoxikologischen Relevanz von Blei muss in erster Linie den jagdethischen und tierschutzrelevanten Anforderungen Rechnung getragen werden.
Die Entscheidung zur möglichen Nutzung alternativer Schwermetalle statt Blei zur Herstellung von Jagdbüchsengeschossen hat daher eine erhebliche Dimension.
Blei darf nur substituiert werden, wenn durch vorurteilsfreie und ergebnisoffene Untersuchungen nach strengen Wissenschaftskriterien für den jeweiligen Einsatzzweck eine Alternative gefunden wird, die in der Abwägung aller fünf Bereiche (Wildbrethygiene und Humantoxikologie, Ökotoxikologie, jagdliche Sicherheit, Tötungswirkung, Systemverträglichkeit von Waffe und Munition) eine Verbesserung oder zumindest Gleichwertigkeit gegenüber Blei darstellt.

Die daraus resultierende Geschossauswahl soll auch weiterhin in der Eigenverantwortung jedes einzelnen Jägers liegen.

Eine umfangreiche schriftliche Zusammenfassung über den aktuellen Stand zu dieser komplexen Thematik stellt die vom LJV Nordrhein Westfalen herausgegebene Fachbroschüre „KONVENTIONELLE UND INNOVATIVE JAGDBÜCHSENGESCHOSSE - FAKTEN, BEWERTUNGEN, ENTSCHEIDUNGSHILFEN“ dar, die entweder in hardcopy unterstützt durch die Fa. RUAG über den gut sortierten Fachhandel oder im Internet über www.ljv-nrw.de bezogen werden kann.



THEMA BLEIFREIE JAGD

2 TÖTUNGSWIRKUNG VON JAGDGESCHOSSEN

Untersuchungen des Fachgebietes Wildbiologie, Wildtiermanagement & Jagdbetriebskunde (FWWJ) der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland

TEXT Dipl.-Forstwirt Carl Gremse und Prof. Dr. Siegfried Rieger

Beginnend im April 2006 im Auftrag des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg wurden am FWWJ standardisierte Abschussberichte zu Erlegungen auf Flächen der brandenburgischen Landesforsten gestreckten Schalenwildes gesammelt und ausgewertet. Auf dem standardisierten Formular (Abb. 1) wurden neben ballistischen Informationen zur verwendeten Munition und Angaben zur Art und Masse des beschossenen Stückes die Lage des Ein- und Ausschusses, die Schussentfernung, die Fluchtstrecke und weitere Beobachtungen des Jägers, zum Beispiel zu Pirschzeichen und zur Schweißfährte erhoben. Im Rahmen dieser ersten Monitoring-Phase bis 2009 beteiligten sich Jäger aus Brandenburg, Schleswig – Holstein und Bayern, darunter auch Berufsjäger. Es wurden 6.469 Berichte erhoben und ausgewertet.

In den Jahren 2010 bis 2012 wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung durch das FWWJ in Kooperation mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Geschäftssparte Bundesforst auf den Flächen des Bundes weitere 4.902 Abschussberichte erhoben. Neben den Bediensteten und Gastjägern der Bundesforste beteiligten sich auch Berufsjäger des Bundes deutscher Berufsjäger. Aus beiden Phasen des Monitorings liegt ein Gesamtdatensatz zu Beobachtungen zur Schusswirkung bei Abschüssen von Schalenwild von 11.371 Berichten vor.

Insgesamt wurde im Monitoring Wild mit 68 verschiedenen Geschosstypen erlegt. Um zu untersuchen, wie das zielballistische Verhalten von Geschossen die nach dem Beschuss eines Stückes zu beobachtenden Reaktionen dieses beeinflusst, wurden 15 Geschosse, für die entsprechende Abschussberichte in ausreichender Zahl vorlagen, über das Spektrum im Jagdbetrieb bei Verwendung verschiedener Patronen auf unterschiedliche Entfernungen vorkommender Auftreffgeschwindigkeiten in Meter pro Sekunde [m/s] in einem standardisierten Verfahren im Beschussmedium „Ballistische Seife“ geprüft. Die Prüfung von Geschossen in Simulanzmedien ist international für militärische und polizeiliche Zwecke üblich und auch die Hersteller von Jagdgeschossen nutzen diese Medien für die Entwicklung ihrer Geschosse. Dabei wird das Geschoss aus einer Vorrichtung mit einer vorgegebenen Geschwindigkeit in das Beschussmedium geschossen. Die Auftreff- und ggf. die Austrittsgeschwindigkeit werden mittels Lichtschranke gemessen und der Geschossrestkörper in Watte aufgefangen. Aus der bekannten Auftreffmasse des Geschosses und der gemessenen Auftreffgeschwindigkeit wird die Auftreffenergie in Joule [J] und aus der, so im Einzelfall gegeben, gemessenen Austrittsgeschwindigkeit und der Restmasse des Geschosses die Austrittsenergie in Joule [J] nach der Formel $E = 0.5mv^2$ errechnet. Die Differenz zwischen Auftreffenergie und Austrittsenergie ist die im Beschussmedium abgegebene Energie. Durch diese Energieabgabe bildet sich im Medium ein Hohlraum (Abb. 2).

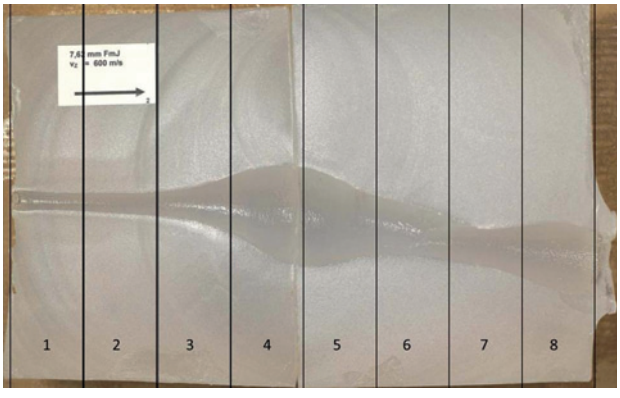
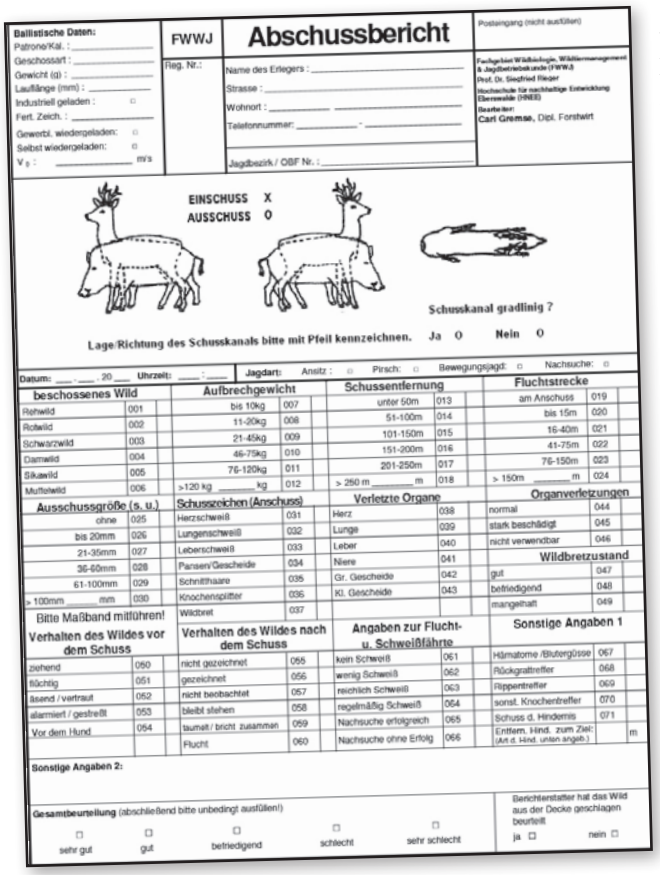


Abb. 2: Segmentraster zur lagespezifischen Auswertung der Geschosswirksamkeit (Schichtdicke 5 cm, Ordinalskalierung). Einschuss auf der linken Seite des Blockes.



Ballistische Daten:
Patrone/Kal.:
Geschossart:
Gewicht (g):
Lauflänge (mm):
Industriell geladen:
Fert. Zeich.:
Gewerbl. wiedergeladen:
Selbst wiedergeladen:
V_0: m/s

FWWJ

Abschussbericht

Reg. Nr.:

Name des Erlegers:
Strasse:
Wohnort:
Telefonnummer:
Jagdbezirk / OBF Nr.:

Posteingang (nicht ausfüllen)

Fachgebiet Wildökologie, Wildtiermanagement & Jagdbetriebskunde (FWWJ)
Prof. Dr. Siegfried Rieger
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
Bearbeiter:
Carl Gremse, Dipl. Forstwirt

EINSCHUSS X
AUSSCHUSS O

Schusskanal gradlinig ?

Lage/Richtung des Schusskanals bitte mit Pfeil kennzeichnen. Ja O Nein O

Datum: ___.___.20___ Uhrzeit: ___:___ Jagdart: Ansitz: Pirsch: Bewegungsjagd: Nachsuche:

beschossenes Wild: Rehwild 001, Rotwild 002, Schwarzwild 003, Damwild 004, Sikawild 005, Muffelwild 006

Aufbrechgewicht: bis 10kg 007, 11-20kg 008, 21-45kg 009, 46-75kg 010, 76-120kg 011, >120 kg ____ kg 012

Schussentfernung: unter 50m 013, 51-100m 014, 101-150m 015, 151-200m 016, 201-250m 017, > 250 m ____ m 018

Fluchtstrecke: am Anschuss 019, bis 15m 020, 16-40m 021, 41-75m 022, 76-150m 023, > 150m ____ m 024

Ausschussgröße (s. u.): ohne 025, bis 20mm 026, 21-35mm 027, 36-60mm 028, 61-100mm 029, > 100mm ____ mm 030

Schusszeichen (Anschuss): Herzschweiß 031, Lungenschweiß 032, Leberschweiß 033, Pansen/Gescheide 034, Schnitthaare 035, Knochensplitter 036, Wildbret 037

Verletzte Organe: Herz 038, Lunge 039, Leber 040, Niere 041, Gr. Gescheide 042, Kl. Gescheide 043

Organverletzungen: normal 044, stark beschädigt 045, nicht verwendbar 046

Wildbretzustand: gut 047, befriedigend 048, mangelhaft 049

Bitte Maßband mitführen!

Verhalten des Wildes vor dem Schuss: ziehend 050, flüchtig 051, äsend / vertraut 052, alarmiert / gestreift 053, Vor dem Hund 054

Verhalten des Wildes nach dem Schuss: nicht gezeichnet 055, gezeichnet 056, nicht beobachtet 057, bleibt stehen 058, taumelt / bricht zusammen 059, Flucht 060

Angaben zur Flucht- u. Schweißfährte: kein Schweiß 061, wenig Schweiß 062, reichlich Schweiß 063, regelmäßig Schweiß 064, Nachsuche erfolgreich 065, Nachsuche ohne Erfolg 066

Sonstige Angaben 1: Hämatome /Blutergüsse 067, Rückgrattreffer 068, Rippentreffer 069, sonst. Knochentreffer 070, Schuss d. Hindernis 071, Entfern. Hind. zum Ziel: (Art d. Hind. unten angeb.) ____ m

Sonstige Angaben 2:

Gesamtbeurteilung (abschließend bitte unbedingt ausfüllen!): sehr gut, gut, befriedigend, schlecht, sehr schlecht

Berichterstatter hat das Wild aus der Decke geschlagen beurteilt: ja nein

Abb. 1: Formular Abschussbericht

Dieser ist entlang der Durchdringungsachse in den allermeisten Fällen nicht gleichmäßig. So geben manchmal Geschosse gleicher Auftreffenergie unterschiedlich viel Energie im Medium ab oder aber gleich viel Energie aber an unterschiedlichen Stellen entlang der Durchdringungsachse. Um dies zu untersuchen, wurden die Blöcke in virtuelle Abschnitte (Segmente 1 bis 8) von 5 cm Stärke unterteilt. Die Maßeinheit für die Energieabgabe entlang der Durchdringungsachse ist Joule pro Zentimeter [J/cm], also Energie, abgegeben je Wegeinheit. Die Energieabgabe ändert sich in Abhängigkeit von der Auftreffgeschwindigkeit und des einhergehenden, zielballistischen Geschossverhaltens. Für 15 Geschosstypen, für die aus den Feldversuchen Abschussberichte vorlagen, wurden diese Tests über das Spektrum jagdlich vorkommender Geschwindigkeiten im Auftrag des FWWJ nach folgendem Beschussplan (Tab. 1) von der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen e. V. (DEVA e. V.) durchgeführt. Damit lagen Messwerte zur Energieabgabe je Wegeinheit (Wirksamkeit) der getesteten Geschosse im Beschussmedium nach der Auftreffgeschwindigkeit [m/s] vor. Für die 15 von uns im Labor getesteten Geschosstypen lagen 2.881 Berichte zu Erlegungen von Schalenwild vor. Aus den Laborierungsdaten (Geschosstyp, Herstellerangabe zur Mündungsgeschwindigkeit) wurde unter Berücksichtigung des außenballistischen Formwertes der Geschosse (Herstellerangabe) und der Schussentfernung aus den Abschussberichten die Auftreffgeschwindigkeit des Geschosses in jedem Einzelfall abgeschätzt. So konnten die 2.881 Datensätze zu Beobachtungen von Erlegungen von Schalenwild um präzise Daten (Messwerte) zur Wirksamkeit des verwendeten Geschosses bei der dem Datensatz zur Erlegung entsprechenden Auftreffgeschwindigkeit erweitert werden. So konnte ausgewertet werden, wie weit ein beschossenes Stück noch flüchtet in Abhängigkeit von der Energieabgabe an verschiedenen Abschnitten im Beschussmedium (Abb. 3). Es konnte nachgewiesen werden, dass die für die Beurteilung von Geschossen für die Erlegung von Schalenwild unter den deutschlandweit geprüften Jagdverhältnissen relevante Energieabgabe in den Segmenten 1 bis 3, also den einschussseitig ersten 15 Zentimetern, liegt. Erhöht man in diesem Bereich die Energieabgabe, sinkt die Fluchtstrecke. Wird die Energieabgabe dagegen in den Abschnitten 6, 7 und 8 erhöht, steigt die Fluchtstrecke. In der Folge wurde untersucht, wie viel Energie in den Segmenten 1 bis 3 abgegeben werden sollte, um eine ausreichende, den Jäger zufriedenstellende, tierschutzgerechte Wirkung im Wildkörper zu entfalten. Hier zeigte sich, dass erst ab einer Energieabgabe von > 1.500 Joule auf den einschussseitig ersten 15 Zentimetern mit einer Fluchtstrecke von im Mittel unter 30 Metern zu rechnen ist. Fluchtstrecken bis 40 Meter wurden dabei von den Erlegern noch positiv bewertet. Fluchtstrecken über 40 Meter wurden mit steigender Länge negativ bewertet.

> „So geben manchmal Geschosse gleicher Auftreffenergie unterschiedlich viel Energie im Medium ab oder aber gleich viel Energie aber an unterschiedlichen Stellen.

Gleichzeitig war dies der einzige, statistisch signifikante Unterschied der Mittelwerte der Länge der Fluchtstrecken nach Energieabgabe in den Segmenten

Tab. 1: Beschussplan der ballistischen Datenerhebung nach Kaliber, Geschosskonstruktion, Materialgruppe, Masse, Spektrum der Auftreffgeschwindigkeit und Abstufung der Auftreffgeschwindigkeit

Beschussplan						
#	Kal.	Geschosskonstruktion	Materialgruppe	Masse [g]	Auftreffgeschwindigkeit [m/s]	Abstufung V_{Auf} [m/s]
1	12_70	Flintenlaufgeschoss	Bleihaltig	31,5	400	
2	7,62	Vollmantelgeschoss	Bleihaltig	9,5	800 – 600	100
3	8	Geco Teilmantel	Bleihaltig	12,7	750 – 550	100
4	7	Hornady GMX	Bleifrei	9,0	950 – 550	100
5	8	Impala KS	Bleifrei	6,5	900 – 300	150
6	7,62	Impala LS	Bleifrei	8,4	950 – 650	100
7	7,62	Brenneke TAG	Bleifrei	10,0	900 – 500	100
8	8	Brenneke TAG	Bleifrei	11,3	850 – 450	100
9	7	Brenneke TIG nat.	Bleifrei	8,3	900 – 700	100
10	7	RWS Teilmantel	Bleihaltig	9,0	950 – 650	100
11	9,3	RWS Teilmantel	Bleihaltig	18,5	650 – 450	100
12	7,62	Barnes TSX	Bleifrei	10,7	900 – 500	100
13	8	Barnes TSX	Bleifrei	11,7	750 – 550	100
14	9,3	Brenneke TUG nat.	Bleifrei	14,2	800 – 700	100
15	7,62	Norma Vulkan	Bleihaltig	11,7	850 – 550	100

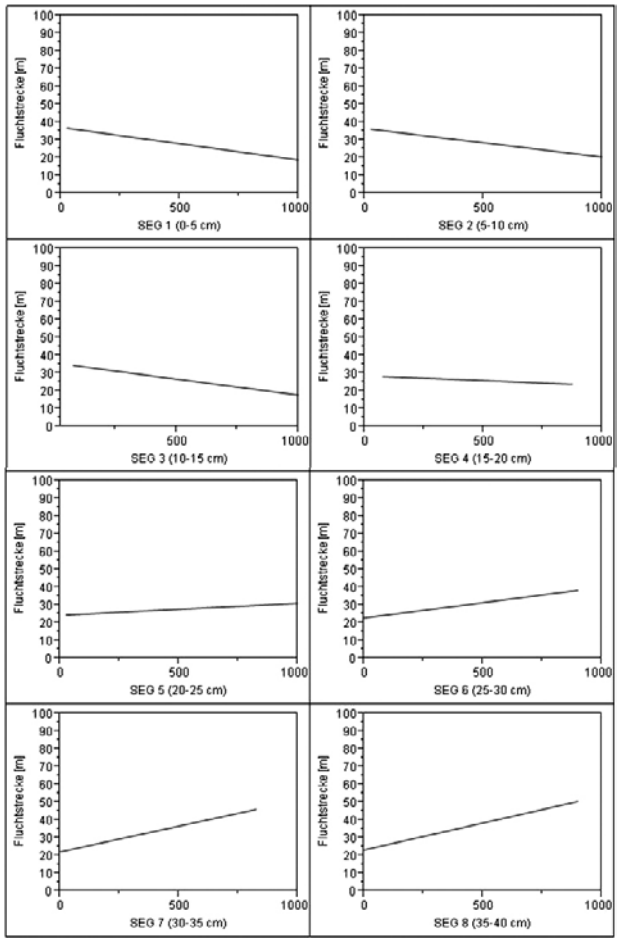


Abb. 3: Zusammenhänge der Energieabgabe je Segment (x) im Seifenblock und der Fluchtstrecke (y) des beschossenen Stückes Schalenwild. Darstellung der Trendlinien.

1 bis 3. Für jeden einzelnen der von in ballistischer Seife getesteten Geschosstypen wurde damit diejenige Auftreffgeschwindigkeit bestimmt, ab der die Energieabgabe in den Segmenten 1 bis 3 unter 1.500 Joule fällt (Tab. 2). Aus dieser geschossspezifischen Grenzgeschwindigkeit der geprüften Geschosse wurde anhand der Herstellerangaben für 49 Geschoss- / Kaliber-Kombinationen diejenige Entfernung abgeleitet, ab der das Geschoss aus dem jeweiligen Kaliber unter die zuvor bestimmte Mindestenergieabgabe fällt. Mit dieser Information ausgestattet, kann der jeweilige Einsatzbereich von Jagdmunition entlang der Trennlinie „ausreichender, zielballistischer Wirksamkeit“ vom jagdlichen Anwender erkannt werden.

Diese Erkenntnis aus den Untersuchungen des FWWJ soll in Deutschland zu einer Anpassung der entsprechenden Paragraphen im Jagdgesetz führen. Hier wurde bislang die jagdliche Eignung von Geschossen über einen Mindestdurchmesser (6,5 mm) und eine Mindestauftreffenergie auf 100 Meter (2000 Joule) geregelt. Künftig sollen nach Wunsch des Deutschen Jagdverbandes durch den Gesetzgeber Kriterien erlassen werden, die Tierschutz, Verbraucherschutz und Anwendersicherheit gewährleisten.

Dies folgt den Empfehlungen des FWWJ den § 19 des Bundesjagdgesetzes mit Bezug auf § 4 des Tierschutzgesetzes dahingehend anzupassen, dass statt einer Mindestauftreffenergie auf einer spezifischen Entfernung und (nach Wildart) einem Mindestkaliber Mindestangaben zur zielballistisch wirksamen Energie und Eindringtiefe spezifiziert werden. Geschosse und Munition sollten entsprechend der Geschwindigkeit / Entfernung, unterhalb der sie diese Werte unterschreiten, auf der kleinsten, handelsüblichen Verpackungseinheit gekennzeichnet werden. Die vorliegenden Ergebnisse lassen etwaige, künftige Feldversuche an lebendem Wild mit zuvor nicht fachkundig auf Erfüllung der darin nachgewiesenen Mindestanforderungen geprüften Geschossen und Munition mit Blick auf § 4 Tierschutzgesetz hochfragwürdig erscheinen.

Mit und ohne Blei – die zielballistisch ausreichende Energie ist ausschlaggebend

Da sich die unabhängig von verwendeten Geschossmaterialien ermittelten Mindestwerte zur Energieabgabe (1.500



Tab. 2: Bestimmung der Grenzgeschwindigkeit GV Jagd [m/s] für die getesteten Geschosstypen.

Geschosskenndaten						
#	Kal.	Geschosskonstruktion	Materialgruppe	Masse [g]	GL [J/SEG 1_3]	GV Jagd [m/s]
1	12_70	Flintenlaufgeschoss	Bleihaltig	31,5	≥ 1500 J entspr. im Mittel 100 J/cm	330
2	7,62	Vollmantelgeschoss	Bleihaltig	9,5		–
3	8	Teilmantel Rundkopf	Bleihaltig	12,7		573
4	7	Hornady GMX	Bleifrei	9,0		728
5	8	Impala KS	Bleifrei	6,5		1150
6	7,62	Impala LS	Bleifrei	8,4		–
7	7,62	Brenneke TAG	Bleifrei	10,0		608
8	8	Brenneke TAG	Bleifrei	11,3		645
9	7	Brenneke TIG nature	Bleifrei	8,3		860
10	7	Teilmantelgeschoss	Bleihaltig	9,0		650
11	9,3	Teilmantel Rundkopf	Bleihaltig	18,5		518
12	7,62	Barnes TSX	Bleifrei	10,7		657
13	8	Barnes TSX	Bleifrei	11,7		665
14	9,3	BrennekeTUG nature	Bleifrei	14,2		766
15	7,62	Norma Vulkan	Bleihaltig	11,7		583



Foto: Fotolia.com © Bergringfoto

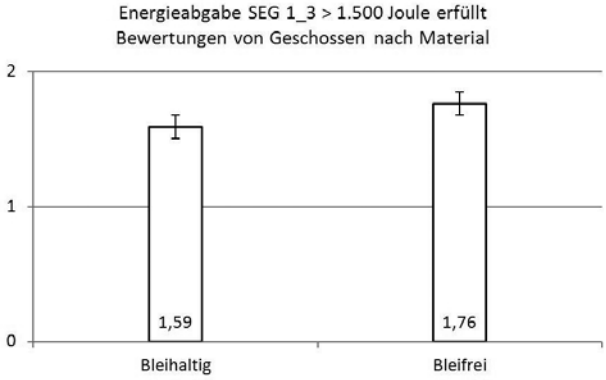


Abb. 4: Bewertungen einzelner Erlegungen durch die beteiligten Jäger nach Materialgruppe Bleihaltig (n=115) und Bleifrei (n=1.236) bei Sicherstellung einer zielballistisch ausreichenden Energieabgabe (Eab SEG 1_3 >1.500 J in ballistischen Versuchen bei der der einzelnen Jagdsituation entsprechenden Schussentfernung mit dem speziellen Geschoss aus der verwendeten Patrone). Skala der Bewertungen: 0 = NEGATIV; 1 = NEUTRAL; 2 = POSITIV. Die unterschiedlichen Stichprobenumfänge nach Materialgruppe ergeben sich aus der Datenlage.

Joule auf den einschussseitig ersten 15 cm in ballistischer Seife) in den durchgeführten Untersuchungen auch mit Geschossen ohne vom Hersteller ausgewiesenen Anteil von Blei (Pb) über die im Jagdbetrieb notwendigen und gebräuchlichen Entfernungen erfüllen ließen, ist ein Verzicht auf Blei als Geschossmaterial im Ergebnis der durchgeführten Untersuchungen zur tierschutzgerechte Tötungswirkung für den Einsatz im Jagdbetrieb auf Schalenwild durch Umsetzung der vorliegenden Erkenntnisse möglich. Abb. 4 zeigt die Bewertungen von Erlegungen von Schalenwild nach der Materialgruppe (Bleihaltig, Bleifrei). Die Gruppierung erfolgte nach Herstellerangaben.

Bei in der Jagdsituation erfüllten und damit ausreichenden zielballistischen Mindestanforderungen (E ab SEG 1_3 > 1.500 J in ballistischen Versuchen bei der der einzelnen Jagdsituation entsprechenden Schussentfernung mit dem speziellen Geschoss aus der verwendeten Patrone) bewerteten die Erleger das beobachtete Geschehen in hohem Maße positiv; unabhängig von der Materialgruppierung des Geschosses.

Weiterführende Informationen:

Gremse, C., Rieger, S. 2014: Erweiterter Bericht zum Abschlussbericht vom 30.11.2012 zum BMEL – Entscheidungshilfevorhaben „Ergänzende Untersuchungen zur Tötungswirkung bleifreier Geschosse“ vom 25.02.2014, 152 Seiten, 75 Abbildungen, 34 Tabellen, Suchworte: Gremse, Bericht, Jagd, Geschoss

Gremse, F., et al. 2014: Performance of Lead-Free versus Lead-Based Hunting Ammunition in Ballistic Soap, Suchworte: Gremse, PLOS ONE

Bundesinstitut für Risikobewertung: Symposium “Wild- gut erlegt?“ 10.03.2014, Suchworte: BfR, Wild, Blei

Deutscher Jagdverband 2014: Themenseite „Jagdmunition“, Suchworte: DJV, Jagd, Geschosse, Kriterien

Kneubuehl, B. et al. 2008: Wundballistik Grundlagen und Anwendungen, 3. Auflage



THEMA BLEIFREIE JAGD

3 DIE SICHT DES WAFFENPRODUZENTEN

TEXT Axl Krempler STEYR MANNLICHER

Prinzipiell muss beim Thema „Bleifrei“ zwischen verschiedenen Aspekten unterschieden werden.

Wirkung im Wildkörper

Zu diesem Punkt nur kurz vorab.
Genau so wie es in der Vergangenheit nicht möglich war, pauschal über alle Geschoßtypen ein Urteil zu fällen, verhält es sich mit der Bleifrei-Munition. Hier müsste jedes Geschoß einzeln untersucht werden.
Auch muss hier genau zwischen empirisch Nachweisbarem und subjektiv Empfundenem unterschieden werden.
Wobei diese Frage sicher beim Munitionshersteller besser aufgehoben ist.

Präzision der Waffen

Verallgemeinernd lässt sich hier nur sagen, dass es bei Bleifrei-Munition durchaus sein kann, dass es bei einzelnen Geschoßen zu Problemen kommen kann.
Das kann auf der einen Seite mit der härteren Struktur der Munition zusammenhängen, auf der anderen Seite hängt es auch sehr vom Zustand des Laufes ab. (siehe unten.)
Auf der anderen Seite muss man aber auch sagen, dass schon viele Jäger umgestiegen sind und nicht die geringsten Probleme mit der Präzision der neuen Munition hatten.

Für den Umstieg auf bleifreie Munition (bzw. für die spätere Verwendung) empfiehlt unsere Entwicklung folgende Vorgehensweise:

1] Waffe grundsätzlich chemisch reinigen – Nur das ist eine ordentliche Ausgangsbasis für einen Munitionswechsel, da die Ablagerungen der alten Munition zu 100% entfernt sein müssen.

2] Bevor die neue Munition beurteilt werden soll, mindestens fünf Schuss um einen gleichmäßigen Abrieb im Lauf zu gewährleisten – hier ist die Treffpunktlage noch ohne Relevanz.

3] Danach je zwei mal eine fünfer Gruppen die dann schon recht aussagekräftig sind. Ist der Streukreis nicht unter 50mm Lochmitte, ist die Munition nicht geeignet.

4] Ein fünfer Bild mit je kaltem Lauf um die wichtigste Präzisionsüberprüfung zu machen, denn der Erstschuss ist am wichtigsten. Streukreis sollte maximal bei ca. 25-35mm liegen.

5] Der Lauf kann anschließend je nach Rauigkeit dann ca. 50 mal geschossen werden ohne chemische Laufreinigung.

6] Nach jedem jagdlich gemachten Schuss trocken durchziehen.

Diese Erfahrung basiert auf ca. 1000 gemachten Schuss mit Massivgeschoßen.

Die Notwendigkeit einer extra Behandlung des Laufes auf Grund starker Ablagerungen ist bis jetzt nicht aufgefallen. Die Reinigung ist eigentlich gleich aufwändig wie beim herkömmlich verwendeten Mantelgeschoß.
Diese Erfahrungen basieren auf Waffen, die neue Läufe hatten.
Falls die Waffe keine exakten Züge und Felder mehr hat, ist der Streukreis bei diesen Produkten mit Massivgeschossen meistens jagdlich nicht brauchbar, da manche Geschoßhersteller um 1 – 2 hundertstel Millimeter untermaßig produzieren um Gasdrucksteigerungen zu vermeiden.

STEYR MANNLICHER hat eine eigene LEAD FREE Edition herausgebracht und ist somit der erste Hersteller, der ein eigens für die neue Munition entwickeltes Gewehr im Angebot hat.
Darüber hinaus belohnt STEYR MANNLICHER jene Jäger, die sich heute dazu entscheiden, auf bleifreie Munition umzusteigen, mit einem besonders attraktiven Angebot, nämlich mit den LEAD FREE PAKETEN.

STATEMENT

In der wissenschaftlichen Fachpresse gibt es mittlerweile eine Vielzahl von Erkenntnissen zu bleifreier Munition, die publiziert worden sind. Es wird dabei die Gefahr von bleihaltiger Munition für Wildbretverzehrer, gefährdete Arten bzw. den Tierschutz dokumentiert. International wird die Diskussion um Bleimunition sehr intensiv geführt.

> Warum können die Kalifornier das? Weil es genug bleifreie Geschosse gibt, die schnell töten, einen sicheren Jagdbetrieb ermöglichen und nicht toxisch sind.

In den USA ist man Europa um Jahrzehnte voraus. Ab Juli 2015 wird z.B. Kalifornien den Ausstieg von Bleimunition in der Jagd einleiten, der bis 2019 abgeschlossen sein soll.

Warum können die Kalifornier das? Weil es genug bleifreie Geschosse gibt, die schnell töten, einen sicheren Jagdbetrieb ermöglichen und nicht toxisch sind (dabei auch nicht teurer als bleihaltige). Prinzipiell ist aber festzuhalten, dass wir bleifreie Munition nicht mit bleihaltiger Munition vergleichen sollten, sondern dass es in beiden Gruppen für die jeweilige Jagdsituation gute und schlechte Munition gibt!

Der oben genannte Wissensstand bildete übrigens auch die Grundlage für den Beschluss der Landesjägermeister, mittelfristig in Österreich auf die Verwendung von Blei zu verzichten. Ein politisch kluger Schritt, der auf eine umfangreiche Sachkenntnis beruht.

Univ.-Prof. Dr. Klaus Hackländer



Foto: Fotolia.com © noxmox

STEYR MANNLICHER

ERSTVORSTELLUNG
LEAD FREE EDITION

LEAD FREE **PREMIUM** Paket



- **STEYR MANNLICHER SM12** mit Visierung, Kaliber: .30-06
- **Swarovski Z6i** 2-12x50 Abs. 4ai
- **Federal Premium** .30-06 SPR. 180 gr TROPHY COPPER, 2 Pakungen

statt € 6.178,40

nur € 4.990,-

LEAD FREE **CLASIC** Paket

- **STEYR MANNLICHER CL II** mit Visierung, Kaliber: .30-06
- **Leupold VX-R** 3-9X50mm Matte Firedot Duplex
- **Sellier & Bellot** 30-06 SPRINGFIELD EXERGY 11,7g, 2 Pakungen

statt € 3.701,–

nur € 2.990,-

Steyr Mannlicher GmbH
Ramingtal 46 | 4442 Kleinraming | Austria
Postadresse: Postfach 1000
4401 Steyr | Austria

office@steyr-mannlicher.com
www.steyr-mannlicher.com
P +43 (0) 7252 896 0
F +43 (0) 7252 896 53

ARA-Lizenz-Nr. 8602
UID: ATU 44354408
LG Steyr
FN 167604x

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich
4021 Linz | BLZ / Bank Code: 34 000
Kto. Nr. EUR: 2.619.286 | Kto. Nr. USD: 101 02 619 286
SWIFT: RZOOAT2L | IBAN:AT96 3400 0000 0201 9286

1864 150 YEARS STEYR MANNLICHER 2014





IST UNSER NIEDERWILD NOCH ZU RETTEN?

TEXT + FOTOS JL Gerhard Gruber, Pichl bei Wels

Der Niederwildbesatz in unseren Breitenkreisen hat sich in den letzten Jahren drastisch vermindert und erreicht mittlerweile einen alarmierenden Tiefstand. Die Anzahl jener Reviere, in denen das Niederwild praktisch nicht mehr bejagt werden kann (z.B. können keine oder nur wenige Herbstjagden durchgeführt werden) erhöht sich von Jahr zu Jahr.
Diese Entwicklung ist nicht nur aus jagdlichem Gesichtspunkt kritisch zu sehen, sondern auch aus ökologischer Sicht, denn ein ausgeglichener Wildbestand ist nicht zuletzt auch für das ökologische Gleichgewicht in unserer Kulturlandschaft mitverantwortlich und somit wichtig.

Die Tendenz zum immer geringer werdenden Niederwildbesatz wirft zwei Fragen auf:

A) Welche sind die Hauptgründe für den sinkenden Besatz?
B) Was kann seitens der Jagd zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Wildbestandes beigetragen werden?

Mit Sicherheit zu den Hauptgründen für die Gefährdung des Bestandes zählen:
a) Einschränkung der Bejagungsmöglichkeiten von Raubwild, Krähen und Elstern (Fallenjagd wurde auf ein Minimum reduziert, beschränkter Abschuss für Krähen und Elstern etc.)
b) Verbot des Lebendfangs der Rabenvögel mit einem Lockvogel
c) Steigende Gefährdung bzw. Einschränkung des natürlichen Lebensraums von Niederwild durch zunehmenden Straßenverkehr, hochmoderne Landwirtschaft, immer weitreichendere bauliche Grunderschließungen etc.
d) Und schließlich waren besonders schlechte Witterungsbedingungen zur Brutzeit der Fasane sowie Rebhühner und zur Setzzeit der Feldhasen im Vorjahr mitunter Hauptgründe für den sinkenden Besatz



Im April 2014 wurden mit 25 Schülern der LW-Schule Lambach 3.000 Heckenpflanzen zur Biotop-Verbesserung im Revier Gerhard Gruber-Weilbach gepflanzt.



Raubwildstrecke 2014 aus zwei Pichler Revieren durch Raubwildspezialist Wolfgang Pölzl:
30 Füchse, 9 Dachse, 28 Edelmarder, 2 Steinmarder, 9 Iltisse, 7 Hermeline
Insgesamt 85 Stück

All diese negativen Einflüsse auf das Niederwild veranlassen so manchen Jäger zum Resignieren und die Bemühungen zur Erhaltung des Wildes aufzugeben.

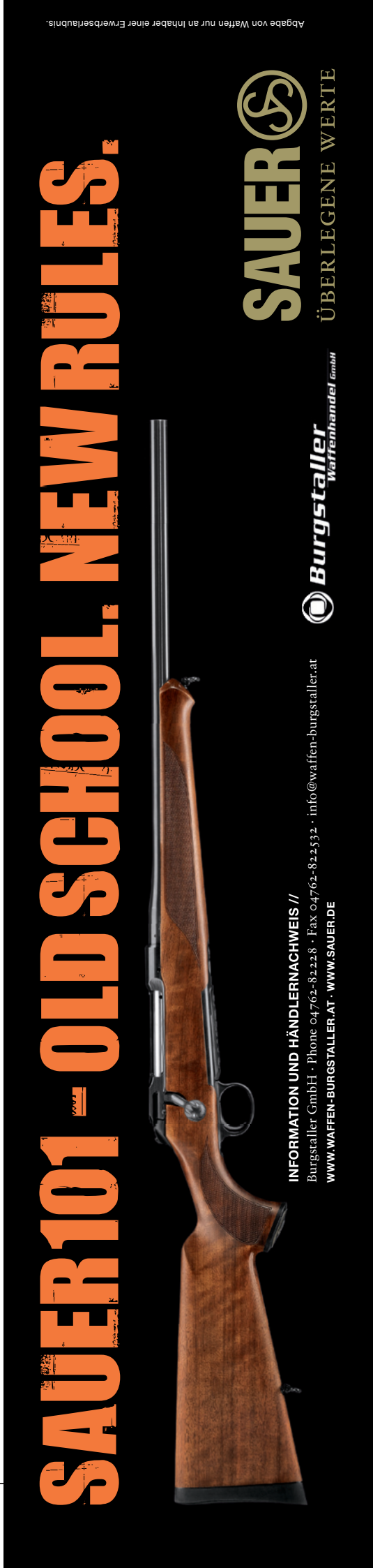
Aber nicht nur, weil die Niederwildjagd ein wichtiger Bestandteil der heimischen Jagdkultur ist, sondern auch des erwähnten ökologischen Gleichgewichts wegen, dürfen wir nicht müde werden weiter bzw. wieder zur Regeneration des Niederwildbesatzes beizutragen!

Welchen Beitrag können wir Jäger leisten?

a) Unterstützen wir jene passionierten Jäger, welche die Fähigkeit, die Ausdauer und die nötige Konsequenz zur flächendeckenden Raubwildbejagung besitzen. Als positives Beispiel sei hier die Jahresstrecke aus zwei Pichler Revieren (siehe Foto) des bis über die Bezirksgrenzen hinaus bekannten Raubwildspezialisten Wolfgang Pölzl genannt.

b) Nützen wir die Gunst der Stunde von **„ÖPUL 2015“** oder **„Greening“**! Kleine Flächen als Biotopverbesserungen können bereits einen geringen, aber sehr wesentlichen positiven Beitrag zur Bestandserhaltung von Wildarten beitragen. Natürlich ist es wünschenswert, wenn hier jagende Grundbesitzer mit gutem Beispiel vorangehen würden.

Nur gemeinsam - durch Teilnahme eines jeden einzelnen Reviers einer Jagdgesellschaft - kann ein Erfolg erzielt werden. Tragen wir gemeinsam dazu bei, durch unsere Bemühungen die Niederwildjagd, welche ein Bestandteil unserer traditionellen Jagdkultur ist, einen maßgeblichen Beitrag zur Geselligkeit leistet und nicht zuletzt wertvolles Wildbret liefert, zu erhalten, denn die Hoffnung stirbt zuletzt!





Kornweihe im Schlichtkleid



Porträt
Rohrweihen-Weibchen

ROHRWEIHE

Die Rohrweihe ist die größte heimische Weihenart. Durch die langen Flügel wirkt sie größer, als sie ist. Ihr Gewicht liegt deutlich unter einem Mäusebussard, etwa im Bereich einer Ringeltaube. Jüngere Vögel sind schokoladenbraun, ältere Weibchen teilweise semmelgelb, alte Männchen wirken auf den ersten Blick bunt braun-blau. Sie überwintert vom Mittelmeerraum bis Afrika. In Oberösterreich erscheint sie ab Ende März und zieht in der Regel bis spätestens Oktober wieder ab. Die meisten durchqueren unser Gebiet auf dem Weg zu und von nördlicheren Brutgebieten.

Verbreitung

Die Rohrweihe brütet von der Mittelmeerzone bis in die südliche Nadelwaldzone, von Westeuropa bis Mittelasien. In Österreich liegt der Verbreitungsschwerpunkt in den Tieflagen des Ostens, besonders am Neusiedler See (GAMAUF 1991). In Oberösterreich nistet sie nur in wenigen Gebieten: am Unteren Inn (seit 1981), im Ibmer Moor und zeitweise in den 1990er Jahren an der Donau unterhalb von Linz, an den Schacherteichen bei Kremsmünster und an der Unteren Traun flussaufwärts bis Fischlham (STEINER & ERLINGER 1995). Nur einzelne Brutversuche gab es im Eferdinger Becken und im Machland. Die Art steigt als Brutvogel bis auf 550 m Seehöhe. Zur Brutzeit ist sie darüber hinaus in vielen



WEIHEN

TEXT Dr. Helmut Steiner
Inst. f. Wildtierforschung und -management, 4533 Piberbach
FOTOS R. Katzinger, H. Steiner, J. Limberger

Unsere heimischen Weihen sind Bodenbrüter und Zugvögel. Im 19. Jahrhundert kamen sie in mehreren Arten an den ausgedehnten Verlandungszonen der noch unregulierten Flüsse vor (vgl. GAMAUF 1991). Nach langer Abwesenheit kam es inzwischen zu einer gewissen Bestandserholung, wenigstens teilweise. Ihre Spezialität ist der langsame, energiesparende Flug. Ihr Gehör ist gut ausgeprägt. Natürliche Feinde sind Fuchs, Marder, Iltis, Wildschwein (für die Jungen), Habicht und Uhu. Beute sind Kleintiere, meist Mäuse. Weihen sind „Leichtgewichte". Ihre Fänge sind schwächer als die der Bussarde oder gar Habichte, sodass sie wehrhaftere Beute nicht überwältigen können. Wie bei den meisten Greifvögeln sind die Männchen kleiner als die Weibchen.

Landesteilen zu beobachten, wobei es sich meist um Nichtbrüter handelt.

Lebensraum

Die Ansprüche sind nicht sehr hoch oder spezifisch. Für die Rohrweihe als Bodenbrüter ist es entscheidend, dass Bodenfeinde wie Füchse das Nest schwer erreichen. Entsprechend dichte Vegetationsformen, wo ab April das Nest angelegt wird, sind in der Regel Schilfröhrichte, seltener Gebüschfluren oder Seggenbereiche. Einige Dezimeter Wasserstand bieten meist zusätzlichen Schutz. Es kommt aber auch darauf an, dass die Brutplätze für den Menschen unzugänglich sind, zumindest in einem Radius von etwa 20 Metern. Die Schilfflächen liegen an Teichen, Altwässern und Seen, sowohl im Wald als auch in der offenen Landschaft; sie weisen meist

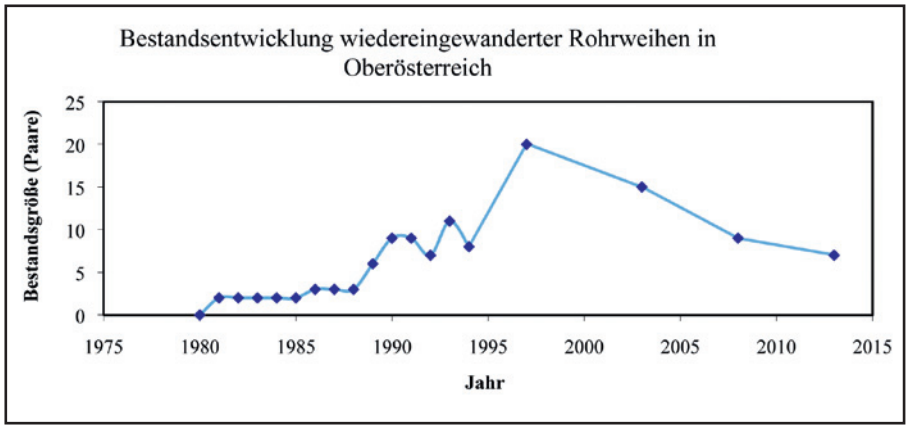


Nest der Rohrweihe mit Mauserfeder des Stoßes nach dem Ausfliegen

weniger als 100 m Durchmesser auf. In anderen Gebieten brütet sie auch in Getreidefeldern. Rohrweihen jagen in Oberösterreich über allen Formen der offenen Landschaft, an der kein Mangel herrscht. Hier erbeuten sie Nagetiere wie Mäuse und andere Kleinsäuger, Jungvögel, gehen aber auch an Aas (STEINER & ERLINGER 1995, unpubl.). Am Unteren Inn sind junge Lachmöwen aus der dortigen Brutkolonie eine wichtige Nahrungsquelle. Oberösterreich ist nach wie vor als geeigneter Lebensraum für die Weihenarten zu bezeichnen.

Bestand und Siedlungsdichte

Die Wiederbesiedlung in Oberösterreich erreichte in den 1980er und 1990er Jahren vorübergehend einen Bestand von 15 - 20 Paaren. Seit Mitte der 1990er Jahre kam es am Inn und an den Schacher-



teichen zu einer deutlichen Abnahme, sodass der Brutbestand wieder auf unter 10 Paare gefallen ist. Bei den meisten Vorkommen handelte es sich nur um Einzelpaare, mit Ausnahme des Inn, wo bis zu 9 Paare festgestellt wurden (vom unvergessenen Ornithologen Georg Erlinger); an den Schacherteichen brüteten maximal 2 Paare.

Gefährdung und Schutz

Die offene Lebensweise und niedrige Flugjagd macht alle Weihen für menschliche Verfolgungen besonders anfällig. Daneben sollten die Brutlebensräume, also alle Schilfgebiete, vor jeglicher Zerstörung bewahrt werden. Da auf Schilfgebieten zudem oft ein hoher Erholungsdruck lastet, sollte auch dieser kontrolliert werden, um Brutverluste infolge Störung zu vermeiden.

Im Folgenden soll näher auf die Verhältnisse auf der Traun-Enns-Platte eingegangen werden. Ab Ende März setzt


Kornweihe

der Durchzug ein, den die „bunten“ erwachsenen Männchen eröffnen. Auch Nachtzug kommt vor. Die Rohrweihe


Porträt Rohrweihe

tritt noch immer verbreitet als Nichtbrüter auf, die oft als Brutvögel fehleingeschätzt werden. Es sind auf der gesamten Platte wohl 20-40 Vögel, praktisch nur unausgefärbte, jüngere Exemplare. Die Rastbestände ab Anfang August betragen in einzelnen Jahren kurzzeitig bis über 100 Vögel, was manche Menschen erzürnt, getötete Weihen wurden bereits gefunden. Auch verkrüppelte, herabhängende Beine weisen auf Beschuss hin. Für manchen Unmut sorgt wohl auch, dass gelegentlich auch Junghasen, junge Fasane oder Rebhühner erbeutet werden. Dies wurde auch schon direkt beobachtet. Im Vergleich zur Mäusejagd kommt das aber selten vor. J. Sperrer (pers. Mitt.) beobachtete, wie eine Weihe, die sich einer Fasanenhenne näherte, vom Fasanhahn mühelos tätlich vertrieben wurde. Hier muss auch bedacht werden, dass die Rohrweihe nicht wenige Wiesel, Hermeline und Ratten fängt, die Gelegeprädatoren von Hühnervögeln sind.

KORNWEIHE

Die Kornweihe ist kleiner als die Rohrweihe. Jungvögel und Weibchen sind braun, Männchen grau. Charakteristisch ist der hell weiße Bürzel bei ersteren. Bei uns kommt sie fast nur als Wintergast vor. Sie trifft im Laufe des Oktobers ein und zieht im März wieder ab.

Die Kornweihe ist ebenfalls durch EU-Recht besonders geschützt, da sie in vielen Ländern bereits ausgestorben ist, so in weiten Teilen Deutschlands. Im 19. Jahrhundert war sie auch Brutvogel in Österreich. Größere Vorkommen gibt es noch in Spanien, Frankreich, Skandinavien und Nordosteuropa.

Auf der Traun-Enns-Platte unterhält sie eine bedeutende Winterpopulation, die in guten Jahren 100 Vögel übersteigt. Mehrere Hundert Datensätze eines Monitorings liegen vor. Die Winterbegrünungen der Äcker schaffen neuerdings ein gutes Nahrungsangebot in Form von Wühlmäusen – ihrer Hauptbeute. Übernachtungsplätze sind beispielsweise Brombeergestrüpp auf ehemaligen Schlägen in der Feldflur oder Winterbegrünungen.

Gelegentlich fängt sie auch unvorsichtige Kleinvögel, wie z.B. Buchfinken (G. Puchberger mdl. Mitt., Machland) oder Amseln (Garsten, M. Brader). Scheinangriffe auf einen Fasanhahn wurden ebenfalls beobachtet, die dieser jedoch nicht ernst nahm, denn er ist als Beute zu groß. In Großbritannien wurden außerordentlich umfangreiche Untersuchungen zur Räuber-Beute-Ökologie der Kornweihe durchgeführt, die für Mitteleuropa als Vorbild dienen können (z.B. BAINES et al. 2008). Dort ging es um den Konflikt mit der Moorschneehuhn-Jagd.


Kornweihe, altes Männchen



Kornweihe im Schlichtkleid (Jungvogel/Weibchen)

Normalerweiser überwiegen bei uns „schlicht“ braun gefärbte Tiere, also Jungvögel und Weibchen. 2012/13 war jedoch eine krasse Ausnahme, als die grauen Männchen zahlreicher waren. In seltenen Fällen wurde beobachtet, wie die bodenlebende Art auf Bäumen aufblockte.

Erst in jüngster Zeit wurde erkannt, dass nicht nur der Habicht (mehrere eigene Nachweise), sondern auch der Wanderfalke regelmäßig Kornweihen schlagen kann (ZUBEROGOITIA et al. 2012). Vor diesem Hintergrund ist die Eigenbeobachtung zu verstehen, dass Kornweihen auf sitzende Wanderfalken intensiv hassen können. Auch Füchse können viele der am Boden nächtigenden Kornweihen töten (SCHÜPBACH 1996 zit. in GATTER 2000; auch H. Uhl, Fund am Kasberg). In der Gilde der winterlichen Mäusefresser der Feldflur besteht eine deutliche Hierarchie, in der der Mäusebussard eindeutig über der Kornweihe steht, die jedoch vor dem Turmfalken rangiert.



Kornweihe im Schlichtkleid

WIESENWEIHE

Die Wiesenweihe ist seltener als die Kornweihe und noch kleiner und zierlicher gebaut. In der Färbung besteht eine große Ähnlichkeit, ebenso im deutlichen Unterschied der Geschlechter. Sie ist regelmäßiger, aber recht seltener Gast in den Durchzugszeiten Mai sowie August und September. Sie tritt jedoch auch zur Brutzeit brutverdächtig auf, so bei St. Florian oder Ried/Trkr.

Vom Lebensraum her könnte jederzeit eine Population entstehen, so wie auf den mainfränkischen Platten oder im nordöstlichen Waldviertel (Untersuchungen von Dr. L. Sachlechner, Mag. A. Schmalzer u.a.) geschehen, so ferne die Brutverluste durch Mähdrescher gemanagt würden (Aussparen des Nestbereichs). Derzeit ist das jedoch nicht der Fall. Sie nistet kaum in Schilfröhricht. Brutverluste entstehen wie bei allen Weihen durch Füchse oder Katzen. Aber auch die Rohrweihe kann den Wiesenweihen-Jungen gefährlich werden. Die Wiesenweihe frisst neben Mäusen auch viele Insekten. In der intensiven Kulturlandschaft kann Mäusemangel in manchen Jahren zu Brutverlusten führen. Sie kann sich von ihrem Brutplatz auf der Nahrungssuche bis zu 15 km weit entfernen.

STEPPENWEIHE

Extrem selten tritt die asiatische Steppenweihe als Gast in unseren Breiten auf. Sie ist äußerst schwer korrekt zu bestimmen und liegt im Aussehen zwischen Wiesen- und Kornweihe. Erkennbar ist sie unter anderem an der Federboa im Halsbereich. Am ehesten zu rechnen ist mit ihr noch nach dem Abzug der Kornweihe und vor dem Durchzug der Wiesenweihe, also in der ersten Aprilhälfte, oder im Herbst in der zweiten Septemberhälfte.

LITERATUR-AUSWAHL

BAINES, D., S. REDPATH, M. RICHARDSON & S. THIRGOOD (2008): The direct and indirect effects of predation by Hen Harriers Circus cyaneus on trends in breeding birds on a Scottish grouse moor. Ibis 150: 27-36.

GAMAUF, A. (1991): Greifvögel in Österreich. Bestand - Bedrohung - Gesetz. Umweltbundesamt Monographien Bd. 29, Wien, 136 pp.

STEINER, H. & G. ERLINGER (1995): Die Rohrweihe (Circus aeruginosus L.) in Oberösterreich. Egretta 38: 1 - 12.

STEINER, H. (1997): Rohrweihe. In (AUBRECHT, G. & M. BRADER, Hrsg.): Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Sonderband: 39 – 40.

STEINER, H. (2003): Rohrweihe. S. 164-165 in: Autorenkollektiv (Red.): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Denisia 7, zugleich Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen N. F. 194, 543 pp.



Wiesenweihen-Männchen von Krähe verfolgt

MODERNES FLUGWILDMANAGEMENT

Die Hege von Fasan, Rebhuhn und Co

TEXT Torsten Hamberger
FOTOS Ch. Böck, L. Wiesinger

Jedem Weidmann ist die Problematik rund um unser Niederwild bekannt. Der Trend der rückläufigen Besätze scheint unaufhaltsam voranzuschreiten.
Der größte Teil der deutschen Jäger hat bereits resigniert und Fasan, Rebhuhn und Co. aus ihrer Liste gestrichen. Soweit darf und muss es nicht kommen!

Wir Jäger sollten allerdings lernen, auf Veränderungen in der Kulturlandwirtschaft sowie auf Populationsentwicklungen der Prädatoren richtig zu reagieren. Hier hilft es nur sehr bedingt, in alten Büchern zu schmökern, denn die Grundvoraussetzungen waren damals schlicht und einfach völlig anders. Die Hege, obwohl der Tradition verbunden, sollte nicht statisch angegangen, sondern immer den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst werden.



Keinesfalls sollte zu sehr vereinfacht und alles auf den einen begrenzenden Faktor – wie etwa „die Landwirtschaft“ oder „das Raubwild“ – heruntergebrochen werden. Die Rückgangsursache ist in Wahrheit eine Kombination aus vielen Parametern.

Kurz zum Raubwild

Die Zuwächse des Haarraubwildes sind durch die Umgestaltung der Landschaft, die Tollwutimmunisierung und zuweilen nachlassende Bejagung vom Menschen verursacht worden. Wenn wir das „natürliche“ biologische Gleichgewicht erhalten wollen, müssen wir Jäger demzufolge mehr Raubwild erlegen. Entscheidend ist der Grundsatz: “Nicht abschöpfen, sondern regulieren!“ Gut 70 % der Verluste bei Bodenbrütern werden allein durch Fuchs, Marderhund und Waschbär verursacht. Um hier wieder ökologisch angepasste Populationen herbeizuführen, müssen wir Jäger tatkräftig zupacken, denn das ist **aktiver Naturschutz**.
Bei den Greifvögeln verhält sich das ein wenig anders. Die Zuwächse, die hier durchaus zu verzeichnen sind, sind lediglich als ein Wiederbesetzen ihrer ökologischen Nische anzusehen. Durch



die Belastung mit Pestiziden waren sehr viele Greifvögel vom Aussterben bedroht. Hier ist ein erneutes Erstarken nicht mit einen „Überschuss“ gleich zu setzen.

Lebensraum und Kükensterblichkeit

Die allbekannten Veränderungen in der Feldflur – Flächenzusammenlegung, Einsatz von Pestiziden, intensivere Nutzung und einseitige Fruchtfolgen – sind nicht eben förderlich für die Arten der offenen Agrarlandschaft. Da eine Entspannung nicht abzusehen ist, ja die Landwirtschaft vielmehr noch intensiver wird, müssen wir umdenken und neue Lösungen für das Niederwild finden. Glücklich kann sich derjenige schätzen, der ein kleinflächig strukturiertes Revier bewirtschaften darf. Doch auch in der Normallandschaft dürfen wir Rebhuhn und Fasan nicht aufgeben, sondern ggf. auch auf „zweitbeste Lösungen“ ausweichen.

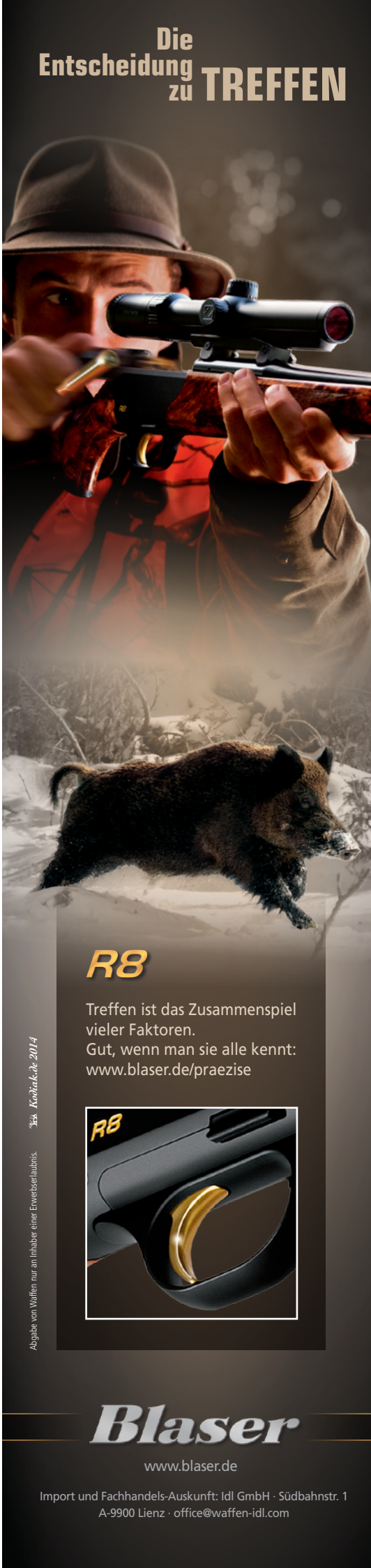
Ich habe mich in den letzten Jahren intensiv und mit Erfolg der Flugwild-, besonders der Rebhuhnhege gewidmet. Hierzu zunächst eine Einführung: Die Universität Göttingen konnte feststellen, dass ein Hauptproblem die erhöhte Kükensterblichkeit ist. Man kam zu dem Ergebnis, dass sie sich im Vergleich zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dramatisch erhöht hat. Somit ist dies der Parameter, der sich im Laufe der Jahrzehnte am stärksten negativ geändert hat – nicht etwa die Wintersterblichkeit aufgrund mangelnder Deckung und Äsung, wie mancher Weidmann vielleicht vermuten möchte.

Mit diesem neuen Wissen haben wir uns daran gemacht, eine Lösung für dieses Problem zu finden. Ziel war es, neben der konventionellen Fütterung der Althühner, die Jungen mit den in den ersten drei Lebenswochen unabdingbaren Proteinen zu versorgen.

Die Lösung waren Futterkübel, die von uns in vielen Schritten optimiert wurden und jetzt jeder oberösterreichische Jäger beim OÖ Landesjagdverband bestellen kann. Verwendet werden 10 l Futtereimer aus UV-beständigem Material mit Tropfrand. Letzterer ist wichtig, da bei Feuchtigkeit sonst Wasser in das Futter gelangen könnte. Die Behälter wurden gelb eingefärbt. Das ist für das Auge zugegebenermaßen gewöhnungsbedürftig,

> „Die Lösung waren Futterkübel, die optimiert wurden und jetzt jeder oberösterreichische Jäger beim OÖ Landesjagdverband bestellen kann.

erfüllt aber einen wichtigen Zweck: Die Farbe zieht durch ihre Wellenlänge zusätzlich Insekten in der entscheidenden Zeit an. So wirkt die Fütterung allein schon wie ein großer Insektenmagnet. Unten ist ein Drahteinsatz eingepasst, der stets austauschbar bleibt. So kann die Fütterung sehr schnell auf verschiedene Futtermittel eingestellt werden. In der Regel kann man mit einem 6 mm-Einsatz alles Nötige verfüttern. Unter dem Futterkorb sollte eine Steinplatte liegen. Diese verhindert, das Fasanen oder Rebhühner Kuhlen scharren, die sich mit Wasser füllen würden. So bleibt das Futter immer trocken und hygie-



nisch. Auch das Einwachsen im Sommerhalbjahr kann so vermieden werden. Im optimalen Fall wird der Stein selbst gegossen und bekommt dabei gleich die Farbe des Futterbehälters. Die Kübel können aufgehängt oder in einem vorgefertigten Ständer aufgestellt werden. Die Ständer baut und vertreibt Rudi Humer. Der Preis für die vollverzinkte Ausführung beträgt 10€. Mit dem Gestell kann man sehr schnell und einfach auf die Fruchtfolge reagieren, denn die Hühner brauchen und lieben trockene, besonnte Standorte. Auch bei konstanter Frucht muss man die Fütterung immer ein Stück verschieben, um Parasitenbelastung und Krankheitsübertragung auszuschließen. Jedoch sollte jeder Jäger wissen, wo seine Fütterungen stehen und sie umstellen, wenn die Erntearbeiten anstehen, denn ein solcher Ständer im Mähdrescher kann empfindliche Folgen für den Jagdpächter haben.

Gewöhnung an die Futtersysteme

Die Fasanen und Rebhühner kann man am besten im November und Dezember an die neuen Futtersysteme gewöhnen. Lösen sich die Verbände im Frühling auf, werden die bekannten Futterstellen weiterhin aufgesucht. Das Flugwild sucht dann regelrecht nach den gelben Kübeln. Wir füttern **nur** Weizen – im ganzen Korn zu Beginn, wenn die Fütterung gut angenommen wird, kann dann gebrochener Weizen verfüttert werden. Nur wenn man kein Mischfutter verwendet, bleibt die Fütterung immer sauber. Wenn keine Futterreste am Boden liegen, bleiben Nager und deren Fressfeinde fern. Dies ist an der herkömmlichen Schütte anders. Eine hohe Nager-Konzentration ruft dort auch Raubwild auf den Plan. Ich empfehle, eher mehr Fütterungen als zu wenige auszubringen. Nicht angenommene Systeme können umgestellt werden und an anderer Stelle Einsatz finden. Den Rebhühnern müssen wir den Fütterungen direkt an deren bevorzugten Stellen anbieten, der Fasan hingegen nimmt das Angebot fast überall wahr. Kurz vor der Eiablage mische ich eiweißhaltiges Futter wie hochwertigen, unbedenklichen Putenstarter oder Mehlwürmer unter den Weizen. Durch den hohen Proteinanteil erhöht sich die Anzahl der Eier, da sich die Hennen in bester Kondition befinden. Die Altvögel führen die Jungen direkt und schon ab dem ersten Tag zur Fütterung. Dort fällt der feinere Putenstarter auf den Stein und wird von den Küken aufgenommen. Dies lässt die Sterblichkeit unter 30 % sinken, da kräftige Küken besser eine Schlechtwetterperiode überstehen. Ohne Insekten – oder, im Fall des Mangels, zusätzliches Futter – sind die Junghühner nicht in der Lage zu überleben. Ihr Körper verbraucht bei der Aufnahme von Grünäsung mehr Energie, als diese eigentlich liefert. Somit fällt die Energiebilanz negativ aus, was unweigerlich zum Tod der Jungen führt. Bisher konnten wir diesem System, das überall dort eingesetzt werden kann, wo lebensraumverbessernde Maßnahmen zur Zeit nicht in Aussicht stehen, nur Positives abgewinnen. Nach sehr erfolgreichen Tests wird es bald auch in England und Frankreich zur Steigerung der Niederwildbesätze eingesetzt.

Die Futterkübel weisen gegenüber der herkömmlichen Schütte viele positive Eigenschaften auf:

- Stets trockenes Futter
- Die Fütterung ist artspezifisch
- Die Kübel selbst sind Insektenmagneten
- und können zusätzlich mit Proteinfutter ausgestattet werden
- Geringerer Raubwilddruck durch weniger Nagetiere
- Günstiger als herkömmliche Systeme (Kübel inkl. Einsatz 5 €)
- Tauschbarer Futtereinsatz (ca. 1,00 € /Stück)
- Schnell versetzbar und langlebig

Der OÖ LJV bietet hier ein qualitativ hochwertiges System an. Der Futterkübel kostet mit Deckel sowie Einsatz 5 € und optional mit dem vollverzinkten Ständer 15 €. **Abgegeben werden diese nur im 10er Pack!** Ein unschlagbarer Preis für das System! 20 Fütterungen, die sichtbare Erfolge nach sich ziehen, kosten weniger als ein tragbarer Hochsitz oder eine gute Wildkamera.

Abholung in der Geschäftsstelle des OÖ Landesjagdverbandes zu den Bürozeiten jederzeit möglich (kein Versand).



Designen Sie Ihr eigenes **Jagdmesser!**

Messermacher Roland Mayr hat in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband nun ein ganz spezielles Angebot für Sie: Entwerfen Sie ihr eigenes Jagdmesser!
„Die Wünsche meiner Kunden sind individuell und oft sehr unterschiedlich, daher kam mir die Idee, dieses exklusive Service anzubieten“, so Mayr.
Für den „Rohling“ (Halbintegral) wird Böhler Stahl N685 mit einer Stahlhärte von 60 HRC verwendet. Vom Griffmaterial bis zur Scheide können Sie dann Ihr eigenes Messer entwerfen. Wählen Sie dazu aus verschiedenen Griffschalen wie z.B. Hirschhorn, Schafhorn hell oder dunkel, stabilisierte Buche, Bocote, Wüsteneisenholz oder Kamelknochen.
Zum Schluss noch eine handgefertigte Scheide von Viktor Baerwald und fertig ist Ihr ganz persönliches Einzelstück!
Die Preise variieren je nach Zusammenstellung zwischen Euro 315,00 und Euro 400,00.
Infos oder Bestellungen:
Messerscharf Mayr, Roland Mayr
Tel: 0664/4229230, E-Mail: office@messerscharf.at



PRÜFEN SIE **IHR WISSEN**

Erstellt von Helmut Sieböck

1 Was wird als Melanismus bezeichnet?

a Buntfärbung
b Gescheckt
c Weißfärbung
d Schwarzfärbung

2 Wieviel Stück Wild erlegte der Thronfolger des Habsburger-Reiches Erzherzog Franz Ferdinand v. Österreich-Este in seinem Leben?

a 80.899
b 129.899
c 176.899
d 274.899

3 Wer kann an Tollwut erkranken?

a Menschen
b Haarraubwild
c Vögel
d Schalenwild

4 Welche Wildart ist ein Sohlengänger?

a Fuchs
b Dachs
c Braunbär
d Wolf

5 Welche Wildart wird „ausgeneut“?

a Fuchs
b Dachs
c Braunbär
d Wolf

6 Wie bezeichnet man in der Jägersprache die Ohren von Steinwild, Hase, Schwarzwild und Marder (Reihenfolge)?

a Löffel, Gehöre, Teller, Loser
b Gehöre, Löffel, Teller, Loser
c Loser, Löffel, Teller, Gehöre
d Teller, Loser, Gehöre, Löffel

Die Lösungen finden Sie auf Seite 59.

DER OÖ Jäger AUTOTEST



Dacia Duster Phase II Laureate 1,5 dci

TEXT & FOTOS Peter Christian Mayr, BSc

Nachdem der erste Autotest im Revier mit einem Modell der oberen Mittelklasse begann, begaben wir uns diesmal ans andere Ende des Preisspektrums. Ans ziemlich untere, um genau zu sein. Mit entsprechend gedämpfter Erwartung übernahmen wir daher unseren Testwagen und erlebten gleich die erste Überraschung. Für gut 18.000 Euro bekommt man bei Dacia einen kompakten SUV mit Tempomat, Freisprecheinrichtung, Sitzheizung, elektrisch verstellbaren Außenspiegeln, CD Radio mit MP3 Funktion, Bordcomputer, Isofix-System, Nebelscheinwerfer, Zentralbedienung mit Funkfernbedienung und und und … kurzum, ein komplett ausgestattetes Fahrzeug mit zuschaltbarem Allradantrieb.

Wie das geht? Nun ja, wer im Innenraum mit viel Plastik und teils nicht ganz passformgenauen Spaltmaßen leben kann und auch sonst nicht verwöhnt werden will von hochwertigsten Materialen, der wird hier das Auslangen finden, andererseits wird einem allerdings auch nichts fehlen! Es geht um´s Komplettpaket. Und das passt. Wer mit der Erwartung einsteigt, in der Mittelklasse zu landen, geht mit der falschen Einstellung an dieses Fahrzeug heran.

Im Straßenbetrieb sorgt der 110 PS Diesel von Renault für guten Vortrieb, auffällig hier ist die eher kurz ausgelegte Übersetzung, vor allem in den ersten drei Gängen. Komfortabel und sparsam lässt es sich dann mit dem 6. Gang dahingleiten. Bodenwellen und Kanaldeckel schluckt das Fahrwerk souverän, die sehr weichen Sitze tun ihr Übriges um nicht jeden gröberen Schlag bis an die Wirbelsäule durch zu lassen - Auch wenn das erste Mal Platz nehmen und Einsinken gewöhnungsbedürftig ist.
So richtig überrascht war das gesamte Team aber bei der Einfahrt in unser Testgelände. Der schmierige und teilweise









Mehr Fotos zum OÖ. Jäger-Autotest unter www.ooeljv.at

von tiefen Spurrillen durchzogene Boden ließ an einem selbstständigen Verlassen der Lehmgrube massiv zweifeln. In dem Wissen, zur Not einen Traktor und Bergegurt abrufbereit zu haben, wagten wir uns dennoch hinein. Den ungläubigen Blicken folgten offene Münder. Nichts, aber auch nichts auf diesem Gelände hielt den Dacia auf. Trotz Straßenbereifung ging es munter bergauf, bergab, es wurden Spurrillen überquert, teilweise hatten nur drei Räder Bodenkontakt, selbst ein veritables Schlammloch (so manche Sau hätte ihre Freude damit gehabt) konnte dank fahrerischem Geschick und vor allem aber dank dem wirklich guten Allradsystem ohne fremde Hilfe durchquert werden. Die kurz übersetzte Erste ließ den Wunsch nach einer echten Geländeuntersetzung gar nicht erst aufkommen. Nachdem jeder einmal versuchen durfte, die gut 1400 Kilo Lebendgewicht nachhaltig im Dreck zu versenken, gaben wir das Unterfangen auf und mussten neidlos und mit Respekt feststellen, dass der Duster seinem Namen alle Ehre macht. Genau dort fühlt er sich so richtig wohl. Hätte man jetzt noch echte Geländereifen montiert, gäbe es überhaupt kein Halten mehr. Übrigens, im Rahmen einer Aktion gibt es jetzt vier Winter-Kompletträder gratis dazu.

Gepaart mit seiner Alltags- und auch Familientauglichkeit stellt der Dacia Duster somit eine wirkliche Alternative zu einem gewissen japanischen, klassischen „Jägerfahrzeug“ dar, das er zwar preislich, keinesfalls aber im praktischen Nutzwert unterbietet.

Fazit

Wer ein günstiges Revierfahrzeug mit gutem Alltagsnutzwert und überraschend guten Geländeeigenschaften sucht, hin und wieder doch in mittelschwerem Gelände unterwegs ist und gleichzeitig noch bei der Anschaffung sparen will, der ist bei diesem kompakten SUV genau richtig.

AUS DER SICHT DES OÖ JÄGERS:

- \+ Geländeeigenschaften
- \+ Ausstattung um diesen Preis
- \+ Alltagsnutzen ohne Schnörkel
- \+ Sehr neutrales Fahrverhalten, gutes Zusammenspiel Motor-Fahrwerk-Bremsen

- – Sehr viel Plastik im Cockpit, Spaltmaße
- – Geräuschdämmung bei höherer Geschwindigkeit nicht optimal
- – etwas zu weiche Sitze

Gesamtstatistik OÖ 2013 – 2014

VON Kons. Helmut Waldhäusl

Von der Statistik Austria werden alljährlich im Herbst die statistischen Werte des vergangenen Jagdjahres ermittelt und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In diesen – oftmals sehr umfangreichen – Publikationen fließen auch regionale Daten des Landesjagdverbandes und der Bezirksverwaltungsbehörden ein. Dieses Datenmaterial dient nicht allein der Dokumentation, sondern erlaubt eine Reihe von Auswertungen und Analysen. Schafft damit Möglichkeiten zur Interpretation, in einigen Punkten auch zur kritischen Hinterfragung unseres jagdlichen Handelns.

Selbstverständlich sind auch externe (von der Jagdausübung unabhängige) Faktoren und Auswirkungen wie etwa Witterung und ihre Einflüsse etc. zu berücksichtigen.

Selbst größere Schwankungen liegen in der Natur der Dinge und sind nicht ungewöhnlich. Eine Statistik ist immer

Jagdstatistik, Oberösterreich gesamt, Abgang (Abschuss inklusive Fallwild)

Bezirke	Braunau	Eferding	Freistadt	Gmunden	Grieskirchen	Kirchdorf	Linz	Perg	Ried
Anzahl-Gebiete	74	18	46	139	37	121	37	52	47
Jagdkarten	1311	514	973	1459	870	1203	1707	1126	917
Jagdgastkarten									
Jagdschutzorgane	213	77	189	420	145	260	131	199	216
Wildarten									
Rotwild	38		48	1847		1184	2	2	
Sikawild			1						
Damwild	2		4	1	1				
Gamswild				1003		472			
Muffelwild				20		43			
Schwarzwild	229	4	231	56	26	25	40	31	36
Rehwild	7630	3975	7758	4902	7984	7036	4757	5010	4634
Hasen	2421	2911	574	182	3969	389	1512	973	2804
Wildkaninchen									
Murmeltiere									
Dachse	155	28	192	87	109	111	82	114	151
Füchse	787	147	868	355	360	438	257	470	411
Marder	404	149	380	112	401	147	174	299	259
Wiesel	245	38	12		244	2	28	22	88
Iltisse	90	54	48	13	112	20	65	27	53
Marderhunde	1							1	
Waschbären	1				2	2			
Auerwild				12		12			
Birkwild									
Haselwild			3			1			
Schnepfen	79	18	15	6	40	12	9	13	17
Fasane	690	1643	92	306	1560	115	720	567	673
Rebhühner	3		9	1	71				15
Wildtauben	1201	586	120	68	1343	42	499	65	168
Wildenten	3507	1328	144	520	1538	424	2171	1550	2085
Wildgänse	60					1	48	18	17
Blässhühner	10	5		84			1		10
Summen	17553	10886	10499	9575	17760	10476	10365	9162	11421

Datenquelle: Statistik Austria – Land- und Forstwirtschaft
Bearbeitung: LJV/Stat Helmut Waldhäusl

nur eine „Momentaufnahme“ über eine gewählte Periode zu einem bestimmten Stichtag!

Zu einigen Themen wie z. B. Jagdstrecken ist es darüber hinaus erforderlich und sinnvoll Zeitreihen zu betrachten, um aussagekräftige Werte, Trends oder langfristige Entwicklungen ablesen zu können.

Die ausführlichen Darstellungen halten durchaus einige Überraschungen parat und laden zu einer näheren Beschäftigung mit den Zahlen ein!



Foto: H. Sallmann

Rohrbach	Schärding	Steyr	Urfahr	Vöcklabruck	Wels	OÖ gesamt	Vorjahr	Veränderung	
57	35	77	45	107	32	**924**	921	+3	
897	1001	1428	1080	1526	1082	**17094**	18765	-1671 = -8,9%	
						1064	985	+79 = +8,0%	
140	210	283	146	391	122	**3142**	3111	+31	

							davon Unfall	Fallwild sonst	Abschuss
65		872	5	169		**4232**	12	43	**4177**
4						**5**			**5**
1			1	2	2	**14**	1		**13**
		197		61		**1733**	15	168	**1550**
		3		37		**103**		1	**102**
174	24	40	140	211	7	**1274**	18	11	**1245**
6155	6149	7572	5644	7415	5518	**92139**	7446	5124	**79569**
1248	3158	1292	924	662	1216	**24235**	4061	2644	**17530**
						0			**0**
				2		**2**			**2**
123	45	200	82	196	91	**1766**	188	28	**1550**
692	251	493	480	774	338	**7121**	270	52	**6799**
405	260	206	305	302	244	**4047**	173	25	**3849**
34	74	27	14	79	25	**932**	63	13	**856**
72	53	47	66	35	62	**817**	32	5	**780**
		1		35	2	**40**	1		**39**
1						**6**	2		**4**
		1				**25**		1	**24**
						0			**0**
2						**6**		3	**3**
25	50	13	11	19	13	**340**			**340**
61	960	394	200	238	1632	**9851**	961	1319	**7571**
35	40	5	6	10	9	**204**	26	117	**61**
435	937	108	183	259	577	**6591**	7	44	**6540**
710	1401	686	928	900	1246	**19138**	86	110	**18942**
	4				5	**153**		3	**150**
				5		**115**			**115**
10242	13406	12157	8989	11411	10987	**174889**	13362	9711	**151816**
						100,00%	7,64%	5,55%	**86,81%**
					Vorjahr	**100,00%**	7,27%	4,10%	**88,63%**

Rotwild

Die Bezirke Gmunden mit fast 44%, Kirchdorf mit 28% und Steyr mit knapp 21% dominieren das oberösterreichische Rotwildgeschehen mit über 92%. Der Abschussanteil stieg insgesamt um 7,8% gegenüber dem Vorjahr, eine signifikante Steigerung erfolgte beim Kahlwildabschuss – Tiere + 12%, Kälber + 3,3%, Hirsche + 6,8%. Die regionalen Anhebungen der Abschüsse sehen Vöcklabruck mit + 17,7% an der Spitze, gefolgt von Steyr mit + 16,1%, Kirchdorf + 5,6% sowie Gmunden mit 4,4%.

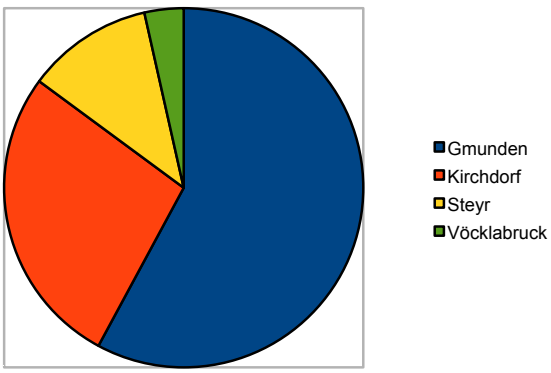
	Abschuss						Fallwild 2013/2014				
Bezirk	**Hirsche**	**Tiere**	**Kälber**	**gesamt**	**2012/2013**	**2011/2012**	**Hirsche**	**Tiere**	**Kälber**	**gesamt**	**Abgang**
Gmunden	400	787	627	**1814**	1738	1386	16	9	8	33	**1847**
Kirchdorf	312	481	380	**1173**	1111	943	6	2	3	11	**1184**
Steyr	166	431	270	**867**	747	603	3	1	1	5	**872**
Vöcklabruck	47	68	51	**166**	141	69		2	1	3	**169**
Rohrbach	17	27	20	**64**	63	46	1			1	**65**
Freistadt	21	17	8	**46**	38	42		1	1	2	**48**
Braunau	9	23	6	**38**	26	31					**38**
Urfahr	2	2	1	**5**	3						**5**
Perg		1	1	**2**	8	4					**2**
Linz	1	1		**2**							**2**
Summen	**975**	**1838**	**1364**	**4177**	3875	3124	26	15	14	55	**4232**
%-Anteil	23,3	44,0	32,7	100,0							
Vorjahr	913	1641	1321	3875			28	22	12	62	3937
Veränderung				+7,8%							+7,5%

Gamswild

Der Gesamtabgang für das Berichtsjahr beträgt 1733 Stück, bei einem konstanten Fallwildanteil von 10,6% - entspricht 183 Stück (Vorjahr 190 Stück), das bedeutet eine Reduktion um 3,4%. Die Details zeigt folgende Tabelle bzw. Diagramm:

	Abschuss						Fallwild 2013/2014			2013/2014	Abschuss
Bezirk	**Böcke**	**Geißen**	**Kitze**	**gesamt**	**2012/2013**	**2011/2011**	**Böcke**	**Geißen**	**Kitze**	**Abgang**	**Veränderung**
Gmunden	415	290	132	**837**	898	947	74	76	16	**1003**	-6,80%
Kirchdorf	227	168	64	**459**	465	514	5	5	3	**472**	-1,30%
Steyr	96	77	21	**194**	189	157	1	2		**197**	2,60%
Vöcklabruck	23	25	12	**60**	52	56	1			**61**	15,40%
Summen	761	560	229	**1550**	1604	1674	81	83	19	**1733**	-3,40%
%-Anteil	49,1	36,1	14,8	**100**							
Vorjahr	739	602	263	**1604**						**1794**	

Abgang	
Gmunden	1003
Kirchdorf	472
Steyr	197
Vöcklabruck	61

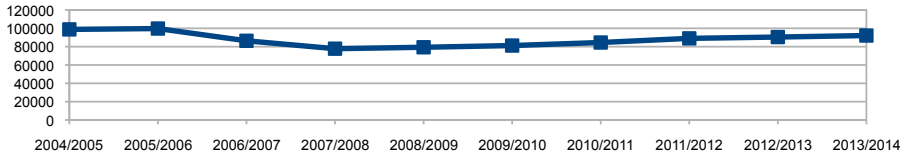


Rehwild Abgang (Abschüsse inkl. Fallwild) bezirksweise

								Vorjahr 2012/2013 zum Vergleich			
Bezirk	**Böcke**	**Geißen**	**Kitze**	**gesamt**	**Veränderung %**		**Parität %**	**Böcke**	**Geißen**	**Kitze**	**gesamt**
Braunau	2215	2310	1707	6232	plus	0,2	35,5 : 37,1 : 27,4	2094	2201	1924	6219
Eferding	1045	1074	960	3079	minus	3,1	33,9 : 34,9 : 31,2	1028	1091	1058	3177
Freistadt	2228	2305	2574	7107	plus	1,2	31,4 :32,4 : 36,2	2242	2177	2607	7026
Gmunden	1521	1673	1166	4360	minus	0,8	34,9 : 38,4 : 26,7	1429	1560	1407	4396
Grieskirchen	1852	2302	2061	6215	plus	2,6	29,8 : 37,0 :33,2	1821	2133	2105	6059
Kirchdorf	2262	2542	1815	6619	plus	3,4	34,2 : 38,4 : 27,4	2038	2235	2127	6400
Linz	1276	1294	1156	3726	minus	3,2	34,2 : 34,7 : 31,1	1254	1324	1273	3851
Perg	1535	1578	1604	4717	minus	3,0	32,5 : 33,5 : 34,0	1532	1521	1811	4864
Ried	1266	1354	1308	3928	plus	3,5	32,2 : 34,5 : 33,3	1195	1210	1389	3794
Rohrbach	1735	1917	2113	5765	plus	2,4	30,1 : 33,3 : 36,6	1644	1703	2285	5632
Schärding	1584	1861	1925	5370	plus	0,3	29,5 : 34,7 : 35,8	1526	1810	2017	5353
Steyr	2323	2690	1596	6609	plus	4,7	35,1 : 40,7 : 24,2	2119	2311	1881	6311
Urfahr	1436	1833	1665	4934	minus	2,6	29,1 : 37,2 : 33,7	1454	1796	1816	5066
Vöcklabruck	2140	2421	1950	6511	plus	7,1	32,9 : 37,2 : 29,9	1936	2051	2094	6081
Wels	1471	1558	1368	4397	plus	5,3	33,5 : 35,4 : 31,1	1313	1448	1413	4174
OÖ gesamt	**25889**	**28712**	**24968**	**79569**	**plus**	**1,5**	**32,5 : 36,1 : 31,4**	**24625**	**26571**	**27207**	**78403**
%-Anteil	32,5	36,1	31,4	100				31,4	33,9	34,7	100

Jahr	Stück /Abgang
2004/2005	98838
2005/2006	99759
2006/2007	86407
2007/2008	77799
2008/2009	79348
2009/2010	81217
2010/2011	84522
2011/2012	89055
2012/2013	90484
2013/2014	92139

Zeitreihe Entwicklung Abgang Rehwild in Oberösterreich



	Böcke	Geißen	Kitze	gesamt	Parität %	Summe Vj	Veränderung
Abschüsse	25889	28712	24968	79569	32,5 : 36,1 : 31,4	78403	plus 1,5 %
Unfall	2247	3174	2025	7446	30,2 : 42,6 : 27,2	7936	minus 6,2%
sonst. Fallwild	747	1299	3078	5124	14,6 : 25,4 : 60,1	4145	plus 23,6%
Summe	**28883**	**33185**	**30071**	**92139**	**31,4 : 36,0 : 32,6**	**90484**	**plus 1,8%**

Schwarzwild

Der historische Durchbruch ist geschafft! Erstmalig kam in allen Bezirken Oberösterreichs Schwarzwild zur Strecke!

Jagdjahr	2013/2014	%	2012/2013	Veränderung
erlegt	**1245**	97,7	2251	-44,70%
Unfall	**18**	1,4	29	
Fallwild	**11**	0,9	12	
Summe	**1274**	**100,0**	**2292**	**-43,40%**

Reihenfolge		Stück/Abgang
1	Freistadt	237
2	Braunau	232
3	Vöcklabruck	213
4	Rohrbach	177
5	Urfahr	144
	Summe	**1003***

Obwohl der Rückgang der Strecke mit minus 44,7% sehr deutlich ausfiel, ist die geographische Ausbreitung unübersehbar! Besonders im Mühlviertel sind entlang der tschechischen Grenze flächendeckende Sauenvorkommen bestätigt.

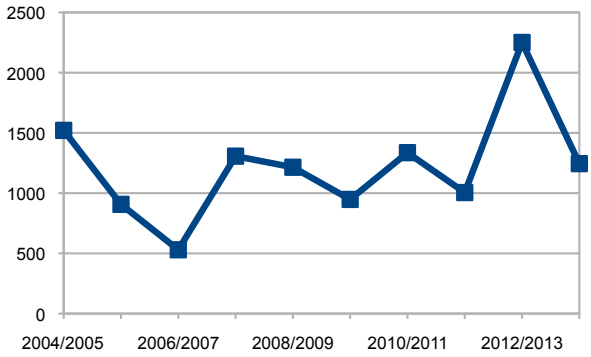
Regionale Verteilung:

	%
Mühlviertel	**45,21**
Alpenbezirke	**26,06**
Innviertel	**22,69**
Zentralraum	**6,04**
Summe	**100,00**

*) d. h. In den fünf führenden Bezirken kamen 78,7% des Schwarzwildes zur Strecke! Der Bezirk Freistadt hat erstmals den bisherigen Leader Braunau abgelöst! Die zukünftige Entwicklung wird äußerst spannend und eine enorme Herausforderung für die Jägerschaft!

Schwarzwild (Fortsetzung)

Zeitreihe	Abschüsse / Stk.
2004/2005	1521
2005/2006	907
2006/2007	530
2007/2008	1307
2008/2009	1215
2009/2010	948
2010/2011	1336
2011/2012	1005
2012/2013	2251
2013/2014	**1245**



Niederwild

Verteilung der Niederwildstrecken – nur Hauptwildarten – auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk	Hase	Veränderung zu Vj „minus“	Abnahme %	Fasan	Veränderung zu Vj „minus“	Abnahme %	Wildente	Veränderung zu Vj „minus“	Plus/Minus %
Braunau	1849	-828	30,9	440	-1103	71,5	3440	-700	-16,9
Eferding	2289	-1127	33,0	1484	-2543	63,1	1326	-451	-25,4
Freistadt	285	-266	48,3	62	-167	72,9	143	1	1,0
Gmunden	100	-395	79,8	274	-253	48,0	520	-233	-30,9
Grieskirchen	2654	-2951	52,6	990	-3965	80,0	1507	8	1,0
Kirchdorf	304	-768	71,6	98	-535	84,5	424	-220	-34,2
Linz	1135	-2136	65,3	582	-2325	80,0	2167	-301	-12,2
Perg	654	-775	54,2	360	-1496	80,6	1525	-162	-9,6
Ried	2408	-1884	43,9	569	-1863	76,6	2071	-324	-13,5
Rohrbach	882	-102	10,4	53	-34	39,1	710	41	6,1
Schärding	2039	-2108	50,8	508	-2110	80,6	1379	-32	-2,3
Steyr	994	-688	40,9	338	-1193	77,9	681	96	16,4
Urfahr	540	-496	47,9	82	-347	80,9	920	-332	-26,5
Vöcklabruck	513	-284	35,6	210	-184	46,7	896	-349	-28,0
Wels	884	-1975	69,1	1521	-2766	64,5	1233	-673	-35,3
Summen	**17530**	**-16783**	**48,9**	**7571**	**-20884**	**73,4**	**18942**	**-3631**	**-16,1**
Vj 2012/2013	34313	51,1%		28455	26,6%		22573	83,9	
Vj 2011/2012	33294	52,7%		31210	24,3%		19388	97,7	

Die dramatische Verschlechterung der Streckenzahlen (Hase 48,9% – Fasan sogar 73,4% – Wildente 16,1% – Wildtaube 8,5% – Schnepfe 45,9%) sind auf die für alles Niederwild extrem ungünstigen Witterungsverhältnisse sowie Hochwasser zurückzuführen. Diese Trends sind in fast allen Regionen Österreichs aufgetreten; zum Vergleich daher die bundesweiten Werte: Hase –39.9%, Fasan –48,5%, Wildente –7,2%, Schnepfe –19,4%, Wildtaube –14,2%.

Haarraubwild

Verteilung der Strecken (Abgänge) auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk	Dachs	Fuchs	Marder	Wiesel	Iltis
Braunau	155	787	404	245	90
Eferding	28	147	149	38	54
Freistadt	192	868	380	12	48
Gmunden	87	355	112	0	13
Grieskirchen	109	360	401	244	112
Kirchdorf	111	438	147	2	20
Linz	82	257	174	28	65
Perg	114	470	299	22	27
Ried	151	411	259	88	53
Rohrbach	123	692	405	34	72
Schärding	45	251	260	74	53
Steyr	200	493	206	27	47
Urfahr	82	480	305	14	66
Vöcklabruck	196	774	302	79	35
Wels	91	338	244	25	62
Summe	**1766**	**7121**	**4047**	**932**	**817**
Veränderung	-6,60%	-32,00%	-18,40%	-6,40%	-3,80%
Vj 2012/2013	1890	10467	4961	996	849
Vj 2011/2012	1627	8321	4161	849	873

Nach dem kräftigen Anstieg der Strecken im Vorjahr, pendeln sich die Abgänge wieder im Mittelwert der letzten Jahre ein. Selbstverständlich spielt bei den Prädatoren auch die Entwicklung der potentiellen Beutetiere eine wesentliche Rolle; so gesehen stellt der Rückgang der Niederwildbesätze und der Zusammenbruch der Kleinnagerpopulationen auch für die Beutegreifer einen limitierenden Faktor dar.

Zum Abschluss noch die obligaten „Zahlenspielereien“, die uns in plakativer Form einige Details zu den Hauptwildarten und zum wirtschaftlichen Stellenwert liefern:

Rangordnung und Prozentanteile der Abschüsse 2013/2014:

Rang	Wildart	Abschuss/Stk	%–Anteil	%-Anteil Vj
1	Rehwild	79569	52,41	39,57
2	Wildente	18942	12,48	11,39
3	Hase	17530	11,55	17,32
4	Fasan	7571	4,99	14,36
5	Fuchs	6799	4,48	5,08
6	Wildtaube	6540	4,31	3,60
7	Rotwild	4177	2,75	1,95
8	Marder	3849	2,53	2,36
9	Dachs	1550	1,02	0,82
10	Gämse	1550	1,02	0,81
	Summe 1-10		97,54	97,59

„Statistischer Abschuss“ je OÖ Jagdkarteninhaber:

	Abschuss/Jäger		Vorjahr
Schalenwild	4,77	davon 4,38 Rehe	4,60
Federwild	1,86	davon 1,04 Enten	3,16
Hase	0,97		1,83
Raubwild	0,76	davon 0,37 Fuchs	0,97
gesamt	8,36		10,56

Quantifizierung der Wildarten:

				Abschuss	%-Anteil	%-Anteil VJ
a)	Schalenwild			86661	57,08	43,51
		davon Rehwild	79569		52,41	39,57
		sonstiges	7092		4,67	3,94
b)	Federwild			33746	22,23	29,95
c)	Hase/Kanin			17532	11,55	17,32
d)	Raubwild			13877	9,14	9,22
					100,00	100,00

Sämtliche Angaben ohne Gewähr!



Jagdreisen – mit der Jagdwaffe ins Ausland

Was ist zu beachten?

VON Dr. Werner Schiffner MBA

Die Waffenrechts-Richtlinie der EU (RL) regelt unter anderem den Verkehr mit Schusswaffen innerhalb der Europäischen Union und die Einfuhr von Schusswaffen in das Bundesgebiet aus Drittstaaten. Diese Regelungen wurden im österreichischen Waffengesetz im 6. Abschnitt in den §§ 36 bis 40 umgesetzt.

Für das Mitnehmen von Schusswaffen aus Österreich in das Hoheitsgebiet anderer EU-Staaten und nach Island, Norwegen, Schweiz und Liechtenstein und vice versa im Rahmen einer Reise bedarf es nach der RL eines besonderen, auf konkrete Waffen abstellenden Dokuments, nämlich des Europäischen Feuerwaffenpasses. Auf grenzüberschreitenden Reisen darf eine Schusswaffe nur mitgenommen werden, wenn alle betroffenen Mitgliedsstaaten ihre Genehmigung dazu erteilt haben.
Der Europäische Feuerwaffenpass wird von der Behörde (BH oder Magistrat) auf Antrag für die Dauer von höchstens 5 Jahren ausgestellt, sofern der Antragsteller einen Wohnsitz im Bundesgebiet hat und die Waffen, die er in den Feuerwaffenpass eintragen lassen will, besitzen darf. Der Feuerwaffenpass ist kein waffenrechtliches Dokument, er ersetzt nicht Waffenpass oder Waffenbesitzkarte und gibt auch keine Berechtigung zum Führen der Waffen. Der Inhaber eines Feuerwaffenpasses ist nicht verpflichtet, Schusswaffen, die er nicht mehr besitzt, aus dem Feuerwaffenpass streichen zu lassen.

Die RL erlaubt das Mitbringen von Schusswaffen und Munition durch persönlichen Transport im Rahmen einer Reise in einen anderen Mitgliedsstaat der EU grundsätzlich dann, wenn

- die Waffe in einem dem Betroffenen ausgestellten gültigen Europäischen Feuerwaffenpass eingetragen ist und
- das Mitbringen von der nach dem Ort des Aufenthaltes oder, im Fall der Durchreise, des Grenzübertrittes zuständigen Behörde bewilligt worden ist.

Für Jäger und Sportschützen gibt es Ausnahmen:

Jäger dürfen bis zu drei Schusswaffen (Kategorie C und D, keine Faustfeuerwaffen) und die dafür bestimmte Munition und Sportschützen dürfen je nach EU-Staat unterschiedliche Zahl an Schusswaffen (z.B. Österreich 3, Deutschland 6) und die dafür bestimmte Munition mitnehmen, wenn diese in seinem Europäischen Feuerwaffenpass eingetragen sind und der Betroffene als Anlass seiner Reise eine bestimmte Jagd- oder Sportausübung nachweist.

Dabei ist Folgendes zu beachten:

- Es ist ohne Belang, wie viele Waffen im Feuerwaffenpass eingetragen sind, nur die die mitgenommen werden, müssen eingetragen sein.
- Die Tatsache, dass man Jäger oder Sportschütze ist, sowie der Reisezweck sind in geeigneter Form (Jagdkarte, Einladung, Buchungsbestätigung etc.) nachzuweisen, diese Dokumente sind immer mitzuführen!
- Für die Reise selbst ist eine gültige österreichische Jagdkarte nicht erforderlich, da die Waffe nur transportiert wird und dies kein Führen einer Waffe darstellt. Am Ort der Jagdausübung sind dann die dort geltenden waffenrechtlichen Vorschriften zu beachten (Lösung einer nationalen Jagdkarte)!
- Eine Gruppeneinladung wird in vielen Nachbarstaaten nicht als Einladung zu einer bestimmten Jagdausübung anerkannt, sondern diese muss für den Betroffenen persönlich ausgestellt sein.
- Manche (Waffen-)Behörden bzw. Kontrollorgane anderer Mitgliedsstaaten anerkennen einen Nachweis nur dann, wenn die Jagdausübung auch im eigenen Mitgliedsstaat erfolgt (z.B. deutscher Zoll anerkennt eine persönliche Einladung zu einer Jagd in Deutschland) und verlangt eine Bewilligung der zuständigen (Waffen-) Behörde im Fall einer Durchreise (z.B. persönliche Einladung zur Murmeljagd in Tirol und Fahrt dorthin mit dem PKW über das deutsche Eck). Eine solche Bewilligung stellt immer die örtlich zuständige Behörde aus.

Will ich z.B. von Oberösterreich über den Flughafen München nach Kanada eine Jagdreise antreten und die Waffe mitnehmen, handelt es sich um eine Durchreise durch Deutschland und nach Auskunft der deutschen Botschaft in Wien muss ich beim Ordnungsamt der Stadt München als zuständige Behörde die dafür erforderliche Bewilligung beantragen. Diese kann für die Dauer

von bis zu einem Jahr erteilt werden. Es empfiehlt sich daher, jedes Mal bei der jeweiligen Vertretungsbehörde die gepflogenen Usancen nachzufragen.

Transport der Waffe:
Eine Waffe transportiert, wer sie ungeladen, in einem geschlossenen Behältnis und lediglich zu dem Zweck, sie von einem Ort zu einem anderen zu bringen, bei sich hat. Das österreichische Waffengesetz verlangt keine Sperrvorrichtung für das Behältnis, es kann aber sein, dass andere nationale Waffenvorschriften bestimmte Transportarten (z.B. verschließbarer Waffenkoffer) vorschreiben.
Geladen ist eine Schusswaffe dann, wenn sich im Patronenlager oder in dem in die Waffe eingeführten Magazin eine oder mehrere Patronen befinden, und zwar auch dann, wenn die Waffe gesichert ist.

Bei Reisen von Jägern in Drittstaaten (z.B. Kanada, Namibia) können die zu beachtenden Bestimmungen beim Reiseveranstalter erfragt werden.

Jäger fordern mehr Anerkennung ihrer Rolle in der Naturerhaltung von der EU

Der europäische Jagdverband FACE betonte auf einer gemeinsam mit der Europäischen Kommission organisierten Konferenz die positive Rolle der Jagd in der Wildtiererhaltung und Habitatwiederherstellung und pochte auf sein Recht als vollwertige Umweltorganisation angesehen zu werden.

Der Europäische Umweltkommissar Janez Potocnik kannte die wichtige Rolle der Jäger in der Erhaltung der Wildvögel an und sagte: “Seit mehr als 35 Jahren hilft die Vogelrichtlinie beim Schutz von Europas wilden Vögeln. Verantwortungsvolle und nachhaltige Jagd hat dabei auch eine wichtige Rolle gespielt, unterstützt durch Übereinkommen zwischen Jägern und Vogelerhaltungsorganisationen, wie dieses, das wir heute feiern zwischen BirdLife und FACE. Es ist ermutigend, zu sehen, dass die Jägergemeinschaft einen so proaktiven Ansatz zur Vogelerhaltung verfolgt und der EU Naturgesetzgebung einen so hohen Stellenwert beimisst.”

FACE, der Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Naturerhaltung in der EU veranstaltete Ende September gemeinsam mit der GD Umwelt der Europäischen Kommission eine Konferenz in Brüssel anlässlich des 35. Jahrestags der Vogelrichtlinie. Die Konferenz wurde vom Europäischen Umweltkommissar Janez Potocnik eröffnet.
Die Konferenz mit dem Titel “Eine neue Vision für die Vogelrichtlinie und die positive Rolle der Jagd” hob hervor, dass die Jagd und die Vogelrichtlinie nicht im Widerspruch stehen. Im Gegenteil, die Jagd und Jäger tragen aktiv zu der Erhaltung von Wildvögeln, Habitaten und Biodiversität bei. Die Richtlinie kennt die Legitimität der Jagd als eine Form der nachhaltigen Nutzung an, die signifikante soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Nutzen hat. Im Ergebnis handeln die europäischen Jäger als vollwertige Umweltorganisationen, die dazu beitragen, dass die von den EU-Entscheidungsträgern gesetzten Ziele erreicht werden.
Die Redner gaben Beispiele für durch Jäger durchgeführte Projekte und Initiativen, die auf die Erhaltung von Wildvogelarten, die Wiederherstellung von Habitaten und die Verbesserung der wissenschaftlichen Kenntnisse von Zug- und Landvögeln abzielen – oftmals in Kooperation mit anderen Umweltakteuren. Die Präsentationen stellten heraus, dass Gesetzgebung alleine für die Wildtiererhaltung nicht ausreicht und, dass auch eine Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen angestrebt werden muss. Konkrete Aktionen und motivierte Menschen vor Ort sind Grundvoraussetzung für die Erreichung der in der Vogelrichtlinie definierten Ziele. Über 35 Jahre haben europäische Jäger bewiesen, dass sie effektive Partner bei der Erreichung dieser Zielsetzungen sind.
Die Konferenz wurde von Schlüsselpersonen aus der Europäischen Kommission, Europaabgeordneten und Vertretern von anderen politischen und ökologischen Institutionen und Organisationen besucht und hatte hochrangige Redner aus der Kommission, NGOs, Wissenschaft, nationaler Politik und Jagdverbänden.
Die Konferenz markierte außerdem 10 Jahre seit der Unterzeichnung des Übereinkommens zwischen BirdLife International und FACE, welche sich durch konstruktiven Dialog zwischen den beiden Organisationen auszeichnen. FACE steht fest hinter dem gemeinsamen Bekenntnis mit BirdLife International, keine Initiativen mit dem Ziel von Anpassungen des Textes der Vogelrichtlinie zu unterstützen – in der Überzeugung, dass solche Initiativen nur die derzeitigen Bestimmungen der Vogelrichtlinie schwächen würden, was nicht im Interesse beider Organisationen ist.
FACE Präsident Gilbert de Turckheim fasste den Standpunkt der Jäger zu dem Funktionieren der Vogelrichtlinie zusammen: “Die Interpretation dieser Richtlinie muss mit mehr Flexibilität durchgeführt werden, um Dispute zu vermeiden, die keinen Bezug zu dem Erhaltungsstatus von Vögeln haben. Die Top-Priorität für die Zukunft ist der Schutz von Habitaten und es ist entscheidend, ein weites Netzwerk von motivierten Menschen vor Ort zu haben, die tatsächlich Erhaltungsziele erreichen.”.

Die Agenda finden Sie hier:
http://www.face.eu/sites/default/files/attachments/agenda_a_new_vision_for_the_birds_directive.pdf



IHR BEITRAG ZUR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Sehr geehrte Jagdleitung!

Dieser Beitrag kann im Rahmen Ihrer Öffentlichkeitsarbeit Gemeindezeitungen oder lokalen Medien angeboten werden. Den Artikel samt Foto können Sie auf unserer Website unter www.ooeljv.at/medien/artikel für Regionalmedien downloaden oder per Mail an ooe.jaeger@ooeljv.at in der Geschäftsstelle anfordern.

Der Lebensraum unserer Wildtiere wird vom Menschen immer mehr genutzt – sei es durch den Straßen- und Siedlungsbau, durch die Land- und Forstwirtschaft oder durch den Erholungssuchenden. Dadurch werden aber auch Ruhebereiche dieser Tiere immer kleiner, ohne dass dies den meisten Menschen bewusst ist. Durch Rücksichtnahme, überlegtes Handeln und Bewusstseinsbildung können jedoch negative Auswirkungen auf Wildtiere und deren Lebensraum vermieden bzw. verringert werden. Und vor allem im Winter, wenn Nahrung und Verstecke knapp werden, können Aktivitäten wie Schitourenlauf, Langlauf und Schneeschuhwandern diese Situation verschlechtern.

Winterliche Freizeitaktivitäten und Wildtiere

Natur erleben ohne zu stören?

TEXT + FOTO Mag. Christopher Böck

Nicht nur Freizeitaktivitäten in der Natur, sondern auch die Jagd wirken sich auf die zeitlichen und räumlichen Verhaltensmuster von Wildtieren aus. Deshalb beginnt die Schonzeit auf Reh, Hirsch, Gams und andere Wildarten spätestens Ende Dezember. Durch Ruhe in den Einständen (Wohnzimmer) des Wildes können die natürlichen Anpassungsmechanismen der Wildtiere an den Winter funktionieren.
Diese sind ein dichteres Fell, weniger Bewegung, Zehrung von den Fettreserven und Reduktion des Stoffwechsels (langsamerer Herzschlag).

Die Bereiche, wo Ruhe besonders wichtig ist, sind beispielsweise Fütterungen (für Rehe und Hirsche) und Gebiete, wo Tiere wie Hasen, Gämsen, Birk-, Auer- und Schneehühner sowie Rebhühner und Fasane ihre natürlichen Nahrungsquellen aufsuchen.
Vor allem plötzliche und unberechenbare Störungen (abseits von Wegen, Loipen und Pisten) wirken sich besonders negativ aus. Zeitlich gesehen spielen Störungen vor allem in der Morgen- und Abenddämmerung, also zur Hauptzeit der Nahrungsaufnahme eine große Rolle.
Rehe, Hirsche und Gämsen versuchen sich den Störungsquellen großräumig zu entziehen und verbrauchen vor allem bei hoher Schneelage viel Energie bei ihren Fluchten. Andere Tiere suchen ihr Heil im Verstecken. Dabei senken sie die Herz- und Atemfrequenz noch mehr ab, um einerseits Energie zu sparen und andererseits die körpereigenen Geräusche herabzusetzen, damit der „Feind“ besser wahrgenommen wird. Bei geringer Distanz der Gefahrenquelle wird die Herz- und Atemfrequenz plötzlich enorm gesteigert und die Tiere sind fluchtbereit. Dabei und bei der Flucht selbst wird eine große Menge an Energie verbraucht.

Diese Energie muss durch Nahrungsaufnahme wieder zugeführt werden, was bei wiederholten Störungen trotz vermehrter Fressaktivität zum Hungertod führen kann – die Nahrung im Winter ist karg.

Ich möchte niemanden, der seine Tätigkeit in der Natur ausübt in seinem Tun einschränken oder diskreditieren, sondern dazu beitragen, dass durch Wissen über, Verständnis für und Rücksichtnahme auf die Natur, die wir alle schätzen und nicht zuletzt für unser Wohlbefinden brauchen, die Beunruhigung der Wildtiere in ihrem Lebensraum möglichst gering halten. Zahlreiche Beispiele zeigen, dass ein Konsens zwischen den Naturnutzern – und das sind wir alle – möglich ist und dadurch alle profitieren; Wildtier und Mensch.

(Schi)Tourenplanung mit Rücksicht auf Wildtiere

- Bitte beachten Sie Markierungen und Hinweistafeln sowie Anweisungen des Jagd- und Forstpersonals.
- Ruhezonen und Schutzgebiete für Wildtiere respektieren, Winterfütterungen großräumig umgehen, Lärm vermeiden, markierte Wege nicht verlassen.
- Dem Wild nach Möglichkeit großräumig ausweichen. Wildtiere nur aus Distanz beobachten, nicht weiter nähern oder nachfahren/gehen.
- Eine Stunde vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang sollten der Wald und die darüber liegenden Freiflächen den Wildtieren gehören (wichtige Aktivitätszeiten – Nahrungsaufnahme)
- Benutzen Sie im Waldbereich für den Aufstieg als auch die Abfahrt die Forststraße. Niemals durch Aufforstungen und Jungwuchsflächen auf- bzw. absteigen.
- An der Waldgrenze: Ausreichend Abstand zu Einzelbäumen oder Baumgruppen halten (Aufenthaltsbereich von Birkhühnern, Schneehasen usw.).
- Befahren Sie Hänge oberhalb der Waldgrenze nicht ganzflächig. Zwischen den Abfahrtsrouten müssen Ruhe- und Rückzugsgebiete für Wildtiere verbleiben.

PR

Leitold – Qualität und Persönlichkeit



Seit über 20 Jahren ist der im Innviertel ansässige Familienbetrieb Leitold ein zuverlässiger Partner für Jäger und Jägerinnen aus ganz Österreich! Das umfangreiche Sortiment der schwedischen Qualitätsmarke Fjällräven bietet für jeden Jagdanspruch die richtige Bekleidung & Ausrüstung. Vor allem die Jägerinnen schätzen die große Auswahl an Damenbekleidung und selbst die Kleinsten werden für ihren ersten Einsatz an der Seite der Eltern ausgestattet. Als besonderen Kundenservice werden Änderungen, wie zB Anpassung der Hosenlänge, vor Ort kostenlos durchgeführt. Schuhe aus dem Programm des deutschen Herstellers Hanwag komplettieren das Sortiment. Durch kompetente Beratung wird jeder Kunde gezielt auf seine persönlichen Bedürfnisse ausgestattet, sei es im Geschäft in Eggelsberg, auf einer Jagdmesse oder am Telefon. Seit langem erfolgt der Vertrieb über mehrere Kanäle: Ladengeschäft, namhafte Jagdmessen in Österreich & Deutschland und online über einen eigenen Webshop. Kurze Lieferzeiten und günstige Versandkosten (Bestellwert über € 200,- frei Haus) gewährleisten ein top Einkaufserlebnis bequem von zuhause aus. Durch diese Strategie ist es möglich, den Kundenkreis stetig zu erweitern und dennoch den persönlichen Kundenkontakt zu pflegen. Gerade bei Funktionsbekleidung ist eine fachmännische Beratung das Um und Auf und dies wird im Familienbetrieb mit jahrzehntelanger Jagdpraxis gewährleistet. Um das Angebot abzurunden, werden nach erfolgreicher Jagd im Präparations-Meisterbetrieb bleibende Erinnerungen in Form von qualitativ hochwertigen Präparaten geschaffen. Von Schulter-, über Ganzkörper- bis hin zu Stillleben-Präparaten – die Kundenwünsche werden stets in präziser Handarbeit umgesetzt. 2008 hat sich neben den zwei Bereichen Jagdausrüstung und Präparation noch ein dritter Zweig etabliert. Aus dem Hobby Bogenschießen entwickelte sich die Produktion von hochwertigen 3D-Zielen für den Bogensport. Die Eigenmarke L.G Animals 3D-Ziele wurde kontinuierlich weiterentwickelt und wird in ganz Europa vertrieben. Derzeit umfasst das Sortiment 103 abwechslungsreiche und einzigartige 3D-Tiere, das größte Angebot an 3D-Zielen am europäischen Markt.

Hinter allen 3 Bereichen - die sich wunderbar ergänzen – steht die Familie Leitold gemeinsam mit ihrem Team. Selbst begeisterte Jäger und Bogenschützen, will man bei Kleidung und Equipment keine Kompromisse eingehen, um die Natur und das Erlebnis Jagd voll und ganz zu genießen.

Nähere Produktinfos sowie Messetermine unter **www.leitold.at**.

Gerne begrüßen wir Sie in unserem Geschäft in 5142 Eggelsberg oder beraten Sie telefonisch unter +43 (0) 7748 2665.



Von
BJM Gerhard Pömer

Der oberösterreichische Jäger und sein Revier

Die Zuständigkeit ist der Schlüssel …

Das ungute Gegenüber einer Befugnis ist die Anmaßung und nicht selten der Beginn eines holprigen und verwinkelten Weges. Die öffentliche Gesellschaft, der auch wir Jägerinnen und Jäger angehören, schafft sich daher Regelwerke, die helfen sollen, Kompetenzen festzulegen.

So bestimmt unser Jagdgesetz, dass die Jagdgesellschaft unter einheitlicher Führung auszuüben ist, und dass im Gesellschaftsvertrag aus ihrer Mitte ein Jagdleiter zu bestellen und mit der Vertretung der Jagdgesellschaft zu bevollmächtigen ist. Das heißt aber auch, dass der Jagdleiter klugerweise sein Auftreten nach außen mit entsprechenden Beratungen und gegebenenfalls Beschlüssen innerhalb der Jagdgesellschaft vorbereitet. Dies ändert jedoch nichts daran, dass die Vertretung nach außen in die Zuständigkeit des Jagdleiters fällt. (Die Zuständigkeit für den Jagdleiter ist im § 21 Abs. 3 Oö. Jagdgesetz geregelt.)

Die Zuständigkeit der Vertretung seines Bezirkes stellt sich für einen Bezirksjägermeister im Rahmen der Tatsache dar, dass die Bezirksgruppen Untergliederungen im Gefüge des Landesjagdverbandes sind. Der Bezirksjägermeister als Vertreter seiner Bezirksgruppe trägt daher die Beschlüsse der Organe des Bezirkes, das sind der Bezirksjägertag und der Bezirksjagdausschuss, über den Landesjägermeister in den Landesjagdausschuss. (Die Aufgaben des Oö. Landesjagdverbandes und seiner Bezirksgruppen regeln grundsätzlich §§ 78 ff des Oö. Jagdgesetz).

Ähnlich verhält es sich mit der Vertretung des Oö. Landesjagdverbandes. Mit der Wahl des Landesjägermeisters ist ihm auch seine Kompetenz in der Vertretung nach außen zugeteilt.

An diesen drei Beispielen erkennt der Leser guten Willens, dass es ohne Beachtung der Zuständigkeitsgrundsätze nicht möglich ist, ein Gefüge unseres Gemeinwesens in geregelten Bahnen zu halten.
Für die Mitglieder des Landesjagdverbandes ist es einfach, den Weg der Befugnis zu gehen, sind doch die Aufgaben, Vertretungen und Zuständigkeiten in den Satzungen vorsorglich festgeschrieben.

Schwarzwildbejagung darf nicht polarisieren …

Schwarzwild wird mehr. Sein Vorkommen in Oberösterreich steigt und die Wildschweinbestände führen zu massiven Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und stellen Bauern und Jäger vor schwierige Aufgaben. Um zu helfen, diese zu bewältigen und Strategien zur Schadensverminderung zu finden, haben sich Vertreter des Grundbesitzes, der Jagd und der Behörde zu einem Projektteam gefunden, das nach einem umfassenden Erfahrungsaustausch mit Jagdausübungsberechtigten und Jagdausschüssen vor allem in Jagdgebieten, in denen in letzter Zeit Schäden durch Schwarzwild zugenommen haben, einen Leitfaden als Hilfe zur Schadensminderung erstellt hat.
Es liegt auf der Hand, dass ein Thema wie das der Schwarzwildbejagung nicht mit einigen guten Worten abgehandelt werden kann. Zu vielschichtig sind die geographischen, strukturellen und ökologischen Verhältnisse in unserem Land. Das Mühlviertel sieht die Abwehr des vor allem aus dem Norden zudrückenden Schwarzwildes zum Beispiel völlig anders als der Zentralraum, das Traunviertel, das Alpengebiet oder das Inn- und das Hausruckviertel, wo der Kurzhaltung großes Augenmerk geschenkt wird. Gleich ist allen Jagdbestrebungen im Land das ehrliche Bemühen um die Schadensminderung an den landwirtschaftlichen Kulturen. Und hier sollen die nun geschaffenen „Richtlinien für Schwarzwild“ allen Beteiligten Information und Hilfestellung bieten mit dem Ziel, Schäden infolge der Schwarzwildausbreitung in Oberösterreich zu vermindern.
Das Land OÖ, die Landwirtschaftskammer für OÖ und der OÖ Landesjagdverband laden daher in den nächsten Monaten Grundbesitzer und Jäger zu einem umfassenden Erfahrungsaustausch.

Erfolgreiche Jagdprüfungen an der HLBLA St. Florian



Seit dem Frühjahr 2014 haben sich die Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgänge der HLBLA St. Florian auf die Jagdprüfung vorbereitet. Die Arbeit hat sich gelohnt, alle 25 angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben die Jagdprüfung erfolgreich abgelegt.

„Es ist eine Freude an dieser Schule den Vorsitz bei der Jagdprüfung zu führen, die Florianer Schülerinnen und Schüler beweisen Kompetenz in der Sache“, so Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger.

PR

Hirschprodukte
vom Feinsten

DEHENHOF erzeugt feinsten Edel Hirschschinken und Hirschwürste ausschließlich vom österreichischen Rothirsch. Höchste Qualitätsansprüche kommen für dieses Premium Produkt zur Anwendung. Unser Betrieb befindet sich in der idyllischen Landschaft des Mostviertels, einer traditionsreichen österreichischen Region für Delikatessen der besonderen Art. Alle Arbeitsschritte werden mit höchster Sorgfalt in Handarbeit durch speziell ausgebildete Fachkräfte ausgeführt. Schonend mit natürlichen Biogewürzen und Meersalz über Buchenholz mit ausgewählten Bergkräutern geräuchert, luftgetrocknet, vakuumverpackt und mit Haltbarkeitsdatum versehen, gelangen diese Gusto-Stücke in den Versand. Nur frisch und hauchdünn in Scheiben geschnitten entfalten diese erlesenen Produkte alle Genüsse und Gaumenfreuden in ihrer gesamten Breite. Ein Hochgenuss für die verwöhntesten Zungen und Nasen.



DEHENHOF Hirschwürste sind von feinstem, einmaligen Geschmack und höchster Güte. Daher versenden wir jeweils zwei Stück vakuumverpackt, um die unvergleichlichen Aromen bestmöglich zu erhalten. Ein einmaliges Erlebnis für die verwöhntesten Gourmetfreunde. Mit persönlicher Note in einem handgemachten, individuellen Geschenkkisterl verpackt, ist dies immer wieder ein beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Das Team von Dehenhof berät Sie gerne:
office@dehenhof.com
Tel.: +43(0)7477/43000
www.dehenhof.at ■

JÄGERSPRACHE VON A – Z

BJM Kons. Gerhard Pömer

Worin begründen sich die Beiträge dieser Serie? Ausschließlich im Zuhören, in Dialogen oder in Gesprächen mit Jägern. Worauf stützen sich die Antworten? In der traditionellen Jägersprache, in Fachgesprächen, in Knaurs Jagdlexikon oder im Österr. Jagdprüfungsbehelf.

Aussprung
Durch den Aussprung kann das Wild aus der Umzäunung aus-, jedoch nicht einwechseln

Fasangestübe(r)
Losung des Fasans

Geschröte und Schnalle
Geschröte sind die Hoden des Fuchses, Schnalle ist der Geschlechtsteil der Fähe

Geschleif
Röhre eines Dachs- oder Fuchsbaues

Kolbenbock
Ein Rehbock im Bast

Pinsel sind die Haarbüschel an den Gehören des Luchses. Pinsel wird auch das Haarbüschel an der Brunftrute des männlichen Schalenwildes genannt

Schmalzröhre
Beim Dachs befindet sich unterhalb des Bürzels die Schmalzröhre. Das Sekret daraus benutzt der zum Stempeln als Duftmarke.

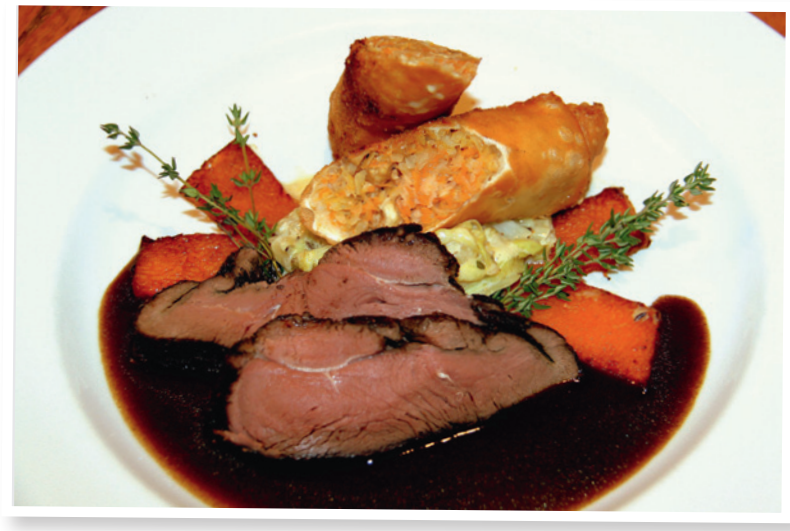
Schweinepest
Infektionskrankheit. Sie kann nur durch Niedrighaltung d. Schwarzwildes durch die Jagd und unter ständiger vet.med. Beobachtung und Beratung bekämpft werden

Versprengen
Wird Wild ständig beunruhigt, verlässt es seinen Einstand, es wird versprengt

Wildfütterung
Überbrückungshilfe für das Wild mit artgerechtem Futter in der vegetationsarmen Zeit; niemals Fütterung im Sinne einer Haustierhaltung!

wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt



Zartrosa gebratenes Hirschnüsschen

an Thymiansauce mit knusprigen Walnuss – Kürbisröllchen und cremigem Spitzkraut

Rezept für 4 – 5 Personen

Hirschnüsschen:

1 Hirschnuss (ca. 1 kg)
Pfeffer aus der Mühle
Wacholder, Thymian, Majoran
1 Tl. Preiselbeere
300 ml Wildfond
¼ l Rotwein
Butterschmalz
1 Zwiebel kleingeschnitten
1 Karotte kleingeschnitten
¼ Sellerie kleingeschnitten

Die Hirschnuss von Sehnen befreien, mit Salz und Pfeffer würzen und in einen Topf rundherum anbraten, dann die Nuss bei 90°C ca. 3 Stunden im Backrohr ziehen lassen.

Währenddessen Zwiebel, Karotten und Sellerie im Topf anbraten, mit Rotwein und Wildfond aufgießen und einkochen. Die Sauce durch ein Sieb gießen und Salz, Pfeffer, Thymian, Wacholder, Majoran und Preiselbeeren abschmecken.

Kürbis – Walnussröllchen:

1 große mehlige Kartoffel gekocht
ca. 300 g Muskatkürbis roh
3 EL gehackte Walnüsse
1 Ei
Muskatnuss, Salz, Pfeffer
1 Packung Strudelteig (Tiefgekühlt)

Kartoffel und Kürbis grob raspeln, gehackte Walnüsse, Ei, Muskat, Salz und Pfeffer dazugeben und abmischen.

Die Kürbismasse in den Strudelteig verstreichen, einrollen und fünf Röllchen machen. Bei 180°C ca. 15 min backen.

Cremiges Spitzkraut:

ca. 300g Spitzkraut
½ Zwiebel
1 Tl. Butter
1/16 l Sahne
1/16 l Gemüsefond
Kümmel, Salz, Pfeffer

In Streifen geschnittenes Spitzkraut mit Zwiebel anschwitzen, mit Sahne und Gemüsefond ablöschen und sämig einkochen, mit Salz, Pfeffer und Kümmel würzen.



Dieses Gericht wird Ihnen von Klaus Waldl, dem Küchenchef vom Landhotel Eichingerbauer in St. Lorenz im Salzkammergut präsentiert. Erst kürzlich wurde der Betrieb für seine hervorragende Küche mit der Wildbretplakette des Oö Landesjagdverbandes ausgezeichnet.

Besonderes Augenmerk legen Küchenchef Klaus Waldl und sein Team auf die Verwendung von regionalen Produkten. Sorgfältig werden die Lebensmittel ausgewählt und verarbeitet. Besonders beliebt und authentisch zubereitet präsentieren sich die zahlreichen Wildspezialitäten. Ein Besuch im Restaurant im Landhotel Eichingerbauer lohnt sich immer.

Landhotel Marienschlössl
Eichingerbauer ** Superior**
Eich 34
5310 Mondsee/St. Lorenz
Telefon: 06232 26580
E-Mail: info@eichingerbauer.at
www.eichingerbauer.at



WEINE AUS OBERÖSTERREICH

Die diesmalig präsentierten Weine kommen aus unserer Nachbarschaft, nämlich vom Familienbetrieb Wurm & Wurm in Weiling/St. Florian.

Wurm & Wurm steht für
- Geschmacksvielfalt
- mehrfach ausgezeichnete Produkte
- höchste Qualität
- typisch österreichisches Produkt
- kreative Erzeugnisse
- Lebensfreude
- Liebe zur Natur und zu ihren Produkten

Neben mehrfach prämierten Fruchtsäften und Most, hochwertigen Edelbränden und Schaumweinen erzeugt der Familienbetrieb Wurm & Wurm nun auch Wein. 2013 gab es die Jungfernlese und das Ergebnis kann sich sehen bzw. schmecken lassen:



Sauvignon Blanc
helles gelbgrün, klassische Sortenaromatik, grünblättrige Aromen, Holunderblüte, Weingartenpfirsich, präzise am Gaumen mit einer lebendigen Säure, mittlere Länge

Gelber Muskateller
intensives Zitronengelb, sehr ausgeprägtes Bukett nach Muskatnuss, blumige Noten: Holunderblüte, Zitrusfrüchte; gut eingebundene lebendige Säure

„Wer sich die Muße nimmt, Erlesenes zu trinken, nimmt sich auch die Zeit, Erlesenes zu finden."

Wurm & Wurm
Weiling 10
4490 St. Florian
Telefon 07224/4387
wurm-wurm@aon.at
www.wurm-wurm.at

www.wurm-wurm.at
lebensfreude pur.



Wild auf Wild – **Ausgezeichnete Gastronomie**

Die Wildbretplakette des Oö Landesjagdverbandes „Ausgezeichnete Wildgerichte aus oö. Revieren" wird nur an ausgewählte Restaurants und Gasthäuser mit hervorragender, regionaler Wildbretküche verliehen. Grundvoraussetzung ist auch, dass Wildgerichte nicht nur zu Wildbretwochen auf der Speisekarte stehen, sondern das ganze Jahr über angeboten und Wildbret nur aus heimischen Jagdgebieten bezogen wird. Mit dieser Auszeichnung wird das genussvolle Veredeln von hochwertigem Wildbret aus der Region gewürdigt und für die gute Partnerschaft mit der heimischen Jägerschaft gedankt.

In jeder Ausgabe des OÖ Jäger präsentiert Ihnen nun ein ausgezeichneter Betrieb ein schmackhaftes Rezept zum Nachkochen.

Alle ausgezeichneten Betriebe finden Sie auch auf unserer Website unter http://www.ooeljv.at/jagd-in-oo/wildbret-rezepte/ausgezeichnete-gastronomie/

REDAKTIONSSCHLUSS
DER OÖ JÄGER

Jeweils am	für Ausgabe
1. Februar	März
1. Mai	Juni
1. August	September
1. November	Dezember

In der Geschäftsstelle erhältlich:

ABZEICHEN	Euro
Silberabzeichen	7,50
Kleines Abzeichen	2,00
Großes Hutabzeichen	4,00
OÖ-Jagd-Pin	2,00
Hasenabzeichen	0,70
Hohenbrunnabzeichen	15,00
BÜCHER	
OÖ. Jagdgesetz	20,00
Kochbuch Wildspezialitäten	8,00
Kochbuch Wild und fein	10,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 1"	2,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 2"	2,00
Malbuch	3,65
Hubertusdenkmäler	17,00
Wildbrethygiene (5. Auflage)	26,00
Wildbretvermarktung	12,00
Wildlebensräume	14,00
Protokollbuch	5,00
TAFELN / SCHILDER:	
Wanderer (Verhalten im Wald)	7,50
Rehbockattrappen	44,00
ANHÄNGER	
Wildbretanhänger, 100 Stk.	20,00
Trophäenanhänger grün u. rot, 100 Stk.	4,00
Qualitätsanhänger Wildbretvermarktung, 100 Stk.	10,00
BROSCHÜREN	
Leitfaden Niederwildhege	1,50
Hecken	1,50
Wer war es	3,65
Falter Greifvögel	0,80
Falter Wasserwild	0,80
Wildschäden im Wald	6,90
Heilkraft der Tiere	10,00
Richtlinien f. Rehwild, Rotwild, Gamswild	1,00
Liederbuch	2,00
DVD's / CD's / VIDEOS	
Im Rhythmus der Jahreszeiten TOP-PREIS!	14,00
CD's div. Jagdhornbläsergruppen	15,00
DIVERSES	
Polo-Shirt „OÖ LJV“	25,00
Kochschürze „OÖ LJV“	17,00
Hutsignalbänder	1,00
Hundehalsbänder	5,00
AUFKLEBER	
OÖ. Landesjagdverband (Logo)	kostenlos
OÖ. Landesjagdverband (Wappen)	kostenlos
Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn	kostenlos

und vieles mehr ... auch im Online-Shop:
www.ooeljv.at/shop

Information rund um die heimische Jagd

Bezirksjägertage 2015

Datum	Bezirk	Zeit	Lokal
Sa 24.01.15	Braunau	13.00	Aspach, GH Danzer
Sa 31.01.15	Perg	09.00	Naarn, GH Lettner
Sa 14.02.15	Schärding	09.00	Taufkirchen/Pram, GH Stadler
Sa 14.02.15	Ried	14.00	Ried/Messekonferenzzentrum
Sa 28.02.15	Linz	14.00	St. Marien, GH Templ
Sa 07.03.15	Rohrbach	08.00 09.00	Messe, Stadtpfarrkirche Sporthalle Rohrbach
Sa 07.03.15	Vöcklabruck	09.00	Vöcklamarkt, GH Fellner
Sa 07.03.15	Grieskirchen	13.30	VAZ Manglburg
So 08.03.15	Gmunden	09.00	Bad Ischl, Kongresszentrum
So 08.03.15	Urfahr	09.00	Bad Leonfelden, Sporthalle
So 08.03.15	Eferding	09.30	VAZ Bräuhaus
So 08.03.15	Wels	14.00	Wels, Stadthalle
Sa 14.03.15	Steyr	09.00	Wolfern, GH Faderl
Sa 21.03.15	Kirchdorf	10.00 13.00	Messe Micheldorf, Freizeitpark



wünschen allen Lesern,
Abonnenten und Inserenten herzlich mit Weidmannsheil,

Landesjägermeister Sepp Brandmayr, die Redaktion und die Mitarbeiter des OÖ Landesjagdverbandes.

OÖ. Landesjagdverband



OÖ Landesjagdverband
Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
Telefon 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15
E-Mail LJV: office@ooeljv.at
E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@ooeljv.at
Homepage: www.ooeljv.at

Bürozeiten:
Montag bis Donnerstag:
7.30 bis 12 Uhr und 12.45 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr

Wildbret direkt vom Jäger – Aufruf Direktvermarkter

Der Oö Landesjagdverband plant eine neue Broschüre zum Thema Wildbret. Neben Daten und Fakten zum hochwertigen und gesunden Lebensmittel Wildbret und einigen Rezeptvorschlägen, möchten wir potenziellen Interessenten und Käufern auch die Möglichkeit bieten, sich darüber zu informieren, wo in ihrer Nähe sie das Fleisch direkt beim Jäger beziehen können.

Sie haben daher die Möglichkeit sich als Direktvermarkter bei uns zu melden und gerne werden wir Ihre Kontaktdaten in der Broschüre bekannt geben. Ebenfalls haben wir auch auf unserer Website eine Rubrik „Wildbret direkt vom Jäger“ (http://www.ooeljv.at/jagd-in-oo/wildbret-rezepte/wildbret-direkt-vom-jager), in der wir Ihre Kontaktdaten auf Wunsch veröffentlichen.

Senden Sie uns einfach ein E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an ooe.jaeger@ooeljv.at (Betreff: „Direktvermarkter“)



Foto: Fotolia.com © Christian Jung

Waschbär	01. 01. – 31. 12.
Wiesel	
Mauswiesel	✘
Hermelin	01. 06. – 31. 03.
Wildenten	
Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente[1]	16. 09. – 31. 12.
Wildgänse	
Grau- und Saatgans[2]	01. 09. – 31. 12.
Wildkaninchen	01. 01. – 31. 12.
Wildkatze	✘
Wildschweine	
Keiler	01. 01. – 31. 12.
Bache[3]	01. 01. – 31. 12.
Frischling	01. 01. – 31. 12.
Wildtauben	
Hohltaube	✘
Ringeltaube	01. 09. – 31. 01.
Türkentaube	21. 10. – 20. 02.
Turteltaube	✘
Wolf	✘

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

✘ Ganzjährig geschont

1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont.

2 Bläss-, Zwerg- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont.

3 Führende Bache vom 01. 03. – 15. 06. geschont.

4 Ausnahmebewilligungen im Frühjahr sind zu berücksichtigen.

www.ooeljv.at



Verbandsbüro während der **Weihnachtsfeiertage geschlossen.**

Während der Weihnachtsfeiertage ist das Verbandsbüro von **24. Dezember** 2014 bis **6. Jänner** 2015 geschlossen.

Neue Imagebroschüre des Oö LJV ab sofort erhältlich!

Weil Jagd mehr ist…
So lautet der Titel unser neuen Imagebroschüre, die speziell die nichtjagende Bewölkung darüber informieren soll, dass Jagd weit mehr ist, als es das herkömmliche Bild eines Jägers vermittelt...



Mehr dazu auch auf unserer Website: www.ooeljv.at/jagd-in-oo/weil-jagd-mehr-ist

Der **Rehwildpreis 2014** beträgt € 3,40/kg

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich gibt den zur Berechnung der jährlichen Jagdpacht relevanten Rehwildbretpreis 2014 für jene Genossenschaftsjagden, in denen die Höhe der Pacht an den Wildbretpreis gekoppelt ist, mit € 3,40/kg bekannt.
Dieser mit LJM Brandmayr ausverhandelte Rehwildpreis, der als Preis je Kilogramm in der Decke ab Strecke ausgewiesen ist, wurde auf Basis der Preisangaben von Wildbrethändlern in Oberösterreich errechnet.

Hinweis:
SEPA-Einzugsverfahren für Mitglieder

Allen Jägern, die bereits ein sogenanntes SEPA-Mandat mit dem OÖ Landesjagdverband abgeschlossen haben, wird im Zuge des SEPA Einzugsverfahrens der Mitgliedsbeitrag inklusiv Haftpflichtversicherung Ende Jänner/Anfang Februar abgebucht. Der Grund, warum dies bereits zwei Monate vor Beginn des neuen Jagdjahres geschieht, ist die Tatsache, dass man bei einem SEPA Mandat 56 Tage Zeit hat, den Betrag zurück buchen zu lassen. Die Zusendung der Zahlungsbestätigung erfolgt automatisch Ende März nach Ablauf dieser gesetzlichen Frist. **Sie ersparen sich somit jeglichen Aufwand und können unbeschwert im neuen Jagdjahr 2015/16 jagen gehen.**
Für all jene, die noch kein Einzugsverfahren abgeschlossen haben, besteht erneut die Möglichkeit im Februar mit der Zusendung des Zahlscheines über den Mitgliedsbeitrag samt gesetzlich vorgeschriebener Haftpflichtversicherung, dies zu tun: Dort finden Sie nämlich wieder das Formular dazu. **Der Beitrag 2015/16 muss in diesem Fall aber noch aktiv einbezahlt werden. Erst im Folgejahr beginnt der Einzug zu laufen.**

Alpenhase/Schneehase	16. 10. – 31. 12.
Auerhahn [4]	✘
Auerhenne	✘
Bär	✘
Birkhahn [4]	✘
Birkhenne	✘
Blesshuhn	21. 09. – 31. 12.
Dachs	01. 07. – 15. 01.
Damwild	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Elch	✘
Fasanhahn	16. 10. – 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. – 31. 12.
Feldhase	16. 10. – 31. 12.
Fischotter	✘
Fuchs	01. 01. – 31. 12.
Gamswild	
Jährlinge	01. 05. – 31. 12.
Sonstige	01. 08. – 31. 12.
Graureiher	✘
Goldschakal	01. 10. – 15. 03.

Habicht	✘
Haselhahn	01. 09. – 31. 10.
Haselhenne	✘
Höckerschwan	✘
Iltis	01. 06. – 31. 03.
Luchs	✘
Marder	
Edelmarder	01. 07. – 30. 04.
Steinmarder	01. 07. – 30. 04.
Marderhund	01. 01. – 31. 12.
Mäusebussard	✘
Mink	01. 01. – 31. 12.
Muffelwild	
Widder	01. 07. – 15. 01.
Schaf & Lamm	01. 07. – 31. 12.
Murmeltier	16. 08. – 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. – 31. 05.
Rackelhenne	✘
Rebhuhn	21. 09. – 31. 10.
Rehwild Ier Bock, Geweihgewicht	
bis 300g	01. 06. – 30. 09.
über 300g	01. 08. – 30. 09.

IIer Bock	01. 06. – 30. 09.
IIIer Bock	01. 05. – 30. 09.
Schmalreh	01. 05. – 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. – 31. 12.
Rotwild	
Hirsch	
(I, II, & III)	01. 08. – 31. 12.
Schmalspießer	01. 05. – 31. 12.
Schmaltier	01. 05. – 31. 12.
Führendes & nichtführendes Tier	16. 07. – 31. 12.
Kalb	16. 07. – 31. 12.
Schneehuhn	✘
Sikawild	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Sperber	✘
Steinadler	✘
Steinhuhn	✘
Steinwild	✘
Waldschnepfe	11. 09. – 19. 02.

Der Oö Landesjagdverband auf der Welser Messe

Ein voller Erfolg war auch heuer wieder die Sonderausstellung Revier auf der Welser Messe von 3. bis 7. September.
Das Messethema „Vielfalt“ spiegelte sich auch am Stand des Oö Landesjagdverbandes wider und so waren ein Wildtier-Diorama, eine kleine, aber interessante Trophäenschau, jagdliches Kunsthandwerk von Federkielstickerei über Hirschhornschnitzer, Messermacher bis hin zu trachtigen Accessoires und vieles mehr zu bestaunen.
Vorführungen der Jagdhunde, ein Infostand der Falkner sowie ein umfangreiches Ausstellerangebot rundeten das Programm ab. Selbst die Kleinsten kamen nicht zu kurz, denn für Kinder gab es eine Bastelecke, Kinderbücher, Rätsel und Informationen über Wildtiere und deren Lebensräume.

Ein Publikumsmagnet war Starkoch Stephan Solich, der Kostproben vom heimischen, naturbelassenen Wildbret servierte und nebenbei Tipps und Tricks zur Zubereitung verriet.

Die Jagdhornbläsergruppen sorgten mit ihren Jagdklängen für ein gemütliches Ambiente. Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr freute sich über die sehr gute Besucherfrequenz am Stand des Oö Landesjagdverbandes und dass sich die Jägerschaft damit auch abseits vom Jagdrevier der breiten Öffentlichkeit präsentieren konnte.



Auch LH Josef Pühringer ist ein begeisterter Leser des OÖ Jäger!



Das Wildtierdiorama wurde aufwendig und detailgetreu von Jörg Hoflehner und seinem Team gestaltet.



Die Kinder wurden bestens betreut und Landesobmann Rudi Jandrasits bastelte mit den Kleinen Jagdhörner.



Gemütliches Ambiente und feinstes Wildbret luden zum Verweilen am Stand des Oö LJV ein, den auch LR Max Hiegelsberger (h. rechts) besuchte.



Neben vielen anderen sorgte die Jagdhornbläsergruppe Hausruck für beste musikalische Unterhaltung.

Jagdkurse 2014/2015

Bezirk Freistadt

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG

Beginn: Anfang Jänner 2015
Landwirtschaftliche Fachschule Freistadt, Galgenau
Kurstage jeweils Dienstag und Donnerstag von 19.00 bis 22.00 Uhr
Ausbildungsreviere im Bezirk Freistadt, Jagdprüfung im Mai 2015 in den Räumen der Bezirkshauptmannschaft Freistadt. Anmeldung (bis spätestens Ende November 2014).
Anmeldung:
Dr. Robert Oberreiter
4232 Hagenberg , Dr. Oberreiterstr. 10
Tel: 07236/6706

Bezirk Grieskirchen

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung, Beginn: Mittwoch, 7. Jänner 2015, 19.00 Uhr, Grieskirchen, Veranstaltungszentrum Manglburg;
Kurstage: Mittwoch und Freitag
vorherige Anmeldung erforderlich – begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldungen (ab 1.10.2014)
Anmeldung:
Josef Weidenholzer
Telefon: 0650-4111600 oder 07248-603-64444
E-Mail: weidenholzer.josef@gmail.com
oder Gerhard Humer
Telefon: 07248-603-64445

Bezirk Kirchdorf

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung
Beginn: Montag, 12. Jänner 2015, 19.00 Uhr
Kirchdorf, Gasthaus Redtenbacher „Goldenes Lamm“
Anmeldung:
Helmut Sieböck
Telefon: 0676/444 1 222,
E-Mail: h.sieboeck@gmail.com
oder Johann Hornhuber
Telefon: 0664/73530954

Bezirk Perg

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERAUSBILDUNG

Einführungsabend am Mittwoch den 10. Dezember 2014, um 19:00 Uhr, beim „Wirt in Auhof“ (4320 Perg, Auhof 11);
Kursabende: jeweils Mittwoch und Freitag von 19:00 – 22:00 Uhr
Auskunft und Anmeldung:
Dipl. Ing. Klaus Schachenhofer
Tel: 0664/ 5414122
E-Mail: kontakt@forstberater.at

Bezirk Rohrbach

KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE 2015

Meierhof Schloss Sprinzenstein
Beginn: Samstag, 10.Jänner 2015
Kurstage: Mittwoch 19.00 – 22.00 Uhr und Samstag 8.00 – 11.00 Uhr
Dauer: bis ca. Ende Mai
Prüfung: Ende Mai bzw. Anfang Juni
Kursleiter: BJM Stv. Johann PETER
Anmeldung:
Infoabend: im Dezember für alle Angemeldeten
Telefon: 0664/8576500 oder E-Mail: peter.johann@aon.at
Anmeldeschluss: Dezember 2014 (max. 30 Pers.)

Bezirk Schärding

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Donnerstag, 8. Jänner 2015, um 19.00 Uhr im Gasthaus Feichtner, Dorfwirt in Andorf
Kurstage: Montag und Donnerstag jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr
Anmeldung:
Andreas Priller
Tel. 0660/2113901
E-Mail: andreas_priller@baumax.com
oder
Alois Wallner
Tel. 0676/9049911
E-Mail: a.wallner@vbsab.at

Bezirk Urfahr Umgebung

JAGDKURSE FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER

Dezember 2014 bis April 2015 im GH Hofinger in Kirchschlag
Einführungsabend: Mittwoch, 10.12.2014 um 19.00 Uhr
Start: Montag 15.12.2014 um 19.00 Uhr, die Kurse finden jeweils Montag und Mittwoch statt.
Anmeldung:
BJM Franz Burner
Tel: 0664/2455740
E-Mail: franz.burner@aon.at

Superhotpad



€ 29,90

mit **Oö LJV Logo Stick** ist ein hochwertiges, patentiertes Thermo-Sitzkissen mit TÜV-Zertifikat und einer Tasche aus Anti-Pilling-Fleece. **Ob beim Ansitz oder unterwegs, das Superhotpad sorgt für angenehmen Sitzkomfort!** Sie sitzen immer weich, warm und trocken – bei jedem Wetter! Das Superhotpad lässt sich leicht aktivieren. Einfach den Aktivator, ein kleines Metallplättchen, knicken und die Wärme breitet sich aus. Wenn Sie das abgekühlte Kissen für eine neue Anwendung reaktivieren wollen, einfach im Backrohr bei 100° C ca. 20 Minuten erwärmen.

Ideen für **Weihnachtsgeschenke**

Weihnachten rückt näher …
Wenn Sie noch auf der Suche nach Geschenken für Ihre Lieben sind, dann besuchen Sie doch unseren Online Shop auf www.ooeljv.at oder die Geschäftsstelle und entdecken Sie unser vielfältiges Angebot: Exklusiven Schmuck und Schreibgeräte von maniga, Gläser mit Geweihelementen von Erwin Pösner oder die mit Liebe handgefertigten jagdlich-trachtigen Accessoires von Helga Schellnast.



Weihnachts-Gewinnspiel: Mitmachen lohnt sich!



Gewinnen Sie mit dem Oö Jäger und Eiberger Jagd-Horn-Glas 3 x 2 Schnaps- bzw. Likörgläser mit Geweihelementen.

Beantworten Sie dazu folgende Frage:

Wie kann das Alter des Feldhasen bestimmt werden?

Das Alter des Feldhasen kann anhand von zwei Merkmalen festgestellt werden! Wir suchen daher nach **zwei** richtigen Antworten! Diese senden Sie bitte per Mail an: gewinnspiel@ooeljv.at (Einsendeschluss: 21. Dezember). Unter allen richtigen Einsendungen werden 3 x 2 Schnapsgläser von Eiberger-Jagd-Horn-Glas verlost. Die Gewinner werden noch vor Weihnachten verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Erwin Pösner verwendet Hirschhorn, Rehkrickerl oder auch Gamsschläuche zur Fertigung seiner einzigartigen Gläser. Handwerkliches Geschick und die Liebe zum Detail machen jedes Glas zu einem Unikat. *Ein originelles Geschenk für Weihnachten – auf Wunsch auch Sonderanfertigungen mit eigenen Trophäen.*
Eiberger Jagd-Horn-Glas, Erwin Pösner
Tel. 0664 4658006, E-Mail: eibergerjagdhornglas@kufnet.at

Eine kleine aber feine Auswahl an Gläsern gibt es auch im Online Shop auf www.ooeljv.at oder in der Geschäftsstelle!

Gratis Vignette

Schenken kann so leicht sein!

Mit dem OÖNachrichten-Abo erhalten Sie die PKW-Jahres-Vignette jetzt gratis! Wie?
Ganz einfach! Wir ziehen Ihnen den Wert der Vignette gleich von der Aborechnung ab!

Vignetten-Geld Bonus!

12 Monate OÖNachrichten um	**€ 265,-**
Abzüglich Vignettengeld	**€ - 84,40**
Sie bezahlen nur:	**€ 180,60**

Bestellungen: Internet: nachrichten.at/weihnachten
email: aboservice@nachrichten.at, Telefon: 0732-7805-560



Das Jagdliche Bildungs- und Informationszentrum Schloss Hohenbrunn (JBIZ)

Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

1 Große Jagdleiter-Fachtagung · Seminar für Jagdleiter, Jagdgeschäftsführer und kommende Führungskräfte

Fr, 13. 02. 2015

9.30 Uhr bis vrstl. 13.00 Uhr

Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:
BJM Kons. Gerhard Pömer
Seminargebühr: EUR 20,–

Erfahrene und bewährte Referenten bieten den OÖ Jagdleitern und ihren Mitarbeitern an diesem Vormittag eine umfassende Informations- und Diskussionsplattform über folgende Themen an: Aktuelles aus dem Jagdrecht, Versicherungsrechtliche Fragen, die anwaltliche Vertretung des Jagdleiters und der Jagd, die Geschäftsstelle des LJV als Serviceeinrichtung u.v.m.

2 Jagdhundeführer-Seminar · In Besitz bringen von Wild.

Mo, 23. 02. 2015

18.00 Uhr bis vrstl. 20.00 Uhr

Schloss Hohenbrunn

Referenten:
Anton Fichtlmeier
Seminarleiter:
BJM Gerhard Pömer,
LHR Bernhard Littich
Seminargebühr: EUR 18,–

Das Aufspüren von Niederwild, die Standruhe beim Hochwerden von Hase & Co lässt viele Hundeführer innerlich verzweifeln und führt manchmal zu gefährlichen Situationen. Auch die Arbeit nach dem Schuss muss trainiert werden und bedarf einer guten Hundenase aber auch dem Finderwillen und der Ausdauer des Hundes. Der Hund muss dabei alles tun, um seinen Hundeführer in Besitz von Wild zu bringen. Ein Themenabend mit Hundetrainer, Autor und Jäger Anton Fichtlmeier über das sichere Einarbeiten des Jagdhundes vor und nach dem Schuss. Er wird auf Fehler, die gerne gemacht werden, hinweisen und wird auch über die Arbeit am langen Riemen bzw. mit dem „Bringsel“wertvolle Tipps abgeben. Zahlreiche Videosequenzen werden den Vortrag untermalen und zu einem interessanten Abend machen.

3 Kurs für „kundige Personen“

Sa, 28. 02. 2015
Sa, 25. 04. 2015

9.00 Uhr bis vrstl. 17.00 Uhr

Schloss Hohenbrunn

Vortragender:
Dr. med. vet. Josef Stöger
Seminarleiter:
Helmut Sieböck
Seminargebühr: EUR 35,–

Die Wildbrethygiene ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Jagd, die ja das ursprünglichste Produkt liefert – unser wertvolles und ernährungsphysiolosch hervorragendes Wildbret. Um dabei immer am Laufenden zu sein, sowie neue „kundige Personen“ auszubilden, bietet der Oö Landesjagdverband wieder diese eintägigen Kurse mit anschließender Prüfung an.

Sie erhalten ca. 2 Wochen vor dem Kurs nochmals eine schriftliche Anmeldebestätigung sowie den Zahlschein für die Teilnahmegebühr. Bitte unbedingt zeitgerecht per Bank einzahlen.

4 Auffrischungskurs für „kundige Personen“

Mi, 04. 03. 2015

17.00 Uhr bis vrstl. 20.00 Uhr

Schloss Hohenbrunn

Vortragender:
Dr. med. vet. Josef Stöger
Seminarleiter:
Mag. Christopher Böck
Seminargebühr: EUR 20,–

Um immer auf dem aktuellen Stand zu sein, bietet der Oö Landesjagdverband einen Auffrischungskurs für bereits „kundige Personen der Wildbretuntersuchung“ an. Dabei werden Änderungen sowie Neuerungen zur Gesetzeslage, aber auch interessante Krankheiten und brisante Fälle erläutert und besprochen.

5 Fachtagung für Jagdschutzorgane

Fr, 20. 03. 2015

9.30 Uhr bis vrstl. 13.00 Uhr

Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:
BJM Kons. Gerhard Pömer
Seminargebühr: EUR 20,–

Das oö Jagdrecht unterliegt einer ständigen Bewegung und nur eine laufende Weiterbildung kann dem Jagdschutzorgan das nötige Rüstzeug für seinen praktischen Einsatz bieten. Um in seiner Funktion im Sinne des Jagdgesetzes und der Weidgerechtigkeit bestehen zu können, muss sich das Jagdschutzorgan ständig weiterbilden.

Einer breiten Diskussion wird entsprechend Raum eingeräumt.

Anmeldung an den OÖ Landesjagdverband: **E-Mail:** office@ooeljv.at oder **telefonisch** unter: 0 72 24 / 200 83-0.
Die Seminargebühr ist – wenn nicht anders angeführt –jeweils direkt vor Ort zu bezahlen!





Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) 2015 der Europäischen Union:

(Letzte) Chance für das Niederwild?

TEXT LJM-Stv. BJM Volkmar Angermeier und BJM Johann Priemaier
FOTOS V. Angermeier, Ch. Böck



Gibt es in der zukünftigen Jagdpraxis durch aktive Lebensraumgestaltung im Zuge der gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) eine mögliche Trendwende in der negativen Entwicklung unserer Niederwildbesätze?
Die Erfahrungen in der Praxis und wissenschaftliche Untersuchungen zeigen ganz klar: Erfolgreiche Niederwildhege bedeutet aktive Lebensraumgestaltung mit begleitender Raubildbejagung.

In Zeiten, wo landwirtschaftliche Produktionsflächen aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Notwendigkeiten immer größer werden, gehen wertvolle und natürliche Strukturen verloren. Damit ist Lebensraumverlust für unser Niederwild und andere Nützlinge verbunden. Möglichkeiten, hier wirksam dagegen zu halten, bietet die neue GAP 2015.
Ab 2015 gilt für alle Landwirte der europäischen Union die Verpflichtung 5% der Acker und / oder Grünlandflächen aller konventionell wirtschaftenden Betriebe mit mehr als 15 ha Ackerfläche als „Ökologische Vorrangfläche“ anzulegen. Neben der Möglichkeit im Rahmen der 1. Säule der Agrarpolitik diese sogenannten „Greening-Auflagen“ zu erfüllen, besteht neu die Option im Rahmen des ÖPUL 2015 bis 2020 die oben beschriebene Verpflichtung mit der Maßnahme UBB (umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung) zu erfüllen.
Erklärtes Ziel dabei ist die Schaffung von ökologisch wertvolleren Flächen als in herkömmlichen Stilllegungen. Diese Flächen sind nicht nur für unser heimisches Wild, sondern auch beispielsweise für Bienen und verschiedene Vogelarten besonders wertvoll.

Damit dies erreicht werden kann, sind verschiedene Anforderungen zu erfüllen:
- Die Saatgutmischungen müssen mindestens drei „insektenblütige“ Mischungspartner aufweisen
- Einsaat bis spätestens 15. Mai
- Häckseln von mindestens 50% der Fläche ab 1. August möglich (somit dürfen die Flächen in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht befahren werden)
- Die limitierte Einzelflächengröße von einem Hektar soll zu einer guten Verteilung auch auf guten Standorten in den Revieren führen
- Veränderung in der Lage möglich – Umbruchstermin frühestens 15. September des 2. Antragjahres

UBB Flächen können auch auf Grünland angelegt werden.

Wie wird diese UBB Maßnahme abgegolten?
Zwei Betriebsbeispiele:
Betrieb A, 20 ha Betriebsfläche (Ackerland + Grünland)
- Abgeltung UBB: 20 mal 45 € = 900 €
- Verpflichtung zur Anlage von 5% Blühfläche: 5% von 20 ha = 1ha
- Abgeltung pro ha Blühfläche: 900 € pro ha

Betrieb B, 100 ha Betriebsfläche (Ackerland + Grünland)
- Abgeltung UBB: 100 mal 45 € = 4.500 €
- Verpflichtung zur Anlage von 5% Blühfläche: 5% von 100 ha = 5ha

Für zusätzliche Auskünfte über Detailbestimmungen und damit verbundenen Auflagen empfehlen wir allen Landwirten sich an die zuständige Landwirtschaftskammer zu wenden, da das gesamte Maßnahmenpaket noch von den Behörden in Brüssel geprüft und genehmigt werden muss.

Dies dürfte voraussichtlich bis Ende des Jahres 2014 erfolgt sein, alle Angaben vorbehaltlich dieser Genehmigung.

Attraktive Abgeltung für den Einsatz in der Natur

Die Herausforderung für uns Jäger bedeutet Überzeugungsarbeit zu leisten, damit unsere Landwirte an der beschriebenen UBB Maßnahme teilnehmen. Die finanzielle Abgeltung dieser Maßnahmen ist attraktiv wie nie zuvor! Vor allem in Hinblick auf die Wald-Wild-Thematik und die potentielle Wildschadensproblematik sind natürliche Lebensraumerweiterungen durch biodiversitätsfördernde Flächen äußerst positiv zu bewerten, auch im Sinne unserer Landwirte, weil sie für Deckung und Äsung zugleich sorgen.



Überzeugungsarbeit ist aber nur dann glaubwürdig und erfolgreich, wenn vor allem jagende Landwirte mit gutem Beispiel voran gehen. Wenn beispielsweise aus betriebsspezifischen Überlegungen eine Teilnahme am UBB-Programm nicht in Frage kommt, so sollen wir trotzdem auf den ökologischen Vorrangflächen die Chance nützen **hochwertige Biotope** anzulegen. Es ist dies eine Chance und ein wichtiger Beitrag für die Zukunft unseres Niederwildes. Wenn uns dieser Schulterschluss mit den Landwirten in der Praxis gelingt, kann eine Trendwende in der Entwicklung der Niederwildbestände gelingen.

(Vorankündigung: Exakte Detailinformationen folgen voraussichtlich vor dem Frühjahrsanbau 2015)

Zusammenarbeit erwünscht!

Stiftung für Natur – Erfolgsrezept im Naturschutz

Wir schützen bedrohte Tier- und Pflanzenarten und sichern deren Lebensraum

Die Stiftung für Natur wurde vom Naturschutzbund Oberösterreich gegründet. Sie soll oberösterreichische Flächen, die für den Arten- und Lebensraumschutz wichtig sind, kaufen und sichern. Ihre Forschungsergebnisse gibt die Stiftung einer breiten Öffentlichkeit weiter. Die Zusammenarbeit der Stiftung mit dem Naturschutzbund Oberösterreich, Fachexperten aus allen Bereichen der Naturkunde, anderen Naturschutzorganisationen und der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich ist ein Erfolgskonzept, das Forschung und aktiven Naturschutz in Einklang bringt.

Unser Fingerabdruck

Anstatt leerer Worte legen wir Hand an und werden aktiv für Natur und Landschaften. Auf von uns betreuten Flächen hinterlassen wir einen Fingerabdruck - aber einen positiven für die Natur! Wir erfassen auf unseren Flächen verschiedene Arten und Biotoptypen. Wo können wir die Pflege der Flächen auf die Bedürfnisse gefährdeter Arten und Lebensgemeinschaften abstimmen. Neue Erkenntnisse werden der Öffentlichkeit weitergegeben.

In diesem Sinne haben wir schon viel geschafft. Mit vielen Projekten, vielen Erfolgen und vielen Ideen, wie wir die Natur auch weiterhin unterstützen und nachhaltig schützen können.

Zusammenarbeit

Gerade die Zusammenarbeit mit anderen Fachexperten wie z.B. der Jägerschaft ist wichtig für die Erreichung gemeinsamer Ziele. Beispielsweise die Schaffung und Erhaltung strukturreicher, intakter Naturlebensräumen mit Rückzugsmöglichkeiten für viele Insekten-, Amphibien-, Reptilien-, Vogel- oder Säugetierarten.

Im Voralpenraum fördern wir durch Instandsetzungsmaßnahmen und die Wiederaufnahme der Mahd von Bergmähwiesen die Äsungsflächen für das Wild und schaffen gleichzeitig auch ein vielseitiges Nektarangebot für seltene Insektenarten. Durch Heckenpflanzungen, Blühstreifensaat oder die Errichtung von Trockensteinmauern schaffen wir Biotope und Nahrungsangebot für viele Nützlinge.

In diesem Sinne freuen wir uns auf jeden Austausch und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit der oberösterreichischen Jägerschaft.

Geschäftsführer David Priller

stiftung für natur

KONTAKT:
GF David Priller
Promenade 37, 4020 Linz
Telefon 0732/779279
info@stiftungnatur.at
www.stiftungnatur.at

Wildschutzprojekt OÖ

initiiert von LH-Stv Franz Hiesl und führenden Versicherungen in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband

VON Dr. Ernst Moser

Oberösterreich ist Österreichs „Rehwildland“ Nr. 1. So wurden im Jagdjahr 2013/14 über 78.500 Rehe erlegt. Dass durch die steigende Anzahl der Straßen mit zunehmendem und immer schneller werdendem Verkehr auch Fallwild „anfällt“, muss dabei nicht erwähnt werden.
Um die Anzahl der Wildunfälle und somit die Gefahr für Autofahrer zu senken, gleichzeitig auch den Tierschutz zu erhöhen, läuft seit 2010 das Wildschutzprojekt OÖ. Etwa 13.500 optische und optisch-akustische Wildwarner wurden seither auf rund 150 Streckenabschnitten mit insgesamt 180 km montiert. Die Gesamtreduktion von Wildunfällen an allen abgesicherten Streckenabschnitten beträgt oberösterreichweit im Jagdjahr 2013/14 1.776! Diese Zahl bezieht sich auf die Anzahl der Wildunfälle vor der Montage der Wildwarner (=100%). Die Gesamtzahl sagt allerdings zu wenig aus, da es große Differenzen zwischen den einzelnen Straßenabschnitten gibt. Die besten 30 Streckenabschnitte zeigen eine Reduktion der Wildunfälle von 95,3%. Das ist das Ziel für alle Strecken!! Die 23 schlechtesten Abschnitte liegen bei 47% Reduktion, wobei dies ein nicht akzeptabler Wert ist. Nimmt man diese schlechtesten 23 aus der Statistik, so liegt der Rest von 127 Strecken bei 81,1 % Reduktion! Insgesamt liegt die Reduktion von Wildunfällen an den mit Wildwarnern ausgerüsteten Strecken im gesamten Bundesland bei 75%.

Probleme bei manchen Strecken

Mit dem landesweit flächendeckenden Einsatz der optisch-akustischen Wildwarner haben sich bestimmte Probleme herauskristallisiert:

1. Böschungen entlang der Straßen, die wie Lärmschutzdämme wirken, verhindern die rechtzeitige akustische Warnung.
2. Es hat sich herausgestellt, dass das Scheinwerferlicht nicht ausreicht, jederzeit und an jedem gewünschtem Ort den Warnton auszulösen. Außerdem werden Autos mit Tagfahrlicht immer mehr und mit diesem Licht wird auch in der Morgen- und Abenddämmerung gefahren, aber der Warnton nicht oder nicht rechtzeitig ausgelöst. An der Behebung dieser Probleme wird gearbeitet. Damit könnten dann auch die Wildunfälle bei Tageslicht reduziert werden, wie sie z.B. bei Erntearbeiten, vor allem beim Mais, oder von anderen Naturnutzern aufgescheuchtem Rehwild passieren.
3. Zu den 23 schlechtesten Strecken zählen aber auch solche, an denen die Kontrolle der Wildwarner sehr mangelhaft ist. Hier sei auf den Absatz 4 der Verpflichtungserklärung hingewiesen: AUFGABEN DES JAGDAUSÜBUNGSBERECHTIGTEN, wie z.B. die Wildwarner auf Vollständigkeit und Funktion hin zu überprüfen.

Ein bis voriges Jahr bestehendes Problem war die Lärmbelästigung durch die akustischen Wildwarner vor Häusern. Ohne akustische Wildwarner nutzten die Rehe diese Lücke in der Nacht, wobei es laufend zu Unfällen kam. Mit einem speziellen akustischen Wildwarner, der leiser ist (7 kHz) wurde dieses Problem gelöst. Die Anwohner hören nichts, aber die Rehe hören besser und reagieren. Ein einjähriger Test zeigte eine Reduktion von sechs Unfällen auf Null.

Tab.: Spitzenreiter unter den Streckenabschnitten, wobei die erste Zahl jene Unfallrehe sind, die vor der Montage der Wildwarner angefallen sind. Jede weitere Zahl sind die Unfälle der Folgejahre.

Allerheiligen	9/0/0	Baumgarten	10/0
Kirchberg-Thening	23/0/0/2	Oberneukirchen	16/0/0
Kirchheim Innkr.	10/0/0/0	St. Martin Mkr.	8/0/0



Für diesen Rehbock kam leider die Absicherung zu spät.

KLEINE NATURKUNDE.

VON HR Dipl.-Ing. Waldemar Stummer
FOTO Ch. Böck



Das Eichhörnchen

(Fagus sylvatica)

Das Eichhörnchen oder auch Eichkätzchen genannt, ist ein Nagetier und gehört zur Familie der Hörnchen.

Merkmale und Aussehen

Der Körperbau des Eichhörnchens ist an seine baumbewohnende Lebensweise angepasst. Es ist ca. 200 – 400 g schwer und hat eine Körperlange ohne Schwanz von etwa 20 – 25 cm. Der buschige Schwanz ist ca. 15- 20 cm lang und dient beim Klettern und Springen als Balancierhilfe. Die Ohren, welche im Winter auffällig lange Haarbüschel aufweisen, sind ca. 2,5 – 3 cm lang. Eichhörnchen gehören zu den Sohlengängern und haben an Vorder- und Hinterpfoten scharfe Krallen. Diese geben ihnen gemeinsam mit ihren langen Hinterbeinen beim Klettern guten Halt. In Mitteleuropa gibt es bei den Eichhörnchen zwei Farbvarianten, welche beide an der Bauchseite weiß bis cremefarben sind. Während die fuchsrote Variante eher im Tiefland vorhanden ist, ist die dunkelbraune Variante vorrangig im Gebirge anzutreffen. Der Haarwechsel findet zweimal im Jahr statt, jedoch werden die Haare an Ohren und Schwanz nur einmal jährlich gewechselt.

Lebensraum, Lebensweise, Nahrung

Das flinke Eichhörnchen ist über ganz Mitteleuropa verbreitet und bevorzugt hochstämmige, trockene und schattige Wälder vorwiegend im Flachland und Mittelgebirge. Es kommt aber auch im Hochgebirge bis über 2000 m Seehöhe sowie als Kulturfolger ebenso in städtischen Parks vor. Eichhörnchen sind tagaktiv, leben meist ungesellig und sind geschickte Kletterer. Ihre Bewegungen sind schnell und präzise, wobei es keine Rolle spielt, ob sie einen Baumstamm hinauf oder mit dem Kopf voran hinunter klettern. Mit einem Sprung können die Tiere Entfernungen von 4 – 5 m überwinden. Wegen ihres geringen Gewichtes wagen sich Eichhörnchen auch auf sehr dünne Zweige und sind so oft auch ihren Verfolgern überlegen. In Parkanlagen, wo sich das Eichhörnchen ungefährdet weiß, kann es auch zu den Menschen sehr vertraut werden. Der Aktionsradius beträgt je nach Gegend beim Männchen bis zu ca. 40 ha und beim Weibchen bis zu ca. 25 ha. Eichhörnchen bauen Nester, die auch „Kobel“ genannt werden. Diese ca. 50 cm breiten und 30 cm hohen rundlichen Gebilde befinden sich häufig in Astgabeln in einer Höhe von ca. 5 – 10 m. Oftmals werden mehrere Nester gebaut, das es vorkommt, dass die Tiere wegen Parasitenbefalls oder sonstiger Störungen umziehen müssen. Der Kobel selbst wird aus Zweigen, Nadeln und Blätter errichtet und innen mit Moos, Gras usw. weich ausgepolstert. Er besitzt meist zwei Schlupflöcher wobei eines immer nach unten weist, da Eichhörnchen von unten her ihre Behausung beziehen. Auch verlassene Höhlen von Spechten werden als Kobel gerne genützt. Eichhörnchen sind Allesfresser. Ihre Nahrung besteht in erster Linie aus Baumsämereien aller Art, ferner dienen Knospen, Triebe, Beeren, Pilze sowie die Rinde von Bäumen als Nahrung. Aber auch Insekten und deren Larven, Schnecken, Vogeleier und Jungvögel gehören zum Nahrungsspektrum. Eine besondere Vorliebe hat es für Haselnüsse und Walnüsse. Bei Fichtenzapfen beißt das Eichhörnchen vom stumpfen Ende her die holzigen Deckschuppen ab, um die frei gelegten Samen zu verzehren. Dadurch ist oft der Boden um den Stamm mit Schuppenstücken und zerfaserten Zapfenspindeln, an deren Spitze ein Schuppenbüschel verbleibt, bedeckt. In den Kobeln lagern keine Nahrungsvorräte. Vor allem bei den Eichhörnchen in Laub- und Mischwäldern ist das Vergraben von Nahrung zu beobachten. Im Winter dienen diese Nahrungsreserven oft als einzige Nahrungsquelle. Werden eingegrabene Samenvorräte vergessen, beginnen diese oftmals im Frühjahr zu keimen, weshalb den Eichhörnchen auch eine wichtige Rolle bei der Verjüngung des Waldes zukommt. Für das Wiederauffinden der vergrabenen Nahrung ist neben einem guten Merkvermögen vor allem der Geruchssinn sehr wichtig.

Fortpflanzung

In den meisten Jahren gibt es zwei Paarungszeiten, eine im ausgehenden Winter mit Wurf im März oder April und eine im späten Frühjahr mit Wurf zwischen Mai und August. Stehen am Jahresbeginn zu wenig Nahrungsressourcen zur Verfügung kann die erste Paarungszeit entfallen. Nach einer Tragzeit von 38 Tagen bringt das Weibchen meist 5 nackte und blinde Junge zur Welt, die mit 19 Tagen dicht behaart sind und mit 30 – 32 Tagen ihre Augen öffnen. Sie werden 7 – 8 Wochen lang gesäugt und werden anschließend selbstständig. Meist im Alter von 1 – 2 Jahren sind sie fortpflanzungsfähig. Männchen haben bei der Jungenaufzucht nichts zu tun. Etwa 80 % der Jungtiere überleben das 1 Jahr nicht.

Feinde und Krankheiten

Der Hauptfeind des Eichhörnchen ist der Baummarder. Aber auch Habicht, Uhu und Wildkatze stellen ihm nach. In höchster Not kann sich das Eichhörnchen aus großer Höhe bis zum Boden fallen lassen ohne sich zu verletzten und so seinem Verfolger entkommen. Parasitiert werden Eichhörnchen von einer Unzahl an Flöhen, Läusen und Bandwürmern.

WERTVOLLE STRÄUCHER.

VON Dipl.-Ing. Andreas Teufer
BFZ- Bäuerliche Forstpflanzenzüchter,
4264 Grünbach, Helbetschlag 30,
www.bfz-gruenbach.at



Hundsrose

(Rosa Canina)

Verbreitung und Beschreibung

Die Hundsrose ist eine der in Europa häufigsten vorkommenden Straucharten. Sie besiedelt nahezu jedes Land mit Ausnahme der nördlichsten Gebiete (Finnland, Island). Weiter kommt die Hundsrose vom Tiefland bis in die Gebirge vor. In den Alpen steigt sie bis in Höhenlagen von ca. 1600m.

Die Hundsrose stellt wenig Anspruch an den Boden. Bevorzugt werden mäßig trockene, humose und tiefgründige Böden. Zu finden ist die Hundsrose an Wegrändern, auf Weiden, Waldsäumen und lichten Wäldern. Sie gehört zu den Pioniergehölzen, was auf ihre geringen äußeren Ansprüche hinweist.

Die Hundsrose wächst als sommergrüner, aufrechter, lockerer Strauch und bildet lange, bogig überhängende Äste und Zweige. Sie ist schnellwüchsig und meist breiter als hoch (ca. 2-3m Höhe). Die Stacheln sind kräftig und hakig. Die Blätter sind wechselständig angeordnet und unpaarig gefiedert. Die Fiederblättchen sind meist 1,5-mal so lang wie breit, elliptisch bis eiförmig und doppelt gesägt.

Die wohlriechenden, rosenroten oder weißen Blüten bilden kleine Sträußchen von drei bis vier Rosen an der Spitze der Zweige. Blütezeit ist im Juni, sie ist einmal blühend.

Die Früchte, die sogenannten Hagebutten (oder „Hetschepetsch“) sind meist länglich-eiförmig. Zur Reife sind die Hagebutten scharlachrot, fleischig, essbar mit zahlreichen behaarten, einsamigen Nüsschen. Häufig sind die roten Hagebutten auch im Frühling noch am Strauch.

Verwendung

Die Hundsrose als Pionierpflanze wird vor allem als Bodenfestiger an Hängen, Böschungen und Halden verwendet. Als Zierstrauch hat sie wenig Bedeutung. Für Rosenschulen ist sie allerdings die wichtigste Rosenunterlage zur Veredelung von Rosen (wikipedia). Aus den Früchten, welche fünfmal so viel Vitamin C wie Zitronen haben, wird Saft, Marmelade oder Schnaps gewonnen. Der überall bekannte und beliebte Hagebuttentee wirkt gegen Fieber, Infektionskrankheiten und gegen die Frühjahrsmüdigkeit.

Bedeutung im Revier

Die Hundsrose dient vor allem Vögel und Schmetterlingen als Nahrungsquelle und Nistgelegenheit. Nicht selten wird eine Hundsrosehecke auch vom Niederwild als Zufluchts- und Rückzugsort aufgesucht.



Nicht schlecht staunte Manfred Weitgasser sen. als er bei seinem Teich **Mitte Oktober (!)** diese Ente mit ihren Jungen entdeckte. Ein wahrlich spätes Nachgelege ...

PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Richtige Antworten:

1: d; unter Melanismus versteht man im Tierreich eine dunkle Pigmentierung von u. a. Haaren, Haut, Schuppen durch Melanine; z.B. Kohlgams, Schwarzer Panther

2: d; umgerechnet auf die Lebenszeit erlegte der fünfzigjährige Thronfolger fast 15 Abschüsse pro Tag

3: a, b, c, d; Vögel bekommen allerdings sehr selten Tollwut, da ihre Körpertemperatur höher liegt als es für eine optimale Vermehrung des Virus notwendig ist.

4: b, c; bei der Fortbewegung berührt der ganze Fuß von der Ferse bis zu den Zehen den Boden

5: a; das Suchen und Ausgehen einer frischen Marder – oder Fuchsspur bei Neuschnee – sog. Neue

6: c

Wildkatze in der Wachau nachgewiesen



Foto: Peter Gerngross / Naturschutzbund

Im Juli 2013 wurde bei Weißenkirchen in der Wachau (NÖ) eine überfahrene Wildkatze gefunden. Auf Initiative des Naturschutzbundes Österreich und in Kooperation mit der lokalen Jägerschaft wurde eine Freilanderhebung im betreffenden Gebiet gestartet, die mehr Klarheit über die Bestandsituation bringen sollte. Ende August 2014 gelang in unmittelbarer Nähe des Fundortes der toten Katze ein Fotofallenbild, das nach Experten-Meinung eindeutig eine Wildkatze zeigt (buschiger Schwanz mit dunklem, stumpfen Ende und dunklen Ringen, dunkle Streifen im Nacken, ockergrauer Grundton des Fells, verwaschene Zeichnung). Damit ist es gelungen, in der Wachau ein weiteres Mal eine Wildkatze nachzuweisen.
In Niederösterreich, so wie auch in Oberösterreich, gilt die Wildkatze als jagdbares Wild im Sinne des Jagdgesetzes und ist ganzjährig geschont. Zusätzlich ist die Wildkatze in Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie genannt und gehört damit zu den europaweit streng geschützten Tieren. Um den Schutz der Wildkatze zu gewährleisten, erging seitens des NÖ Landesjagdverbandes bereits das Ersuchen an alle Jagdausübungsberechtigten, keine wildfarbigen Katzen zu schießen.

Sichtungen oder andere Hinweise auf Wildkatzen können bei der Koordinations- und Meldestelle Wildkatze gemeldet werden:
wildkatze@naturschutzbund.at oder
www.wildkatze-in-oesterreich.at
(online-Formular)

Peter Gerngross

Geballtes wildökologisches Wissen online

Seit mehreren Jahrzehnten sind Dr. Susanne Reimoser (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien) und Hon.Prof. Dr. Friedrich Reimoser (Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien) mit Freude in der Wildtierforschung und im Wildtiermanagment tätig.
In ihrer neuen Internetpräsenz **www.wildlife.reimoser.info** stellen sie ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen interessierten Personen leicht zugänglich zur Verfügung. Neben der Beschreibung ihrer Forschungsprojekte bieten sie die Vielzahl ihrer Publikationen zum Herunterladen an.

PR

www.wildverbiss.com – Tipps zum Umgang mit Wildverbiss

Reh, Hirsch und Co. können enorme Schäden bei Jungwäldern sowie in Wein- und Ackerbau verursachen. Um die Gefahr von Verbiss-, Fege- und Schälschäden gering zu halten hat sich in Österreich wie in Deutschland seit Jahren das Wildverbissmittel Trico der Kwizda Agro GmbH etabliert.
Seit Oktober 2014 wurde die Produktpalette online durch die Plattform **www.wildverbiss.com**, die umfangreiche Tipps zum Umgang mit Wildschäden bietet, unterstützt. ■

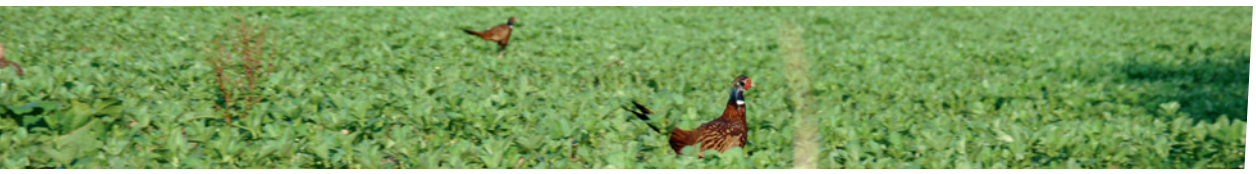
PR

Wild[es]atelier

Tolle Accessoires mit oder ohne Rehgeweih für TrägerInnen die die Tradition in einer modernen Art und Weise weiterleben lassen möchten.

Ob zum Dirndl, zur Lederhose oder zum lässigen Outfit – immer ein Highlight.
www.wildes-atelier.at ■







Dank an die Jägerschaft

Die Jägerschaft wird in ihrem alltäglichen Tun stark gefordert. Die Witterung in der Reproduktionszeit ist leider vielerorts suboptimal gewesen, sodass die Hege im Bereich Biotopverbesserung und Raubwildbejagung immer notwendiger ist.
Freizeitnutzer und „Tierfreunde“, deren Vierbeiner leider nicht immer unter Kontrolle sind, belasten außerdem das Jungwild. Auch die Erfüllung der behördlichen Abschusspläne verlangt viel Ausdauer und Einsatz.

Abseits der „echten“ jagdlichen Arbeit fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit statt, wie etwa das „Fest der Natur“ in Linz, das Jagdmusikkonzert im Brucknerhaus, oder das Jagdkulturfest auf Schloss Hohenbrunn.

Ferienveranstaltungen, Flursäuberungsaktionen, Wildrettungsaktionen, Schießwettbewerbe und Kochkurse runden diese umfangreichen Aktivitäten ab. Fortbildungsveranstaltungen im JBIZ, mit zum Teil guten Teilnehmerzahlen zeigen, dass vielen Jägerinnen und Jägern ihre Wissenserweiterung ein Anliegen ist. Ebenfalls ein Höhepunkt für die oö Jägerschaft war zweifellos die Messe Wels 2014 – einen Bericht finden Sie in dieser Ausgabe.
Wie man dem OÖ Jäger entnehmen konnte, haben heuer über 60 Jagdgesellschaften (!) an den Aktionen „Schule und Jagd“ sowie den Ferienaktionen teilgenommen.

Allen Jägerinnen und Jägern sei für die geleistete Arbeit und dem unermüdlichen Einsatz im Dienst für Jagd und Jagdkultur ein herzliches Weidmannsdank ausgesprochen.

LJM ÖR Sepp Brandmayr
SR Jörg Hoflehner
Red.-Leiter GF Mag. Christopher Böck



Unter dem Motto „Ein Nachmittag im Wald mit Jäger Franz“ verbrachten 36 Kinder im Zuge des Ferienprogrammes der Sparkasse Mühlviertel-West einen aufregenden Nachmittag mit Franz Leitner (Genossenschaftsjagd **Sprinzenstein**) und Jugendbetreuerin Julia Gattringer. Die Kinder wurden bei einer interessanten, kleinen Wanderung durch den Wald von der Wichtigkeit der Tiere und Pflanzen aufgeklärt. Weiters gab es noch einen kleinen Sachkundeunterricht im Jagdschulungsraum, wo auch die Tierpräparate bestaunt werden durften.



Wie seit vielen Jahren beteiligte sich die Jagdgesellschaft **Katsdorf** auch heuer wieder an der Kinderferienaktion der Gemeinde. Unter dem Motto „Mit den Jägern im Revier“ verbrachten 26 Kinder einen schönen Nachmittag in der Natur. Bei der Besichtigung eines Dachsbaus und verschiedenen Reviereinrichtungen konnte den Kindern viel Wissenswertes über die Jagd und den Wald vermittelt werden. Großen Eindruck machte auch eine Jagdhundevorführung.



Im Zuge des Ferienpasses leistete die Jägerschaft **Wartberg/Aist** unter JL Ing. Franz Auinger auch heuer wieder einen Beitrag: „Mit dem Jäger durch Wald und Flur“ hieß es für die zahlreichen Teilnehmer und bei einer Wanderung zur bekannten „Flehluka“ lernten die Kinder viel über die Natur und heimische Wildtiere.



Mit den Volksschülern von **St. Peter am Hart** wurden im Juli 2014 wieder waldpädagogische Tage von Jagdleiter Johann Kasinger durchgeführt. Dabei lernten die Kinder viel Interessantes zum Thema Wild und Natur.



Anlässlich der Ferienpass-Aktion luden Siegfried Moshammer und Peter Hangweier von der **Pramer Jägerschaft** zu einer Revierwanderung ein. Dabei erfuhren die Kinder allerlei Interessantes über die Natur und die Wildtiere.



Auch die Jagdgesellschaft **Gallspach** beteiligte sich am Ferienprogramm der Gemeinde und so ging es Ende August mit 13 Kindern zu einer Erlebniswanderung, bei der Wissenswertes zu Wald, Natur und Wild vermittelt wurde.



Bei der diesjährigen Ferienscheck-Aktion „Mit dem Jäger im Revier“ konnte die Jagdgesellschaft **Ternberg** 76 interessierte Kinder begrüßen. Im Rahmen eines Revier-Rundganges und an sechs Stationen wurde Wissenswertes über die Zusammenhänge von Wild und Wald, die Aufgaben des Jägers und die verschiedenen heimischen Wildarten vermittelt.



Mitte August fand der Aktionstag der Jagdgesellschaft **Schalchen** „Mit den Jägern im Revier“ statt. Unter der fachkundigen Leitung von Jagdleiter Franz Priewasser und seinen Jägern wurde ein lehrreicher Spaziergang durch den Wald gemacht. Dabei wurde über die Jagd und über die Hege des Wildes erzählt, wobei aber auch Wissenswertes über den Wald nicht zu kurz kam. Leider hatte der Sonnengott auf die Kinderaktion vergessen. Aber auch bei der Jagd gibt es nicht nur Sonnenschein.



Einen herrlichen Vormittag erlebten 18 Kinder beim Waldtag am 23. August mit den Jägern von **Bad Kreuzen**. Unter der Leitung des Waldpädagogen Josef Prinz wurde den interessierten Besuchern der Lebensraum Wald mit seinen Pflanzen und Tieren näher gebracht. Spiel und aktives Programm kamen bei dieser Ferienveranstaltung keinesfalls zu kurz. Impressionen auf www.jagd-bad-kreuzen.jimdo.com



Ein echter Kinderhit im Rahmen der Ferienaktion der Gemeinde **Höhnhart** war die Aktion „Vogelhäuser bauen mit der Jägerschaft“. An zwei Vormittagen beteiligten sich über 50 Kinder um mit den Höhnharter Jägern fachgerechte Vogelhäuser für heimische Singvögel zu basteln. Bevor es an die Arbeit ging, wurden die eifrigen und wissensbegierigen Kinder von Jagdleiter Martin Erhart darüber informiert, wieso und warum Vogelschutz notwendig ist.



Die Kinder der Gemeinde **Geiersberg** erkundeten mit Jagdleiter Rudolf Reitböck, der allen als Märchenerzähler bekannt ist, im Zuge der Ferienpassaktion den Hausruckwald. Dabei gab es natürlich viel über das Leben im Wald, das richtige Verhalten, die Nutzung und dessen Fabeltiere zu erzählen. Schwammerl- und Beerenkunde standen ebenso auf dem Programm.



Wie jedes Jahr wurden auch heuer wieder die Schüler der 3. und 4. Klasse Volksschule von den **Lambrechtner Jägern** zu einem Lehrausgang in den Wald eingeladen. Dort erfuhren die Kinder Wissenswertes über das Aufgabengebiet eines Jägers und über das Verhalten im Wald. Mit großem Interesse verfolgten die Kinder auch eine kleine Jagdhundevorführung.



25 Kinder fanden sich am 5. September im Ortszentrum von **Geboltskirchen** ein, um am Ferienprogramm der Jägerschaft teilzunehmen. Die Jäger David Wimmer und Jürgen Seifert waren mit ihren Hunden wieder bereit, mit den Kindern den Wald und seine Bewohner zu erkunden. Die bereitgestellten Tierpräparate wurden teils freudig und teils ängstlich beäugt. Viel Spaß hatten die Kinder jedenfalls bei der Hundevorführung von Bernhard Littich.



Trotz Regenwetters machten sich Ende August 30 Kinder im Zuge der Ferienaktion der Jägerschaft **Bad Zell** zu einem spannenden Rundgang durch den Wald auf. Dabei wurden sie von Dr. Gottfried Gruber und Gudrun Fürnhammer begleitet, fütterten Fasane, entdeckten Abwurfstangen, Vogelnester und vieles mehr. Auch das richtige Verhalten im Wald wurde besprochen. Zum Abschluss bauten die Kinder noch eifrig einen eigenen Nistkasten, den sie mit nach Hause nehmen durften.



Im Rahmen des Ferienprogramms der Sparkasse Mühlviertel-West erkundeten acht Kinder das Jagdgebiet Schröck bei **Kollerschlag**. Gemeinsam mit seinen beiden Jagdhunden veranschaulichte Thomas Ecker seine Aufgaben im Revier. Auch zahlreiche Informationen zur Tier- und Pflanzenwelt sowie dem richtigen Verhalten im Wald fanden dabei Platz.



Die Jägerschaft von **Goldwörth** traf sich mit den Kindergartenkindern zu einer gemeinsamen Herbstwanderung. Dabei wurden jagdliche Einrichtungen wie z.B. ein Hochstand, eine Rehfütterungen und Präparate von einheimischen Tieren gezeigt. Außerdem wurden Jagdhunde bei der Arbeit vorgeführt und das Verhalten im Wald besprochen. Die Kinder waren begeistert.



Die Jägerschaft **Eggerding** beteiligt sich seit Jahren an der Ferienpassaktion der Gemeinde. Auch heuer ging es an einem Vormittag bei bestem Wetter mit über 40 Kindern ab ins Revier. Dort wurde von der Jägerschaft der Lebensraum unserer Wildtiere erklärt und Falkner Erwin Leingartner stellte seine Greifvögel vor.



Die Kindergartengruppe 2 aus **Naarn** machte mit den Jägern aus **Baumgarten** einen Ausflug in den Wald. Anhand von mehreren Wildtierpräparaten erfuhren die Kinder alles Wissenswerte über die Bewohner des Waldes und wurden auch über das richtige Verhalten dort informiert. Viel Freude hatten die Kinder natürlich mit den beiden fermen Jagdhunden „Brita und Eric“.



Am 14. und 15. Oktober wanderten die 2. und 3. Klassen der Volksschule der Franziskanerinnen in **Puchheim** zur Mariannenhöhe, um den Wald ausgiebig zu erforschen. Dort erwarteten sie bereits Jäger mit ihren Hunden. Die Kinder erfuhren einiges über Blätter, Bäume, Pflanzen und Tiere. Es war ein spannender Tag mit interessanten Eindrücken.

Jörg Hoflehner – ein Siebziger

Einer der „Väter“ der erfolgreichen Aktion Schule und Jagd hat für die jagdliche Öffentlichkeitsarbeit Enormes geleistet.



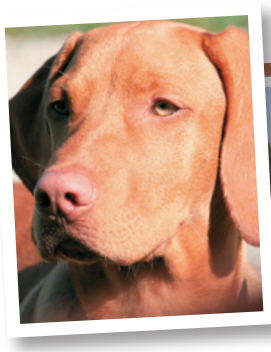
Seinen 70. Geburtstag feierte Schulrat Jörg Hoflehner aus Wels am 1. Dezember. Der Hauptschuloberlehrer i. R. ist seit 1975 passionierter Weidmann und ebenfalls seit Jahrzehnten engagierter Mitarbeiter und Impulsgeber im OÖ. Landesjagdverband.

Besondere Verdienste hat sich der Pädagoge als Mitgründer und Gesamtverantwortlicher der Aktion Schule und Jagd erworben, die seit ihrer Einführung im Jahr 1985 zu einem unverzichtbaren Standbein der jagdlichen Öffentlichkeitsarbeit in Oberösterreich geworden ist.

Alljährlich lernen dadurch tausende Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte die Aufgaben und Tätigkeiten der Jägerinnen und Jäger aus erster Hand kennen – ein wichtiges Korrektiv zu den oft einseitigen und unsachlichen Darstellungen, mit denen Kinder und Jugendliche bezüglich Jagd häufig konfrontiert sind.
Daneben hat Jörg Hoflehner weitere öffentlichkeitswirksame Initiativen im Bereich der Jagd gesetzt.

Dazu zählen die Gestaltung von Jagdausstellungen im Rahmen der Welser Messe seit 1985, die Erstellung einer Informationsmappe des OÖ. LJV für Lehrerinnen und Lehrer, die Tätigkeit als Vortragender bei Seminaren im Jagdlichen Bildungs- und Informationszentrum (JBIZ) in Hohenbrunn sowie als Verfasser zahlreicher Publikationen im OÖ. JÄGER, dessen Redaktionskomitee er angehört. Im Öffentlichkeitsausschuss des OÖ. LJV wird seine Mitwirkung ebenfalls sehr geschätzt. Jörg Hoflehners Verdienste wurden vom OÖ. LJV bereits mit der Ehrenurkunde und dem Silbernen Ehrenzeichen gewürdigt.

Die Funktionäre des OÖ Landesjagdverbandes, die Redaktion des OÖ. JÄGER sowie die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle schließen sich den vielen Gratulationen zum 70er an und wünschen weiterhin guten Anblick und kräftiges Weidmannsheil, in heimatlichen Revieren ebenso wie bei den Jagdreisen und Expeditionen rund um den Globus, die der Jubilar gern unternimmt.





Kleintierpraxis ALKOVEN
Wir für Ihr Tier

DER JAGDHUND BEIM TIERARZT

Die Staupe auf dem Vormarsch?!

TEXT Dr. Birgit Seitlinger, Kleintierpraxis Alkoven
FOTO N. Mayr

Wie bereits aus verschiedenen Tageszeitungen zu entnehmen war, ist die Staupe – eine Viruserkrankung – derzeit bei Wildtieren auf dem Vormarsch. Verendete Füchse wurden gefunden, aber auch für Dachs und Marder kann diese Erkrankung tödlich enden.
Der Jagdhund kann leider ebenfalls „Opfer“ dieser Viren werden und obwohl die Staupe in den letzten Jahrzehnten relativ selten diagnostiziert wurde, steigt nun die Wahrscheinlichkeit an, dass Hunde erkranken. Durch Hundeimporte aus dem Osten, oft illegal und mit gefälschten Impfpässen, steigt die Gefahr der Infektion zusätzlich.
Je höher der Prozentsatz der Hunde einer Population ist, die einen guten Immunschutz besitzen, desto geringer ist das Risiko für den Einzelnen zu erkranken. Das gilt natürlich nicht nur für die Staupe, sondern auch für andere virale Erkrankungen.
Beim einzelnen Hund liegt der Schwerpunkt der Prophylaxe, also der Vorsorgeschutz, im Welpenalter. Wird hier eine belastbare Immunität erzielt, hält der Schutz bis zur nächsten Auffrischungsimpfung an. Die Impfintervalle können so im Einzelfall auch durchaus länger als die bisher üblichen Jahresabstände gewählt werden. Im Fall der Staupe kann ein Drei-Jahresintervall ausreichend sein. Gefährlich ist, dass viele Tierbesitzer ihre Tiere gar nicht mehr impfen lassen. Werden dann vermehrt Todesfälle beobachtet, steigt die Gefahr für den einzelnen Hund zu erkranken.
Für die Überprüfung des Immunstatus werden immer wieder sogenannte Titerbestimmungen angeboten. Dabei werden im Labor Antikörper im Blut des Tieres gemessen. Diese Bestimmungen sind im Einzelfall durchaus sinnvoll, können aber nie als alleinige Entscheidungshilfe dienen, ob eine Impfung fällig ist oder nicht. Anders ist der Fall bei Krankheitsverdacht, wo entsprechende Laboruntersuchungen die Ansteckung beweisen können.



Wie äußert sich die Staupe bei Hunden?

Wichtig für Jagdhundebesitzer, deren Hunde mit entsprechenden Wildtieren in Kontakt kommen, ist einerseits zu wissen, wie es mit dem Impfstatus bestellt ist, andererseits die Symptome zu erkennen. Bei Unklarheiten berät Sie natürlich gerne Ihr Tierarzt/Ihre Tierärztin. Prinzipiell können bei Ausbruch der

Erkrankung unterschiedliche Organsysteme betroffen sein, wobei die Symptome je nachdem auch unterschiedlich ausfallen. Meist zeigen sich Fieber und Abgeschlagenheit, Durchfall und Erbrechen, aber auch Zeichen einer Atemwegserkrankung (Nasenausfluss, Augenentzündung) können auftreten. In weiterer Folge kommt es zur Schädigung des Gehirns mit zentralnervalen Symptomen (ähnlich der Tollwut) mit Lähmungen, Kopfschiefhalten, Blindheit und Muskelzittern („Tick“).

Eintrittspforte sind meist die Bindehäute (Augen) und die oberen Atemwege (Nase). In weiterer Folge kommt es zur Verteilung des Erregers über das Blut (die sogenannte Virämie), die durch hohes Fieber gekennzeichnet ist. Dabei werden vom Körper Antikörper gebildet, die im besten Fall zur Bekämpfung der Krankheit dienen. Das Tier erholt sich und Spätfolgen bleiben aus.

Ist bereits das Nervensystem betroffen oder eine spezielle Form, die sogenannte „Hard pad disease“ eingetreten, bei der es zur Verhornung der Ballen und des Nasenspiegels kommt, ist die Prognose weitaus ungünstiger, das heißt, die Wahrscheinlichkeit, dass das Tier stirbt, steigt.

Die Diagnose ist vor allem bei Ausbleiben der typischen Symptome oft schwierig und kann manchmal nur durch Gewinnung von Gehirnflüssigkeit (Liquor) gestellt werden. Ausreichend Schutz bietet nur die Impfung zum richtigen Zeitpunkt.

Meisterführer Rudolf Sonntag ein 40er!



BJM Franz Konrad Stadler, Rudi Sonntag, PL Franz Reinthaler und dahinter der Obmann des Sauwälder Jagdhundeklubs, Johannes Gruber, bei der Preisverteilung zur vierzigsten VGP von Rudi.

Vierzig erfolgreich geführte Vollgebrauchsprüfungen für Vorstehhunde - diese fast unglaubliche und in Österreich einzigartige Leistung hat der Präsident des Österreichischen Vereins für rauhaarige Vorstehhunde, Mf. Rudolf Sonntag, heuer erreicht!

Nur um die Dimension zu begreifen: der Österreichische Jagdgebrauchshunde Verband vergibt nur bis zur 21. erfolgreichen Führung zur VGP Leistungsabzeichen. Man könnte auch sagen, das System der Leistungsführerabzeichen war nicht auf Rudi Sonntag vorbereitet...

Seit über sechs Jahrzehnten mit dem rauhaarigen Vorstehhund aufs Engste verbunden und vertraut, führte er gemeinsam mit seiner Frau Marianne von 1981 – 1990 den Verein. 1993 übernahm er das Präsidentenamt, stärkte die Kameradschaft und stellte die Qualitätssteigerung der Rasse in den Vordergrund seiner Bemühungen. In seine Amtsperioden fallen die internationalen Hegewaldprüfungen 1981, 1987, 1994, 1996 und 2011. Mit großem Weitblick pflegt er die internationalen Kontakte mit dem Mutterland Deutschland, mit Italien sowie Russland und einigen anderen. Seine Aktivitäten sind vom festen Willen der Jägerschaft den so wichtigen brauchbaren Jagdhund zur Verfügung zu stellen geprägt.

Aber nicht nur die großen kynologischen Veranstaltungen hat „unser Rudi“ bravourös über die Bühne gebracht. Auch die Basisarbeit in unzähligen Hundeführerkursen, Seminaren, Nachsuchen und Prüfungsveranstaltungen absolvierte er mit viel Ausdauer, Korrektheit, Erfolg und glänzendem Fachwissen. Viele Jahre war er auch als Bezirkshundereferent am OÖ Landesjagdverband für den Bezirk Vöcklabruck zuständig.

Es ist bekannt, dass Hunde die besseren Jäger, Jäger mit Hunden die besseren Weidmänner und manchmal auch bessere Menschen sind. Die beiden letzteren Punkte sind Tatsachen, die für unseren junggebliebenen Rudi voll und ganz zutreffen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und danken dir für dein wohl einzigartiges Engagement im Jagdhundewesen.

LHR Bernhard Littich



BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN 2014

BEZIRK **EFERDING**

Zur Brauchbarkeitsprüfung im Revier Alkoven Süd sind 9 Versteh- und 3 Apportierhunde angetreten. Davon mussten 7 nur die Schweißprüfung absolvieren. Ein Gespann konnte die erforderlichen Leistungen leider nicht erbringen. BJM Stv. Mag Josef Aigner bedankte sich bei der örtlichen JG für die Bereitstellung der Reviere, bei der Richtergruppe, den Revierführern sowie der Prüfungsleitung. Unter Hörnerklang der JHBG Schaunburg wurden die Urkunden überreicht.

Ort: Alkoven, **Datum:** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** Franz Hattinger, **Richter:** G. Weiss, E. Pointinger, W. Rathmayr, G. Demmelmayr, E. Mathä, F. Hattinger, **Standquartier:** GH Schartmüller, Alkoven



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WL	Eros v. Stiftsblick	Rüde	Dominic Gfellner
GrMü	Aron v. Feichtlmayrgut	Rüde	Johann Edtmayr
LR	Helpmate Avanti	Hündin	Barbara Schreinzer
WK	Chipsi v. d. Bäckermühle	Hündin	Monika Kreilmeier
LR	Barke v. Schloss Gartenau	Hündin	Mag. Josef Aigner
WL	Bako v. d. Sauwaldhöhe	Rüde	Thomas Lindner
LR	Balduin v. Schloss Gartenau	Rüde	Martina Starzer
DL	Nemo v. d. Haagerleiten	Rüde	Peter Steingruber
GrMü	Anka v. Feichtlmayrgut	Hündin	Josef Lanzersdorfer
WK	Cora v. d. Bäckermühle	Hündin	Helmut Jungreithmeier
WK	Ida v.d. Laaer Ebene	Hündin	Martin Steininger

BEZIRK **PERG**

Bei schönem Herbstwetter und optimalen Prüfungsbedingungen konnten von den 10 angetretenen Hunden 8 erfolgreich durchgeprüft werden. Der Dank gilt den Jagdleitern der Reviere Pergkirchen, Mauthausen, Baumgartenberg und der Eigenjagd Poschacher für die Bereitstellung der Reviere. Mit der Unterstützung durch das bewährte Richterteam verlief die Prüfung reibungslos und am Nachmittag überreichte BJM Dr. Ulf Krückl im Prüfungslokal die Bescheinigungen zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung an die Hundeführer.

Ort: Perg, **Datum** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Hubert Reumann, **Richter:** Alfred Steiner, Josef Kühberger, BJM-Stellv. Ernst Froschauer, Horst Haider, Franz Kagerhuber, Josef Brunner, Hubert Reumann, **Standquartier:** GH Kuchlmühle – Fam. Hametner



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
UNGK	Emma v. Holundergarten	Hündin	Josef Seyr
CBR	Chesdale Bruno	Rüde	Ing. Siegfried Schützeneder
DK	Wanda v. Zenos	Hündin	Johann Schober
KlMü	Aron v. Moarhofergut	Rüde	Johannes Schaschinger
DDr	Coni v. Heurigenhof	Hündin	Anton Lehbrunner
KD	Amazone v. Bischofskogel	Hündin	Manfred Schützeneder
KlMü	Amira v. Würfelberg	Hündin	Josef Aichinger
KlMü	Aika v. Moarhofergut	Hündin	Johannes Aistleitner

BEZIRK **BRAUNAU**

Am 5. Oktober 2014 fand die Brauchbarkeitsprüfung in Schalchen statt. 13 Hundeführer waren gemeldet und fanden sich vollzählig im Prüfungslokal „Grillspitz“ in Mattighofen ein. Ein Hund konnte die Prüfung leider nicht bestehen, das Gespann scheiterte an der Schweißfährte. Bei der anschließenden Urkundenverteilung würdigte BJM Johann Priemaier die Arbeit der Hundeführer. BHR Walter Schanda dankte den Hundeführern für ihre Bemühungen und für ihre Arbeit und ersuchte sie, den Ausbildungsstand ihrer Hunde hoch zu halten, um auch in der Öffentlichkeit ein positives Bild der Jagdhundearbeit zu zeigen. Weidmannsdank auch allen Richtern und dem Revierführer Jonathan Böhm für ihre Unterstützung. Den Hundeführern wünschte BHR Schanda eine erfolgreiche Herbstsaison und viel Freude mit ihren Hunden.

Ort: Schalchen, **Datum:** 5.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Walter Schanda, **Richter:** Walter Schanda, Mf Karl Weinberger, Mf Karl Faschang, Mf Georg Kühberger, Josef Reitsberger und Adolf Eisenmann, **Standquartier:** GH „Grillspitz“



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDr	Nika v. Kirchbergerholz	Hündin	Franz Dafner
CS	Murrayeden Marley	Rüde	Ingrid Pointner
ESSP	Murrayeden Aslan	Rüde	Sonja Lamprecht
CS	Murrayeden Milton	Rüde	Sonja Lamprecht
LR	Clery of the Celtic Hill	Rüde	Georg Maier
DL	Blessa v. Dürnbergteich	Hündin	Werner Wiesauer
KlMü	Rick v. Hubertus	Rüde	Thomas Garber
LR	Jina v. Brandl - Weiher	Hündin	Hubert Wimmer - Etz
KlMü	Cero v. Wilpach	Rüde	Martin Heitzinger
DW	Don v. Burgbichler - Fels	Rüde	Josef Huemer
LR	Marley Blamire	Rüde	Anna Gatterbauer
DDr	Nora v. Kirchbergerholz	Hündin	Josef Reitsberger

BEZIRKE **GMUNDEN/KIRCHDORF**

Die Brauchbarkeitsprüfung für die Bezirke Gmunden und Kirchdorf wurde im Revier der JG Roitham unter hervorragenden, sehr jagdnahen Bedingungen abgehalten. 12 Hunde verschiedener Rassegruppen waren gemeldet, 11 sind angetreten und 10 konnten bestehen.

Ort: Roitham, **Datum:** 18.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Franz Bammer, **Richter:** Ing. Christian Grill, Mf Franz Minichmair, Herbert Silbermayr, Andreas Bammer, Leopold Langeder, Franz Bammer, **Standquartier:** GH Forstinger, Roitham



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WL	Atos v. Hauerschlüssl	Rüde	Erich Schmeissl
KlMü	Cay v. Wilpach	Rüde	Franz Sadleder
KlMü	Cimo v. Moosholz	Rüde	Gustav Amering
DDr	Aina v. Jägerholz	Hündin	Manfred Liniberger
KlMü	Cuno v. Wilpach	Rüde	Reinhard Frodl
DDr	Jello v. Kronawetberg	Rüde	Karl Leonfeldner
DDr	Eiko v. Traunkreis	Rüde	Franz Minichmair
WL	Branko v. Sauwaldhöhe	Rüde	Oliver Wagner
DDr	Bea v. Schlattjäger	Hündin	Franz Minichmair
DDr	Ella v. Traunstein	Hündin	Franz Minichmair

BEZIRK **LINZ, LINZ-LAND**

Nur drei Hundeführer sind mit ihren Hunden zur Brauchbarkeitsprüfung im Revier St. Florian angetreten. Bei günstigen Witterungsverhältnissen konnten alle Hunde ansprechende Leistungen zeigen und somit die Prüfung bestehen.

Ort: St. Florian, **Datum:** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Alois Auinger, **Richter:** Klaus Wimmer, **Standquartier:** GH Pfistermüller, St. Florian



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
MV	Zilli v.d. Pulkau	Hündin	Mag. Christopher Böck
DDr	Zappi's Ingo	Rüde	Karl Lehner
BG	Iven I. v. Schloss Vogelsang	Rüde	DI Manfred Zachhuber

BEZIRK **VÖCKLABRUCK**

Bezirksjägermeister Bgm. Anton Helmberger sowie Prüfungsleiter und Bezirkshundereferent Gerald Loy begrüßten am 11. Oktober die Teilnehmer der diesjährigen Brauchbarkeitsprüfung in Neukirchen an der Vöckla im Gasthaus „Böckhiasl“. 23 Hunde wurden zur Prüfung gemeldet – ein wahres Rekordergebnis für den Bezirk Vöcklabruck. Schlussendlich konnten 18 Hunde von den angetretenen 21 durchgeprüft werden. Erfreulicherweise waren teils sehr ansprechende Prüfungsleistungen der Gespanne zu beobachten, speziell die abzulegenden Schweißarbeiten erfolgten Großteils zur vollsten Zufriedenheit der Richterteams. Natürlich waren die Hundeführer bei der Ausgabe der Brauchbarkeitsprüfungs-Bescheinigungen stolz auf ihre Vierbeiner. Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Neukirchen an der Vöckla mit Jagdleiter Gerhard Hangler und seiner engagierten Mannschaft für die Revierbereitstellung bei den beiden Trainingseinheiten und bei der Brauchbarkeitsprüfung. Ein herzliches „Vergelt`s Gott“ gilt den Leistungsrichtern für ihre tatkräftige Unterstützung zur Brauchbarkeitsprüfung und den Helfern, im Besonderen Willi Stirn.

Ort: Neukirchen an der Vöckla, **Datum:** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** Gerald Loy, **Richter:** Mf. H. Hellmich, Mf. G. Huemer, Mf. G. Hangler, F. Kirchberger, J. Staudinger, Ch. Grill, P. Eppensteiner, G. Loy, **Standquartier:** Gasthaus „Böckhiasl“



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
LRET	Akira v. Fichtenhorst	Hündin	Hubert Auernigg
KD	Indie v. Lindergrund	Rüde	Friedrich Baumgartinger
BGS	Akira v. Pontental	Hündin	Stefan Haitzinger
UNGK	Fara v. Lengauertal	Hündin	Dietmar Humer
LRET	Mona Lisa v.d. Atterseewelle	Hündin	Wolfgang Kühnel
KlMü	Anka v. Wasserleonburg	Hündin	Franz Tober
DK	Benn v. Zettlau	Rüde	Heinrich Lohninger
LRET	Berner Elite Californien	Hündin	Barbara Mair
KlMü	Dex. v. Wonneberg	Rüde	Joh. Pabinger-Rienerthaler
RD	Humel v. Schinterkogel	Hündin	Peter Pramberger
KlMü	Cora v. Wilpach	Hündin	Anton Prünster
UNGK	Aron v. Adam Hum	Rüde	Thomas Redlinger
RD	Tina v. Steinhügel	Hündin	Robert Schoberleitner
LRET	Very Quick of Lubberland	Hündin	Ingeborg Sonnleitner
RD	Cesar v. Sattlern	Rüde	Kurt Sonnleitner
LRET	Twig of Lubberland	Hündin	Pamela Sonnleitner
PP	Astor vom Holzmanngut	Rüde	Theodor Stimpfl-Abele
RD	Anton v.d. Rauhnasen	Rüde	Eva Wiesauer

BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN 2014

BEZIRK **FREISTADT**

Sehr gute Leistungen prägten den Ablauf der Brauchbarkeitsprüfung, welche auch heuer wieder in den Revieren Neumarkt-Matzelsdorf und Hagenberg abgehalten wurde. Es waren 9 Hunde gemeldet. Zur Prüfung angetreten sind 9 Hunde. Von den angetretenen Hunden konnten 8 mit zum Teil sehr guten Leistungen bestehen. Mit den Klängen der Jagdhornbläser wurde die Prüfung durch BJM-Stv.,Rudolf Primetzhofer feierlich eröffnet und gestaltete sich bei bestem Suchenwetter wieder zu einem großartigen Erlebnis für alle Teilnehmer. Ein Dank den Leistungsrichtern, Jagdhornbläsern und Revierführern für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser Prüfung, sowie den Jagdgesellschaften Matzelsdorf und Hagenberg für die Reviere. Die Hunde waren gut vorbereitet, wodurch die Prüfung bereits gegen Mittag abgeschlossen werden konnte. Mit der Vergabe der Bescheinigungen im Gasthaus Oxnwirt, nahm die Prüfung einen gemütlichen Ausklang.

Ort: Neumarkt-Matzelsdorf, **Datum:** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** Max Brandstetter, **Richter:** Max Brandstetter, Herbert Rammer, BJM-Stv. Rudolf Primetzhofer, Rudolf Freudenthaler, Wilhelm Schäfler, Johann Pichler, **Standquartier:** Gasthof Oxnwirt – Neumarkt



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Diva vom Pielachfeld	Hündin	Simone Lengauer
DDr	Badu II vom Hochschacher	Rüde	Martin Aistleitner
GrMü	Dessa vom Schneebergland	Hündin	Andreas Lehner
DDr	Nonatula Timo II	Rüde	Helmut Pilz
DK	Lisa	Hündin	Martin Bleichenbach
DDr	Enzo vom Traunkreis	Rüde	Reinhard Hohneder
DK	Arak vom Radebachtal	Rüde	Johann Bauernfeind
FTG	Aika vom Wittingbach	Hündin	Ernst Philipp
PRT	Quintessa vom Mödlesstein	Hündin	Horst Leber

BEZIRK **RIED**

Bei der Brauchbarkeitsprüfung im Revier Gurten sind 16 Hunde angetreten und 14 Hunde haben die Prüfung bestanden. Die Bedingungen für die Prüfung waren optimal und schon um die Mittagszeit konnten im Freilingerhof unter der Leitung des Bezirksjägermeisterstellvertreter Manfred Schabetsberger die Zeugnisse verteilt werden. Wir bedanken uns bei der Jägerschaft Gurten für die Bereitstellung des schönen Reviers.

Ort: Gurten, **Datum:** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** Adolf Hellwagner, **Richter:** Mf. Ferdinand Schrattenecker, Mag. Norbert Mayr, Manfred Schabetsberger, Hansjörg Reisinger, Mf. Robert Zappe, Mf. Rudolf Auinger, Franz Baier, Hans Peter Schrattenecker, Robert Schweifer, **Standquartier:** Gasthaus Rothmaier „Freilingerhof“



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DL	Nabucco v.d. Haagerleiten	Rüde	Gerhard Schöberl
DK	Gringo II v. Innviertel	Rüde	Georg Scherfler
DK	Unas v.d.Zista	Rüde	Manuel Klem
DDr	Gato v. Laitzofeld	Rüde	Mag. Andreas Melchardt
DK	Mira z Mrakovske skaly	Hündin	Hermann Burgstaller
DDr	Aron v. Diebsgraben	Rüde	Georg Weber
DDr	Allegra v. Diebsgraben	Hündin	Roman Hosner
PP	Bessy v. Holzmanngut	Hündin	Karl Wintersteiger
PP	Benno v. Holzmanngut	Rüde	Franz Bruckbauer
DDr	Anton v. Diebsgraben	Rüde	Stefan Föderl-Höbenreich
DK	Chris v.d. Antheringer Au	Rüde	Ulrich Irran
DL	Nella v.d. Haagerleiten	Hündin	Susanne Höllerl
MVK	Quatro v. Weisskirchen	Rüde	Ernst Kußberger
DK	Flocke v. Donauland	Hündin	Josef Partinger

BEZIRK **URFAHR-UMGEBUNG**

Die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Urfahr-Umgebung konnte am 29. September bei herrlichem Suchenwetter abgehalten werden.
Die Prüfungsreviere Engerwitzdorf und Ottenschlag zeigten sich bestens vorbereitet, daher konnten die 7 gemeldeten Hunde gut durchgeprüft werden.
6 Gespanne haben die Brauchbarkeitsprüfung bestanden. Besten Dank den Richtern, dem Hilfspersonal und allen Beteiligten.

Ort: Engerwitzdorf, **Datum:** 29.9.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Christian Reindl, **Richter:** BHR Reindl, LR Birngruber, LR Birklbauer, LR Hammer, **Standquartier:** GH Plank, Schweinbach Engerwitzdorf



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Banzai vom Perlachtal	Rüde	Dr. Ernst Reither
LRET	Helpmate Aras	Rüde	Jürgen Mühlbachler
DJT	Rex von Fronwald	Rüde	Manfred Mitter
DL	Balu vom Durnbergteich	Rüde	Alois Hinterhölzl
BRBR	Axl vom Burnakogl	Rüde	Mag. Julia Jilka
GrMü	Ralf vom Freihof	Rüde	Bernhard Munz

BEZIRKE **WELS, WELS-LAND**

Zur Brauchbarkeitsprüfung waren 12 Hunde aus 4 Bezirken gemeldet, 12 sind angetreten, alle konnten mit gutem Erfolg die Prüfung abschließen. Gutes Prüfungswetter und geeignete Revierverhältnisse in der EJ Stift Lambach ermöglichten das Durchprüfen der angetretenen Hunde. BHR Mf. Gerhard Kraft gratulierte zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass Hundeführer sich dem Jagdhundewesen mit viel Idealismus widmen, der wiederum der Jagd und der Weidgerechtigkeit insgesamt zu Gute kommt.
Er dankte dem Revier EJ Stift Lambach, allen Verantwortlichen und Helfern, die diese Prüfung wieder souverän abgehalten haben und wünschte allen Prüfungsteilnehmern viel Freude und Erfolg mit ihren vierbeinigen Jagdbegleitern.

Ort: Stadl-Paura, **Datum:** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Mf. Gerhard Kraft, **Richter:** Franz Mühlehner, Robert Madaras, Herbert Gruber, **Standquartier:** Siebener Stall in Stadl-Paura

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDr	Herzog von Wollsberg	Rüde	Karl Heiml
DDr	Assi vom Hoferbach	Hündin	Herbert Gruber
DDr	Ivan von Wollsberg	Rüde	Martin Füreder
GR	Dingo vom Sprengenedergut	Rüde	Andreas Wagner
GR	Derry vom Sprengenedergut	Rüde	Johannes Raffelsberger
DL	Britta vom Dürnbergteich	Hündin	Helmut Erbler
DL	Moritz von Imhof	Rüde	August Bogendorfer
MV	Chessa v.d.Leihmühlnerschmiedn	Hündin	Martina Pöschko
MV	Quinny von Weisskirchen	Hündin	Franz Keinberger
MV	Quentin von Weisskirchen	Rüde	Eva Unterweger
DK	Fleck vom Schotterriegel	Rüde	Josef Quirchmair
DK	Blika v.d.Schwarzen Laaber	Hündin	Markus Neuwirth

BEZIRKE **STEYR, STEYR-LAND**

Bei der Brauchbarkeitsprüfung für die Bezirke Steyr und Steyr-Land konnten 3 von 5 gemeldeten Hunden die Prüfung positiv abschließen. Danke an die Jägerschaft Sierning für die zur Verfügungstellung des Reviers.

Ort: Sierning, **Datum:** 18.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Roland Wieser, **Richter:** BHR Roland Wieser, BHR Josef Pfarl, **Standquartier:** Bachnergut, Sierning



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
KlMü	Benno v. Wilpach	Rüde	Siegfried Dorfer
MVK	Evita v. Lengauertal	Hündin	Franz Bräuer
DDr	Eika v. Neudorfberg	Hündin	Karl Wöckinger

BEZIRK **SCHÄRDING**

Bei idealem Prüfungswetter wurde am 12. Oktober die Brauchbarkeitsprüfung im Revier Freinberg durchgeführt. Treffpunkt und Standquartier war das herrlich restaurierte „Alte Forsthaus“. Von den 21 gemeldeten Hunden erreichten 20 Hunde das Prüfungsziel. In einem würdevollen Rahmen konnten BJM Franz Stadler und Bezirkshundereferent Rainer Schlipfinger den erfolgreichen Gespannen die Bescheinigung über die erfolgreich abgelegte Prüfung überreichen.

Ort: Freinberg, **Datum:** 12.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Rainer Schipflinger, **Richter:** Herbert Ringer, Markus Ringer, Manfred Lang, Franz Pusch, Hedwig Ritzberger, Siegfried Demelbauer, Max Zorbach, **Standquartier:** Altes Forsthaus, Freinberg



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WK	Isa v. Laaer Ebene	Hündin	Leopold Koller
PP	Briska v. Granitzwald	Hündin	Josef Edtl
DDr	Aras v. Hoferbach	Rüde	Josef Kaltenböck
DDr	Asco v. Hoferbach	Rüde	Josef Schratzberger
DDr	Bessi II v. Hochschacher	Hündin	Alois Hauer
DDr	Bina II v. Hochschacher	Hündin	Josef Schmidleitner
UNGK	Easy v. Altaussehergut	Hündin	Wolfgang Schraml
UNGK	Dapira v. Altaussehergut	Hündin	Christoph Egger
PP	Perun ze Strazistskych lesu	Rüde	Günter Botschafter
DK	Qentos v. Esterhazyhof	Rüde	Christoph Riedl
DDr	Basko II v. Hochschacher	Rüde	Walter Hauer
DDr	Ella v. Wolfsberg	Hündin	Franz Moser
BGS	Betty v. Militzers Meute	Hündin	Manfred Witzeneder
G	Darko v. Spengenedergut	Rüde	Stefan Hager
G	Daika v. Spengenedergut	Hündin	Thomas Lang
KlMü	Chicco v. Wilbach	Rüde	Benjamin Koller
GrMü	Apollo v. Heiligenbrunn	Rüde	Erwin Schild
PP	Bea v. Granitzwald	Hündin	Michael Schasching
DDr	Amigo v. Diebsgraben	Rüde	Gerhard Reinthaler
UNGK	Diana v. Altaussehergut	Hündin	Gernold Goldberger



BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN 2014

BEZIRK **GRIESKIRCHEN**

Bei schönstem Suchenwetter fand am Samstag, 4. Oktober die diesjährige Brauchbarkeitsprüfung im Revier Bruck-Waasen statt. Die Revierführer JL Franz Straßl, Hans Straßl, Hubert Strasser und Alois Mallinger sorgten in einem gutbesetzten Revier für einen reibungslosen Ablauf der Prüfung. Von 15 Hunden aus 6 Rassen, absolvierten 6 Gespanne nur die Schweißarbeit, 9 Gespanne traten zur gesamten Prüfung an, von denen 3 die Prüfung leider nicht positiv abschließen konnten. Ein Weidmannsdank gilt auch den Leistungsrichtern für ihre objektive Richtertätigkeit. Bezirksjägermeister Rudolf Kapsammer überreichte die Zeugnisse und bedankte sich bei den Hundeführern für die Bereitschaft, sehr viel Zeit und Geld in einen vierbeinigen Jagdkameraden zu investieren und so die Jagd zu unterstützen. Weidmannsheil und Suchenheil allen Hundeführern zur bestandenen Prüfung.

Ort: Bruck-Waasen, **Datum:** 4.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Gerhard Hofinger, **Richter:** Peter Hangweier, Markus Kaltseis, Dr. Walter Müllner, Klaus Waselmayr, LHR Bernhard Littich, DI Ingo Reifberger, Franz Schörgendorfer und Walter Reif, **Standquartier:** Mostheuringer „Zum Wastlbauer“



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Iris von Wiedental	Hündin	Fritz Anzengruber
GrMü	Astor vom Feichtlmayrgut	Rüde	Johannes Brandl
DDR	Bello II vom Hochschacher	Rüde	Franz Doppelmayr
DDR	Beggi II vom Hochschacher	Rüde	Huber Hafner
DK	Gina II von Moosbach	Hündin	Johannes Kaser
DK	Diana vom Staurethfeld	Hündin	Josef Kreutzer
UNGK	Eike vom Altaussehergut	Hündin	Barbara Niederleitner
DBR	Quax vom Winklerberg	Rüde	Hermann Obermayr
UNGK	Quenny von Weisskirchen	Rüde	Dominik Schrank
DDR	Hanna von Langstögen	Hündin	Hans Stögermüller
KlMü	Cora von der Michelleiten	Hündin	Walter Straßl
DK	Fiona vom Innviertel	Hündin	Herbert Zauner-Wagner

BEZIRK **ROHRBACH**

Bereits am 3. Mai begann der diesjährige Kurs für die Brauchbarkeitsprüfung in Sprinzenstein. Kursleiter BHR Mf. Manfred Leitner und sein Ausbildungsteam Mf. Günter Märzinger, Herbert Radler und Otto Stöttner hielten insgesamt sechs Kurstage ab. Der Kurs diente zur Vorbereitung unserer Jagdhunde für die Brauchbarkeitsprüfung, welche am 11. Oktober 2014 im Revier Sprinzenstein stattfand, aber auch für die Feld- und Wasserprüfung. 18 Hunde traten zur Brauchbarkeitsprüfung an, wobei 15 bestanden. Die Jagdhornbläsergruppe Böhmerwald umrahmte die Überreichung der Prüfungszeugnisse.

Ort: Sprinzenstein, **Datum:** 11.10.2014, **Prüfungsleiter:** BHR Manfred Leitner, **Richter:** Günther Märzinger, Otto Stöttner, Alois Habringer, Herbert Radler, Josef Burgstaller, Herbert Hartl, **Standquartier:** Revier Sprinzenstein



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WSHT	Bella von der Lieschen	Hündin	Peter Atzgerstorfer
PRT	Wild Sweet Devils Akira	Hündin	Christian Baumgartner
PRT	Wild Sweet Devils Aviva	Hündin	Christian Baumgartner
PRT	Wild Sweet Devils Aika	Hündin	Franz Mitter
JDT	Haska vom Igelsfeld	Hündin	Johann Hackl
RD	Xaro vom Jagerholz	Rüde	Waltraud Ecker
RD	Xyra vom Jagerholz	Hündin	Greta Swedik
BGS	Axel vom Brentensteig	Rüde	Rudolf Backfrieder
BGS	Jaro von der Langalm	Rüde	Fö. Ing. Thomas Lindorfer
DW	Rio vom Paternbichl	Rüde	Wilfried Ehrengruber
DDr	Harro von Langstögen	Rüde	Mathias Hartl
WK	Argos vom Habichtswald	Rüde	Ing. Heinz Grüll
WK	Aron von Seggau	Rüde	Franz Lehner
MV	Cara v.d. Leihmühlner Schmiedn	Hündin	Josef Silber
DK	Iona von Wiedental	Hündin	Ernst Pichler

LIKRA
Tierernährung
Likra Tierernährung GmbH
Ignaz-Mayer-Str.12
4021 Linz
Tel: 0732/77 64 47
www.likra.com
info@likra.com



aus Leidenschaft zur Natur
Wild:futter
LIKRA WILDMSÜLI
hochwertige Vollkornmischung
Jetzt NEU mit HAFER

16. Verbandsschweißprüfung – SPoR
„Silberner Fährtenbruch“ Prüfungsbericht

Die 16. Verbandsschweißprüfung „Silberner Fährtenbruch“ des OÖ Landesjagdverbandes in Verbindung mit dem ÖJGV und dem Österreichischen Verein für rauhaarige Vorstehhunde fand am 30. August 2014 in Sandl im herrlichen Prüfungsrevier des Forstgutes Sandl–Rosenhof statt. Bereits die Vorbereitungsarbeiten verliefen Dank der Unterstützung durch den Revierinhaber, Graf Stanislaus Czernin-Kinsky und seinem Försterteam optimal. Beim Fährtenlegen und am Prüfungstag herrschte optimales Suchenwetter mit kurzzeitig geringen Niederschlägen und mäßigem Wind, dadurch waren die besten Voraussetzungen für die Hunde gegeben.
Zur Prüfung waren 16 Hunde gemeldet, 14 sind angetreten:
Die Prüfung wurde durch BJM Gerhard Pömer, den Vize-Präsidenten des ÖJGV, Leopold Ivan, den Präsidenten des Österreichischen Vereines für rauhaarige Vorstehhunde, Rudolf Sonntag und den Revierinhaber, Graf Stanislaus Czernin-Kinsky unter Umrahmung durch die Jagdhornbläsergruppe „Freiwald“ feierlich eröffnet.



Preis	Pkt.	Zeit	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer
1.	5	17 '	Heiteri Kyra	HS	Helga Fahrnberger
2.	5	22'	Vlora vom Schloss Greissenegg	DBr	Josef Atschreiter
3.	5	28 '	Cora z. Fuksovy Laje	BGS	Petra Weidinger
4.	5	35 '	Baron v. Carlhof	DDr.	Hermann Schinko
5.	5	43 '	Baika von Mollmannsreith	PRT	Christian Baumgartner
6.	5	1 h 14	Baghira vom Graberberg	WK	Silvia Holzinger
7.	4	43 '	Camilla von Hinterhütten	KD	Hubert Leitner
8.	4	1 h 47	Cora v. Lindenblick	DDr.	Gerhard Badegruber
9.	4	1 h 50	Vox vom Hochkuchlberg	DJT	Johannes Gruber
10.	3	20 '	Uno vom Jagerholz	RD	Eva Maria Zehetner-Wellik
11.	2	42 '	Filou Louis Clamburg	KD	Armin Preinfalk
12.	2	47'	Anka vom Bussardhof	DL	Karl-Heinz Reckziegel-Guger
13.	2	1 h 20	Bounty vom Arnigerberg	TiBr	Johann Hackl

Dreizehn Hunde konnten mit zum Teil hervorragenden Leistungen die Prüfung bestehen.
Die Siegerehrung wurde von BJM Gerhard Pömer, Leopold Ivan, Rudolf Sonntag, LHR Bernhard Littich und Graf Benno Czernin-Kinsky unter den Klängen der Jagdhornbläser vorgenommen.
Insgesamt kann gesagt werden, dass der Prüfungsverlauf von den Ehrengästen, den Leistungsrichtern, den Hundeführern und den Gästen als ausgezeichnet beurteilt wurde. Dementsprechend gut war auch die Stimmung beim Prüfungsausklang aller Beteiligen und Gäste.

Der Prüfungsleiter:
LHR-Stv. Max Brandstetter

Terminvorschau – VGP des OÖ Landesjagdverbandes

Jedes zweite Jahr, abwechselnd zur Verbandsschweißprüfung, veranstaltet der OÖ Landesjagdverband gemeinsam mit dem Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband (ÖJGV) eine Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde. Diese interessante Prüfung soll das über alle Rassen verteilte hohe Leistungsniveau der in OÖ geführten Vorstehhunde repräsentieren. Zudem werden dadurch die Zusammenarbeit und das gemeinsame idealistische Ziel aller Rassezuchtvereine in OÖ gefördert und gewürdigt.
Merken Sie sich schon heute den Termin für die nächste Vollgebrauchsprüfung vor:

Samstag, 5. und Sonntag, 6. September 2015



Wie alljährlich wurde auch dieses Jahr wieder ein HUNDEFÜHRERKURS von Günther Hangler und Adolf Hellwagner im **Bezirk Ried** durchgeführt. Zum Abschluss gab es ein Scheibenschießen.

JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmirl
Fasangasse 30, 4053 Haid, Telefon: 07229/87590
www.jhpvlinz.at

In Memoriam



MF. FRANZ ZACHHUBER

In tiefster Trauer und Betroffenheit gibt der Jagdhundeprüfungsverein Linz das Ableben von Mf. Franz Zachhuber bekannt. Mit ihm geht ein Stück Geschichte des JHPV Linz.

Dieses, eines seiner letzten Bilder in Ausübung seines Richteramtes, zeigt Mf. Franz Zachhuber bei der Beurteilung der Wasserarbeiten in Asten. Es entstand am 20. September 2014 bei der Feld- und Wasserprüfung des Jagdhundeprüfungsvereines Linz.
Mf. Franz Zachhuber war bis an sein Lebensende mit den Hunden und dem JHPV Linz eng verbunden. Unser „Zachi“ besuchte Jahrzehnte lang die Vereinsabende und war auch als Mitglied des Vorstands immer mit Rat und Tat zur Stelle. Aus diesen Gründen wurde er am 13. Februar 2014 zum Ehrenmitglied des JHPV Linz ernannt.

In Andenken an unser Ehrenmitglied wird die Vollgebrauchsprüfung 2015 als **„Mf. Franz Zachhuber Gedenkvollgebrauchsprüfung“** im Herbst nächsten Jahres veranstaltet, um so für seine Treue, Zuverlässigkeit und Mitarbeit zu danken.

Jagdhundeprüfungsverein Linz

Feld- und Wasserprüfung am 20.09.2014 in Pucking

Bei gutem Suchenwetter konnte in den Revieren Pucking, Ansfelden, Fraham, St. Marien, Kematen a.d.Krems, Piberbach und Asten (Wasserarbeit) eine Feld- und Wasserprüfung durchgeführt werden. 29 Hunde waren gemeldet, 25 sind angetreten und konnten durchgeprüft werden. 15 Hunde bestanden die Feld- und Wasserprüfung, 3 Hunde bestanden die Feldprüfung und 5 die Wasserprüfung. 2 Hunde sind ausgeschieden. Ein Weidmannsdank an die Jagdleiter und an die Revierführer der angeführten Reviere sowie den Leistungsrichtern und Leistungsrichteranwärtern. Ein herzliches Dankeschön auch an die Hundeführer, die durch ihre Nennung dem JHPV Linz das Vertrauen ausgesprochen haben. Dem Suchenbüro mit Daniela Hofstadler für den reibungslosen Ablauf und dem Team vom „Gasthaus Steindl“ für die ausgezeichnete Bewirtung ein aufrichtiges Danke!

Peter Hofstadler, Prüfungsleiter

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1a	Rania von Hubertus / Hündin **"Beste Feldarbeit"**	Kl Mü	Ing. Willibald Holzer	308
1b	Aron von Seggau / Rüde	WK	Franz Lehner	305
1c	Dessa vom Schneebergland / Hündin	Gr Mü	Andreas Lehner	301
1d	Zilli von der Pulkau / Hündin	MVK	Mag. Christopher Böck	301
1e	Boris vom Dobersberg / Rüde	WL	Erich Datzberger	295
1f	Aron vom Feichtlmayrgut / Rüde	Gr Mü	Johann Edtmayr	290
2a	Eika von Neudorfberg / Hündin	DDR	Karl Wöckinger	299
2b	Chipsi von der Bäckermühle / Hündin	WK	Monika Kreilmeier	298
2c	Barack vom Feuerbach / Rüde	WK	Christoph Wallner	290
2d	Elmsfeuer vom Stiftsblick / Rüde	WL	Anton Dietrich	289
2e	Aika vom Moarhofergut / Hündin	Kl Mü	Johannes Aistleitner	286
2f	Flora II vom Moosbach / Hündin	DK	Johann Helm	278
2g	Cora vom Zusambogen / Hündin **"Beste Wasserarbeit"**	Kl Mü	Andreas Schaurhofer	275
2h	Jona vom Wiedental / Hündin	DK	Ernst Pichler	270
3	Argos vom Habichtswald / Rüde	WK	Ing. Heinz Grüll	255
	Feldprüfung			
1a	Tino von der Morgenpirsch / Rüde	DDR	Leopold Offenthaler	236
1b	China von der Bäckermühle / Hündin	WK	Stefan Schadauer	232
1c	Ida von der Laaer Ebene / Hündin	WK	Martin Steininger	225
	Wasserprüfung			
1a	Alice von den Eisheiligen / Hündin	Gr Mü	Erik Falkner	74
1b	Aron vom Moarhofergut / Rüde	Kl Mü	Johannes Schaschinger	70
2	Ivo von der Postschwaige / Rüde	P	Albert Fischer	66
3a	Kalimo vom Gründleinshof / Rüde	P	Peter Schantl	54
3b	Cara von der Leimühlnerschmiedn / Hündin	MVK	Josef Silber	48

Mf. Franz Kraxberger Gedenkvollgebrauchsprüfung am 27. und 28.09. 2014 in Niederneukirchen

In der Stiftsjagd St. Florian (Schweißarbeit Forstholz), der Eigenjagd Aurevier Fisching-Hohenlohe (Wasserprüfung) und den Genossenschaftsrevieren Niederneukirchen und St. Marien konnte bei bestem Suchenwetter und gutem Wildbesatz die Mf. Franz Kraxberger Gedenk-Vollgebrauchsprüfung des Jagdhundeprüfungsvereines Linz durchgeführt werden.
Ein herzlicher Weidmannsdank ergeht an die Stiftsjagd St. Florian, an Herrn Ing. Othmar Aichinger (Forstholz), an Frau Mag. Christa Segur Cabanac und

an Herrn BHR Ofö Mf. Ing. Alois Auinger (Aurevier Fisching-Hohenlohe), an die Herren BJM-Stv. JL Kurt Fischer (Niederneukirchen) und JL Karl Bleimschein (St. Marien).
Der gleiche Dank geht an die zuständigen Revierführer(in), die uns durch die Prüfung begleitet haben sowie an die Leistungsrichter und an die Leistungsrichteranwärter.
Ein Dank an die Hundeführer für ihre Nennung, mit der sie dem JHPV Linz ihr Vertrauen ausgesprochen haben.
Es wurden 17 Hunde gemeldet, 15 sind angetreten und 13 haben die Prüfung bestanden.
Zu den Klängen der Jagdhornbläsergruppe Niederneukirchen konnte ich in unserem Prüfungsgasthof Schmidbauer „Mair Valtl“ den durchgeprüften Gespannen ihre Preise überreichen.
Herzlichen Dank für die traditionsreiche Jagdmusik und die ausgezeichnete Bewirtung!

Allen Mitorganisatoren, allen voran unser LR-A Karl-Heinz Reckziegel, Mf. Klaus Wimmer und dem Suchenbüro mit Daniela Hofstadler, die durch perfekte Vorbereitung zum reibungslosen Gelingen dieser Prüfung beigetragen haben, sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Peter Hofstadler, Prüfungsleiter

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1a	Ciara von der Bärenleiten / Hündin **"Beste Waldarbeit"**	DDR	David Klambauer	417
1b	Aika vom Tannwinkel / Hündin	Kl Mü	Manfred Edlinger	412
1c	Anka vom Bussardhof / Hündin	DL	Karl-Heinz Reckziegel	407
1d	Heidi von der Scheuchermühle / Hündin	Gr Mü	Josef Lanzersdorfer	407
1e	Dela von der Hubertusquelle / Hündin **"Beste Feldarbeit"**	Kl Mü	Hanl Martin	406
1f	Unka von der Madlage / Hündin	DK	Zeilinger Kurt	404
1g	Dixi von Pielachfeld / Hündin	DK	Nagelhofer Siegfried	401
1h	Jane vom Frahamer Berg / Hündin	GS	Fröhlich Johanna	397
2a	Dasko von der Untermühle / Rüde **"Beste Wasserarbeit"**	Kl Mü	Derntl Franz	391
2b	Pora von der Morgenpirsch / Hündin	DDR	Sturmberger Manfred	382
2c	Diwa vom Stiftsblick / Hündin	WL	Plaha Hermann	347
3a	Heiko vom Dürnbucher Forst / Rüde	WK	Orthofer Johann	373
3b	Gusti vom Wenningshof / Hündin	Gr Mü	Luger Werner	360

ÖSTERREICHISCHER DACHSHUNDEKLUB SEKTION OBERÖSTERREICH

Vereinssitz: 5221 Lochen am See, Gunzing 8
Telefon: 0043 7745 8669
E-Mail: richardkehrer@gmx.at
www.ooedhk-ooe.at

Anlagenprüfung am 13.09.2014 in Nebelberg

11 Gespanne aus Oberösterreich und Tirol haben an dieser Prüfung für die Abnahme zur Brauchbarkeit teilgenommen. Leider wollte an diesem Tag der Regen in den Vormittagsstunden nicht enden. Trotz nasser und kühlen Temperaturen zeigten alle Hundegespanne hervorragende Leistungen. Herzlichen Dank an den Revierbesitzer und Richter.

Als Richter fungierten: LR Leopold Buchmayr, LR Christian Maier, LR MF Märzinger Günther, LRA Richard Kehrer

Anlagenprüfung ober der Erde:

Preis	Name des Hundes	Land	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1.	Raja vom Dornenfeld	T	RD	Bruno Raich	100
1.	Amigo vom Brandl Weiher	OÖ	KD	Wilhelm Puttinger	100
1.	Esta von Hinterhütten	OÖ	KD	MF Johann Inreiter	100
1.	Tina vom Steinhügel	OÖ	RD	Robert Schoberleitner	100 **Jugend**
1.	Edi von Hinterhütten	OÖ	KD	Harald Vollgruber	100
1.	Anka vom Brandl Weiher	OÖ	KD	Hubert Wimmer-Etz	100
2.	Enrico von Hinterhütten	OÖ	KD	Johann Lettner	87
2.	Hilory vom Schinterkogel	OÖ	RD	Karin Gründlinger	86
2.	Zecke vom Moosbachtal	OÖ	RD	Ernst Lehner	80
3.	Emmi von der Langen Weide	OÖ	RD	Johann Medl	60

Anlagenprüfung unter der Erde:

Preis	Name des Hundes	Land	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1.	Aika vom Kibitzhof	OÖ	RD	Ralf Fraissl	100
1.	Amigo vom Brandl Weiher	OÖ	KD	Wilhelm Puttinger	100
1.	Enrico von Hinterhütten	OÖ	KD	Johann Lettner	100
1.	Tina vom Steinhügel	OÖ	RD	Robert Schoberleitner	100 **Jugend**
1.	Edi von Hinterhütten	OÖ	KD	Harald Vollgruber	100
1.	Anka vom Brandl Weiher	OÖ	KD	Hubert Wimmer-Etz	100
1.	Taktik-Mon Amour von Tannenwichtl	OÖ	RD	Johann Kainz	100
1.	Raja vom Dornenfeld	T	RD	Bruno Raich	90
1.	Hilory vom Schinterkogel	OÖ	RD	Karin Gründlinger	90
1.	Zecke vom Moosbachtal	OÖ	RD	Ernst Lehner	90
1.	Emmi von der Langen Weide	OÖ	KD	Johann Medl	90
1.	Esta von Hinterhütten	OÖ	KD	MF Johann Inreiter	90

WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft, Wimsbacher Straße 1, 4651 Stadl-Paura
Mobil: 0699/116 55 159, E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

Vollgebrauchsprüfung sowie Feld- und Wasserprüfung
an einem gemeinsamen Wochenende

Der Welser Jagdhundeprüfungsverein (WJPV) veranstaltete heuer zum zweiten Mal die Vollgebrauchsprüfung sowie die Feld- und Wasserprüfung an einem gemeinsamen Prüfungswochenende, beginnend am Freitagmittag mit der VGP.

Feld- und Wasserprüfung

am Samstag, 27.9. in Gunskirchen. Von den 8 angetretener Hunde konnten 6 zur Feld- und Wasserprüfung und 2 zur Wasserprüfung durchgeprüft werden; PL Mf. Gerhard Kraft

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Quentin v. Weisskirchen	UNGK	Eva Unterweger	312
I.b	Assi v. Hoferbach	DDR	Herbert Gruber	305
I.c	Fleck v. Schotterriegel	DK	Sepp Quirchmair	300
I.d	Fara v. Lengauertal	UNGK	Dietmar Humer	289
III.a	Quatro v. Weisskirchen	UNGK	Ernst Kuzsberger	265
III.b	Derry v. Spengenedergut	G	Johannes Raffelsberger	253
	Nur Wasserprüfung			
I	Dingo v. Spengenedergut	G	Andreas Wagner	74
III	Bakira v.d. Sauwaldhöhe	WL	Alois Hofer	51

Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Gunskirchen, Steinerkirchen und Wasserrevier Neukirchen/Lambach für die Revierbereitstellung sowie allen LR und LR-Anwärtern!



Vollgebrauchsprüfung

vom 26.09. – 27.09. in Gunskirchen. 12 Hunde sind angetreten, 11 konnten durchgeprüft werden; Prüfungsleiter Mf. Gerhard Kraft.

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Cash v. Mightymo	DDR	Rudolf Sonntag	412
I.b	Easy v. Lengauertal	UNGK	Christoph Spörer	403
I.c	Pan v. Weisskirchen	UNGK	Josef Schmöller	394
II.a	Piri v. Weisskirchen	UNGK	Thomas Kurz	390
II.b	Miss v.d. Narrnleiten	DK	Alfons Prokosch	387
III.a	Maximus v. Imhof	DL	Robert Schmiderer	367
III.b	Ossi v.d. Narrnleiten	DK	Josef Schober	363
III.c	Ito v. Römerbad	DK	Josef Schmitsberger	356
III.d	Mara v. Imhof	DL	Herbert Fettinger	342
III.e	Sabo v.d. Schelmelach	WK	Felix Weidinger	333
III.f	Chicho v. Laitzofeld	DDR	Thomas Wolter	313

Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Pennewang, Kematen am Innbach, Steinerkirchen, Gunskirchen und Wasserrevier Redlham für die Revierbereitstellung sowie allen LR!



INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS-HUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Adolf Hellwagner, 4680 Haag am Hausruck, Leiten 8,
Telefon: 0 77 32/2016, E-Mail: doris.hoefler@aon.at

Ergebnis VGP vom 20. 09. 2014

PL Adolf Hellwagner, Revier Taiskirchen

2a. Preis, DK – R, Esko v. d. Königsleite; F: Claudia Költringer, 360 Punkte
3a. Preis
KlMü- H, Yanka v. d. Ursprungsquelle; F: Karl Kaserer, 365 Punkte

Herzlichen Dank an das Revier Taiskirchen.



Obmann: Johannes Gruber, Kurzenkirchen 12, 4770 Andorf
Geschäftsführer: Andreas Unterholzer, Steingasse 3, 4786 Brunnenthal
Telefon: 0664/1519248, E-Mail: info@sauwaelder-jagdhunde-club.at
www.jagdhunde-club.at

Feld- und Wasserprüfung

6. September 2014, Revier: St. Marienkirchen, Prüfungsleiter: Karl Gruber

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Basko II vom Hochschacher	DDR (R)	Walter Hauer	312
I.b	Asco vom Hoferbach	DDR (R)	Josef Schatzberger	310
I.c	Mira z Mrakovske skaly	DK (H)	Hermann Burgstaller	310
I.d	Darko vom Spengeneder Gut	GR (R)	Stefan Hager	310
I.e	Perun ze Strazistskych	PP (R)	Günter Botschafter	307
I.f	Eika vom Traunkreis	DDR (H)	Johann Winkler	306
II.a	Begi II vom Hochschacher	DDR (H)	Hubert Hafner	300
II.b	Bruna vom Wilpach	KLMÜ (H)	Irmgard Gruber	296
II.c	Daika vom Spengeneder Gut	GR (H)	Thomas Lang	295
II.d	Bina II vom Hochschacher	DDR (H)	Josef Schmidleitner	291
II.e	Aras vom Hoferbach	DDR (R)	Josef Kaltenböck	290
II.f	Hanna von Langstögen	DDR (H)	Johann Stögermüller	288
II.g	Easy v. Altausseergut	UNGK (H)	Wolfgang Schraml	270
III.a	Briska vom Granitzwald	PP (H)	Josef Edtl	296
III.b	Quentos vom Esterhazyhof	DK (R)	Christoph Riedl	277
III.c	Dapira vom Altausseergut	UNGK (H)	Christoph Egger	275
III.d	Anton vom Diebsgraben	DDR (R)	Stefan Föderl-Höbenreich	262
III.e	Diana vom Altausseergut	UNGK (H)	Gernold Goldberger	250
III.f	Cato vom Laitzofeld	DDR (R)	Mag. Andreas Melchardt	241
	Wasserprüfung			
I.a	Eros vom Stiftsblick	WL (R)	Dominic Gfellner	76
I.b	Bea vom Granitzwald	PP (H)	Michael Schasching	71
III.a	Bello II vom Hochschacher	DDR (R)	Franz Doppelmayr	57





Vollgebrauchsprüfung (VGP)

13. September 2014, Revier: Kopfing, Prüfungsleiter: Franz Reinthaler

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Biene vom Saggauspitz	DDR (H)	Ing. Günther Kuchling	420
I.b	Chila von der Bärenleiten	DDR (H)	Ing. Roland Nötstaller	412
I.c	Ozzi II vom Spanger-Forst	DDR (R)	Rudolf Sonntag	409
I.d	Droll vom Wallensteingraben	DDR (R)	Gerald Demmelmayr	404
I.e	Quara von der langen Weide	GRMÜ (H)	Klaus Waselmayr	402
I.f	Neg ze Strazistskych	PP (R)	Johann Weichselberger	397
I.g	Ambra vom Schloss-Rothenhof	DDR (H)	Peter Hofstadler	395
II.a	Aaron von Carlhof	DDR (R)	Hermann Schinko	392
II.b	Gundl von Langstögen	DDR (H)	Franz Schörgenhofer	388
II.c	Cico von der Bärenleiten	DDR (R)	Siegbert Wolfschwenger	385
III.a	Guno von Langstögen	DDR (R)	Rudolf Würzl	325

REDAKTIONSSCHLUSS
DER OÖ JÄGER, MÄRZ 2015

1. Februar 2015

Jagdbekleidung SONDERABVERKAUF!

– 25% bis – 80%

mindestens 25% Rabatt auf
ALLE lagernden Textilartikel
und viele Jacken, Hosen, Pullover, Hemden
von Jagdhund, AIGLE, SIR,
Baleno, Pinewood -40%, –50%, –60%
Einzelstücke dieser Markenwaren bis – 80% !

Wir bieten weiters **– 20% auf sämtliche lagernde Jagdschrotpatronen** von Rottweil,
Winchester, Bornaghi, Rio, Sellier & Bellot
ab sofort bei

Jagd-und Angelsport Fritz Mayer
Max-Planckstraße 11 · 4840 Vöcklabruck
Telefon: 07672/72845

Kräuter- und Klee-Einsaatmischung

K&K JAGD

Die SAATBAU LINZ hat die neue K&K JAGD-Mischung mit wertvollen und schmackhaften Kräutern und Kleearten zur Aufwertung von Wildäsungsflächen und Wildwiesen entwickelt.

K&K JAGD kann in Bestände eingesät oder bei Neuansaat beigemischt werden.
K&K JAGD ist inkrustiert mit Opticover

Vorteile von OPTICOVER

- Schutz des Keimlings vor Austrocknung
- Nährstoffversorgung der jungen Pflanze
- besserer Bodenkontakt
- Schutz vor Vogelfraß
- verkürzte Keimdauer
- kein Verwehen des Saatgutes

Information und Beratung

Christian DORNINGER
Tel: 0732/389 00-1243
christian.dorninger@saatbau.com

www.saatbau.com





SERIE: AUS DER JAGDHUNDEFIBEL

Vorstehhunde



Kleiner Münsterländer

Der KlMü gehört zu den deutschen Vorstehhunden. Er hat einen harmonischen Körperbau, der ihn zu höchsten jagdlichen Leistungen befähigt. Charakteristisch sind seine eleganten Bewegungen und seine federnde Gangart. Der KlMü ist weißbraun oder geschimmelt mit kleineren oder größeren oft unsymmetrischen Platten und Farbtupfen. Größe (Schulterhöhe): Rüden 52 bis 56 cm, Hündinnen 50 bis 54 cm. Seine große Arbeitsfreude macht ihn zu einem vielseitigen Jagdgebrauchshund.
Die große Passion zeigt sich im Feld bei der Suche, im Wald beim Buschieren und Stöbern sowie bei der Schweißarbeit. Seine Wasserfreudigkeit macht ihn auch in diesem Element zu einem wertvollen Jagdkameraden. Spurwille und Bringfreudigkeit sind fest verankert. Intelligenz und angewölfter Jagdverstand lassen ihn seine Aufgaben rasch erfassen und bewältigen. Gerne sucht er Familienanschluss.



Großer Münsterländer

Der Große Münsterländer zählt zur Familie der langhaarigen deutschen Vorstehhunde. Das Haar des Kopfes ist kurz und anliegend, an den Behängen lang mit guter Fransenbildung. Das Körperhaar ist lang und dicht mit gut ausgebildeten Federn an den Läufen und einer gut entwickelten Fahne an der geraden oder leicht aufwärts getragenen Rute. Haarfarbe: Weiß mit schwarzen Platten oder Schwarzschimmel. Kopf: Schwarz, eventuell mit weißer Schnippe oder Blesse. Größe (Schulterhöhe): Rüden 60 bis 65 cm, Hündinnen 58 bis 63 cm. Sein Körperbau ist muskulös. Deutschland ist das Ursprungsland des Großen Münsterländers. Zuchtziel ist ein hoch im Adel stehender Vorstehhund, der die Voraussetzung für den vielfältigen Einsatz als Jagdgebrauchshund mitbringt. Dazu gehören Führigund Gelehrigkeit, lebhaftes Wesen ohne Nervosität, angewölfte Jagdpassion und Wildschärfe.

KONTAKT:
Michael Carpella
Böhmer Strasse 14, 4190 Bad Leonfelden
Tel.: 07213/6378
Mobil: 0664/2621856





25 Jahre Jagdclub Diana Linz
im Schloss Hohenbrunn

Am 13. September 2014 feierte der Jagdclub Diana Linz im Beisein zahlreicher Ehrengäste sein 25jähriges Bestands-Jubiläum im wunderschönen Ambiente des Jagdschlosses Hohenbrunn bei St. Florian. Nach einer Feldandacht mit Landesjägerpfarrer KonsR Hermann Scheinecker freute sich Altmeister Dr. Michael Gugler, unter den Ehrengästen den Präsident des OÖ Landtags KommR Viktor Sigl, Landesjägermeister Josef Brandmayr, den Geschäftsführer des Landesjagdverbandes Mag. Christopher Böck, den Altmeister des Jagdclubs Hubertus Linz Manfred Herbsthofer und die Obfrau des OÖ. Jägerinnenclubs Gerti Bichler begrüßen zu dürfen.

Gründungsaltmeister Dr. Heinz Steinkellner führte das Publikum mit einer amüsanten Foto-Präsentation durch die letzten 25 Jahre Clubleben und hob besonders die gute Zusammenarbeit mit dem Jagdclub Hubertus beim über die oberösterreichischen Grenzen hinweg beliebten und bestbesuchten OÖ Jägerball im Palais kaufmännischer Verein hervor.
Landtagspräsident Sigl und Landesjägermeister Brandmayr bedankten sich für die Verdienste des Jagdclubs Diana Linz in der Weiterbildung der Oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger zum Beispiel im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Jagdlichen Abende in der RLB Linz oder zahlreicher Vorträge zu jagdlichen Neuheiten und Ereignissen.

Die Obfrau des OÖ Jägerinnenclubs und der Altmeister des Jagdclubs Hubertus überreichten Altmeister Gugler im Anschluss an ihre Grußworte jeweils eine Ehrenscheibe mit jagdlichen Motiven.

Die musikalische Untermalung sowohl der kirchlichen Andacht, als auch des Festaktes durch den Bachlchor unter Leitung von Dr. Harald Pill sowie der Jagdhornbläsergruppe St. Georgen / Gusen unter Leitung von Johann Hattmannsdorfer wurde in beeindruckender Perfektion zum Ohrenschmaus der 130





Festgäste. Im Anschluss an kulinarische Genüsse vom Rehrücken und Rehschlögel wurde die Ehrenscheibe anlässlich des 25 Jahr Jubiläums von den Gästen standesgemäß angeschossen. Und so ist der Abend beim gemütlichen Beisammensein und noch so manchem musikalischen Gustostück ausgeklungen.

Der Jagdclub Diana Linz dankt neben den vielen Mitgestaltern dieser gelungenen Veranstaltung insbesondere auch dem Landesjagdverband und den Hausherren Landesjägermeister Brandmayr, Mag. Böck und Harald Moosbauer für die Unterstützung und die freundliche Aufnahme im Jagdschloss Hohenbrunn.

Dr. Andreas Auinger, Jagdclub Diana Linz

34. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen im Bezirk Steyr

Zum ersten Mal organisierte die „junge“ Jagdhornbläsergruppe Waldneukirchen am 23. August 2014 das 34. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen aller JHBG des Bezirkes Steyr. Am Holznergut von Bläserkamerad Hans Ganglbauer ritterten die teilnehmenden Gruppen des Bezirkes beim Schießbewerb auf Rehbockscheibe, Rollhase sowie Tontaube und beim Zimmergewehrschießen um den Tagessieg und den begehrten Wanderpreis.
Um in die Gruppenwertung zu kommen war der Vortrag von drei Jagdhornbläser-Stücken gefordert, die vor der Hauskapelle des Holznergutes zur Freude der Gäste vorgetragen wurden. Auch für die Gästeklasse wurden schöne Preise organisiert.

Bei der abendlichen Siegerehrung konnte Obmann Heinz Edlinger unter den zahlreichen Festgästen auch Landesviertel- und Bezirksobmann Ferdinand Binder, BJM Rudolf Kern und den neu amtierenden Bürgermeister von Waldneukirchen, Karl Schneckenleitner begrüßen. Die **Jagdhornbläsergruppe Waldneukirchen** konnte ihren Heimvorteil nutzen und wurde **Sieger in der Gruppenwertung**. Sie erhielten vorerst für ein Jahr den begehrten Wanderpreis.



Die JHBG Waldneukirchen konnte sich den Sieg in der Gruppenwertung sichern.



In der Gästeklasse gewann Reinhard Halusa vor JL Hubert Strassmaier sen. (beide Sierning) und Hubert Baumschlager aus Aschach a.d. Steyr.

Die 3 besten Tagesschützen unter den teilnehmenden Jagdhornbläsern waren:
1) Karl Kern von der JHBG Aschach/Steyr
2) Hubert Strassmaier von der JHBG Sierning
3) Georg Ebenführer von der JHBG Großraming
Den besten Schuss auf die Ehrenscheibe erzielte Hannes Halusa von der JHBG Sierning.

Das 35. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen 2015 wird zu ihrem 50-jährigen Bestandsjubiläum die JHBG Großraming veranstalten.

BJM Rudolf Kern

Gruppenwertung im Schießbewerb		Ringe
1.	JHBG Waldneukirchen	100,71
2.	JHBG Großraming	99,22
3.	JHBG Aschach/Steyr	95,30
4.	JHBG Sierning	95,17
5.	JHBG Kleinreifling	92,93
6.	JHBG Schiedlberg	90,56
7.	JHBG Reichraming	90,17
8.	JHBG Bad Hall	89,67
9.	JHBG Garsten	89,67
10.	JHBG St. Blasien/Adlwang	88,50
11.	JHBG Maria Neustift	88,00
12.	JHBG Ternberg	86,00



Die 14. JÄGERMESSE VOM VEREIN „GRÜNES KREUZ“ fand am 16. Oktober im Wiener Stephansdom statt. Ca. 1200 Besucher nahmen an der feierlichen Messe, zelebriert von Abt Mag. Johannes Perkmann OSB (Benediktinerabtei Michaelbeuern) und seinen Conzelebranten Domkapitular Prälat Dr. Christoph Kühn und Dompfarrer Mag. Toni Faber, teil.
Musikalisch wurde die Messe von der Jagdhornbläsergruppe Dorfbeuern unter der Leitung von VR Dr. Erich Karasek umrahmt. Die Jagdmusik „Heinis Ruh´“ spielte auf dem Stephansplatz.

KommR Leo Nagy
Präsident Verein ‚Grünes Kreuz‘

Hubertusmesse des Hegeringes VII im Bezirk Vöcklabruck

Jäger, Brauchtumsinteressierte und Freunde der Jagd feierten am 10. August die Hubertusmesse im stimmungsvollen Ambiente der neugotischen Expositur-Kirche in Bach-Rutzenham.



Die bereits zur Tradition gewordene Jägermesse zu Ehren des Hl. Hubertus, dem Schutzpatron der Jagd, zelebrierte Kons Rat. Ernest Bauer. Musikalisch gestaltet wurde sie von der Jagdhornbläsergruppe Niederthalheim unter der Leitung von Hornmeister Gerhard Huemer. BJM Anton Helmberger las Texte von Adalbert Stifter und Georg Graf zu Münster, die in den liturgischen Messeverlauf eingebunden waren. Die rund 200 Kirchenbesucher spendeten regen Beifall für diese Hubertusmesse, die nur alle sechs Jahre in Rutzenham abgehalten wird. Im Anschluss an die hl. Messe fand im alten Bauhof der Gemeinde die Trophäenschau des Hegeringes VII statt. Mit einem gemütlichen Beisammensein, jagdlichen Klängen und wildkulinarischen Spezialitäten vom Grill endete die Veranstaltung stilvoll.

Neue Hubertuskapelle in Pinsdorf

Katharina und Günther Gallnböck errichteten auf einer kleinen Waldwiese des Kronbergs in Pinsdorf eine Hubertuskapelle. Unter dem Schutz einer Bergfichte steht mitten in einer Waldlichtung die kleine Holzkapelle als Zeugnis der Gottverbundenheit mit Natur und Schöpfung. Am 3. November 2014 erfolgte die feierliche Einweihung durch Pastoralassistenten Mag. Gerhard Pumberger. Musikalisch umrahmt wurde die stimmungsvolle Segensandacht von der Jagdhornbläsergruppe Laakirchen.
Bezirksjägermeister Hans Enichlmair, der auch Schärdings Delegierten Leopold Wiesinger begrüßen konnte, und die Jäger von Pinsdorf unter Jagdleiter Hans Pesendorfer freuen sich mit der Familie Gallnböck über diese neue Andachtsstätte im Jagdrevier.



Mag. Pumberger, Fam. Gallnböck, BJM Enichlmair und die JHBG Laakirchen (im leichten Nebel).

Hubertusmesse der Jagdgesellschaft Ternberg

Zur traditionellen Hubertusmesse am Nationalfeiertag lud die Jagdgesellschaft Ternberg unter Jagdleiter Johann Felbauer zur Hubertuskapelle in der Kametries in Kienberg/Trattenbach ein.

Zahlreiche Jäger und Jägerinnen sowie Weidkameraden der angrenzenden ÖBF-Reviere kamen der Einladung nach.

Das besondere Gedenken galt dem im letzten Jagdjahr verstorbenen, ehemaligen Jagdleiter von Ternberg, Johann Stübinger.

Zelebriert wurde die Messe von Kanonikus Dr. Erich Tischler aus Mattsee, der mit seinen Worten in der Predigt nicht nur die Jägerschaft tief berührte.

Im Berggasthof Klausriegler klang der Feiertag in gemütlicher Runde und mit interessanten Gesprächen aus.

BJM Rudolf Kern



Die Jagdhornbläsergruppe Ternberg präsentierte sich erstmals in ihrer neuen Tracht und umrahmte die Feier mit der neu einstudierten Parforcehorn-Messe von Reinhold Stief.

Fürstliches Flair in Steyrling – Landpartie

TEXT Helmut Sieböck

Fürst Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe erwarb die Steyrlinger Hochgebirgsjagd im Jahr 1878 von Graf Camillo Heinrich von Starhemberg. Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe erbte im Jahr 2003 dieses Kleinod. Der Stammsitz der Familie Schaumburg-Lippe befindet sich im Schloss Bückeburg in Niedersachsen.



Nach einer siebenjährigen Pause fand heuer vom 22. – 24. August zum 5. Mal die „Landpartie“ im 7000 ha großen Betrieb der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Forstverwaltung statt.

Den Besuchern der Landpartie Steyrling wurde Außergewöhnliches geboten. Persönlich gefertigte Stücke von Meistern verschiedener Handwerke waren neben Originaltrachten, hochwertiger Keramik, edlen Garten-Accessoires, Möbeln und Antiquitäten, Jagdbedarfsartikeln, Schmuck, edlen Stoffen und Werkzeugen für den Garten zu sehen.
Am Eröffnungstag hat Bio-Gärtner Karl Ploberger aus der Züchtung von Peter Haslhofer eine neue Dahlie präsentiert und getauft.

Täglich haben Hundeführer mit ihren vierbeinigen Gefährten eine anschauliche Präsentation geboten. Vorgeführt wurden Deutsche, Englische und Ungarische Vorstehhunde sowie Schweiß-, Erd-, Apportier- und Stöberhunde.
Die oberösterreichischen Pferdezüchter boten den Besuchern einen Überblick über die österreichischen Pferderassen. Mike Etzelsdorfer, der Falkner der Schaumburg-Lippischen Forstverwaltung, zeigte unter Berücksichtigung der strengen Richtlinien des Tierschutzes mit seinen Greifvögeln spannende und imposante Einlagen hoch über dem Gelände.

Fernab vom gewohnten Laufsteg, auf der grünen Wiese und am Kiesweg zwischen den Fürstenvillen vor dem Panorama des Toten Gebirges, wurde Mode von traditionellen Trachten bis zum ersten österreichischen Kilt präsentiert.
Musikalisch umrahmt wurde die Landpartie Steyrling vom Micheldorfer Jagagsang und von den Jagdhornbläsergruppen Kremstal, Viechtwang und Vorchdorf.
Jenseits aller befestigten Wege konnten Besucher mit Geländewagen auf einer 6,5 km langen Route fahren. Interessierte hatten die Gelegenheit auf einem eigenen Parcours Steyr-Traktoren mit brandneuen technischen Highlights im Gelände zu testen.
Bei einer Fahrt mit der Pferdekutsche erfreute sich so Mancher gemütlich und beschaulich an der Natur im Brunnental. Kulinarisch wurden Wildspezialitäten und Schmankerl aus der Region geboten.

Auch der Oberösterreichische Landesjagdverband war mit einem Informations- und Ausstellungsstand bei der Landpartie vertreten.

Die 5. „Landpartie Steyrling“ im Park der Schaumburg-Lippischen Fürstenvillen im Brunnental war eine gelungene Veranstaltung für Jägerinnen und Jäger und allen naturverbundenen Menschen mit Musik, köstlichem Essen und Trinken, traditionellem Handwerk, mit Produkten aus der Region.



Hubertusmesse der Jägerschaft Roßbach

Am 12. Oktober wurde nach einiger Zeit wieder eine Hubertusmesse in Roßbach gefeiert. Viele Kirchengeher und Weidkameraden, die auch aus anderen Gemeinden kamen, nutzten die Gelegenheit, den Sonntagsgottesdienst bei herrlichem Wetter in der freien Natur mitzufeiern.

Die Messe fand bei der vor einigen Jahren von der Familie Gottfried errichteten Hubertus-Kapelle in der Ortschaft Jaiding statt. Direkt am „Via Nova Weg“ gelegen, ist sie nicht nur für Einheimische eine Stätte der Besinnung und inneren Einkehr.



Pfarrer und Jäger Mag. Alfred Gattringer zelebrierte die Messe, in der er die Bedeutung der Natur für den Menschen unterstrich und auf die heutigen Gefahren für Wald und Wild hinwies. Der „moderne“ Mensch trage durch intensive Landwirtschaft, ständig wachsendem Verkehr und rücksichtslosem Umgang mit der Natur dazu bei, dass sich die Lebensbedingungen für die freilebenden Tiere ständig verschlechtern.

Der Jäger solle an bewährten Traditionen festhalten. Nicht jede technische Neuerung bringe ein Mehr an jagdlicher Freude. Bescheidenheit und Respekt vor der Schöpfung sind gefragt.
Die Hubertusmesse wurde von den Achtaler Jagdhornbläsern würdig und feierlich umrahmt.
Nach dem Gottesdienst lud die Jägerschaft zum Mittagstisch im Museumsstüberl des Jagdleiters. Die Jäger und ihre Frauen versorgten die Gäste mit köstlichen Speisen und Getränken.

Weidmannsdank bei allen Mitwirkenden, bei Pfarrer Mag. Alfred Gattringer, bei den Achtaler Jagdhornbläsern, bei der Familie Gottfried, bei den Frauen und bei allen, die zu dem guten Gelingen beitrugen.

JL Josef Gottfried







Österreichisches Jägerschaftsschießen 2014

Oberösterreichs Mannschaft mit Heimvorteil zum Stockerlplatz

TEXT Helmut Sieböck



Die Mannschaft aus Oberösterreich belegte einen hervorragenden 3. Platz.

Das 37. Österreichische Jägerschaftsschießen wurde am 29. und 30. August 2014 im Schießzentrum des OÖ. Landesjagdverbandes in Viecht (Schrotbewerb) sowie auf der Polizei Schießstätte in Sattledt (Kugelbewerb) ausgetragen.

Es wurde als Kombinationsbewerb, also jagdliche Büchse und Jagdparcours, durchgeführt. Alle neun Landesjagdmannschaften nahmen daran teil, wobei sechs Schützen pro Mannschaft zugelassen waren.

Beim Büchsenbewerb musste jeder Schütze fünf Schuss auf die 3-kreisige Fuchsscheibe – liegend frei – abgeben. Weiters fünf Schuss auf die 3-kreisige Rehbockscheibe am fixen Bergstock angestrichen, fünf Schuss auf die 3-kreisige Rotwildscheibe am freistehenden Bergstock und fünf Schuss auf die 10-kreisige Dachsscheibe sitzend aufgelegt abgeben. Die Entfernung betrug für alle Büchsenschüsse 100 m.

Beim Schrotbewerb im Jagdparcours mussten 50 Ziele mit anstreichenden, abstreichenden sowie querfliegenden Wurfscheiben bzw. Rollhasen als Einzelziele und Doubletten beschossen werden.

Für die 20 Büchsenschüsse betrug das Punktemaximum 200 Punkte; 50 Wurfscheiben (á 4 Punkte) bedeutet auch beim Schrotschießen ein Maximum von 200 Punkten; die maximale Punkteanzahl, die ein Schütze erreichen konnte, betrug somit 400. Die maximal erreichbare Punkteanzahl einer Mannschaft war 2400. Zugelassen waren Jagdwaffen handelsüblicher Bauart, Repetierbüchsen und Einzellader sowie kombinierte Waffen ab Kaliber .222 Rem.

Nach dem 6. Gesamtrang im Vorjahr belegte die oberösterreichische Mannschaft heuer mit 1959 Punkten den hervorragenden 3. Platz!

Die Siegermannschaft stellte Niederösterreich vor Wien. Vierte wurden die Kärntner vor den Schützen aus dem Burgenland. Die Plätze sechs bis neun ergingen an die Steiermark, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Die „Mannschaftswertung Kugel“ gewannen die Niederösterreicher, zweite wurden die Oberösterreicher vor den Schützen aus der Steiermark.

Den Schrotbewerb entschied Wien vor Niederösterreich und Burgenland für sich. Auf den guten fünften Rang hat sich die Mannschaft aus Oberösterreich eingereiht.

Den Mannschaftsführer-Wettbewerb entschied Hans Jörg Bernhardt aus Oberösterreich mit 193 Gesamtpunkten für sich. Zweiter wurde Gerald Liebmann aus der Steiermark mit 185 Punkten, den dritten Rang sicherte sich Gerald Redl aus Salzburg mit 183 Punkten.

Die Einzelwertung in der „Jagdlichen Kugel“ gewann Gerald Redl aus Salzburg mit 192 Punkten von 200 möglichen.

Bester Oberösterreicher war Hans Linimayr mit 190 Punkten als Dritter.
Im Einzelbewerb des Schrotschiessens belegte Christian Hanl den hervorragenden 4. Platz mit 176 von 200 Punkten. Sieger in dieser Disziplin wurde Harald Brenner aus Wien mit 188 Punkten.
Die Einzelwertung in der Kombination gewann Horst Polainer aus Kärnten mit 363 Punkten. Als bester Oberösterreicher wurde Christian Hanl mit 356 Punkten auf den 6. Rang gereiht, Hans Linimayr belegte Rang 11 mit 346 Punkten. Im Jahr 2010 ist es Mannschaftsführer Hans-Konrad Payreder aus Perg gelungen, die oberösterreichische Mannschaft zum Sieg zu führen, im Jahr 2011 erkämpften sich Oberösterreichs Schützen den 2. Platz, nach dem vorjährigen 6. Gesamtrang hat sich die OÖ. Mannschaft heuer den hervorragenden 3. Rang gesichert.

Die Jägerschaft Oberösterreichs ist stolz auf ihre Schützen, die unser Bundesland so würdig zuhause vertreten haben. So wie in den letzten Jahren hat Hans-Konrad Payreder die oberösterreichische Mannschaft wieder bestens vorbereitet. Das 38. Österreichische Jägerschaftsschießen 2015 wird in Salzburg ausgetragen.



Die siegreichen Schützen aus Niederösterreich gewannen die Mannschaftswertung mit 2068 Punkten.

EINZELWERTUNG „KUGEL“

Rang	Schütze	Land	Fuchs	Rehbock	Rotwild	Dachs	Kugel ges.
1	Gerald Redl	Sbg	49	47	50	46	192
2	Horst Polainer	K	49	50	46	46	191
3	Hans Linimayr	OÖ	49	49	47	45	190
18	Peter Moser	OÖ	46	48	46	41	181
19	Franz Kniewasser	OÖ	43	50	48	40	181
22	Christian Hanl	OÖ	49	48	45	38	180
39	Walter Enöckl	OÖ	36	47	43	43	169
45	Hans Jörg Bernhardt	OÖ	38	47	42	39	166

MANNSCHAFTSWERTUNG „KUGEL“

Rang	Land	Kugel
1.	Niederösterreich	1104
2.	Oberösterreich	1067
3.	Steiermark	1061
4.	Salzburg	1058
5.	Kärnten	1051
6.	Vorarlberg	1047
7.	Tirol	1021
8.	Wien	1013
9.	Burgenland	1008

EINZELWERTUNG „FLINTE“

Rang	Schütze	Land	Jagdparcours	
			Treffer	Punkte
1	Harald Brenner	W	47	188
2	Jürgen Wagner	Bgld	45	180
3	Helmut Rosskopf	NÖ	44	176
4	Christian Hanl	OÖ	44	176
18	Hans Linimayr	OÖ	39	156
25	Peter Moser	OÖ	38	152
29	Hans Jörg Bernhardt	OÖ	37	148
37	Franz Kniewasser	OÖ	34	136
47	Walter Enöckl	OÖ	31	124

MANNSCHAFTSWERTUNG „FLINTE“

Rang	Land	FLINTE
1.	Wien	1000
2.	Niederösterreich	964
3.	Burgenland	924
4.	Kärnten	904
5.	Oberösterreich	892
6.	Steiermark	856
7.	Salzburg	844
8.	Tirol	756
9.	Vorarlberg	696

EINZELWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Teilnehmer	Land	Fuchs	Rehbock	Rotwild	Dachs	Kugel ges.	Jagdparcours		Punkte ges.
								Treffer	Punkte	
1	Horst Polainer	K	49	50	46	46	191	43	172	363
2	Helmut Rosskopf	NÖ	47	50	45	44	186	44	176	362
3	Jürgen Wagner	Bgl	49	49	45	37	180	45	180	360
6	Christian Hanl	OÖ	49	48	45	38	180	44	176	356
11	Hans Linimayr	OÖ	49	49	47	45	190	39	156	346
18	Peter Moser	OÖ	46	48	46	41	181	38	152	333
29	Franz Kniewasser	OÖ	43	50	48	40	181	34	136	317
33	Hans Jörg Bernhardt	OÖ	38	47	42	39	166	37	148	314
47	Walter Enöckl	OÖ	36	47	43	43	169	31	124	293

MANNSCHAFTSWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Land	Kombination
1.	Niederösterreich	2068
2.	Wien	2013
3.	Oberösterreich	1959
4.	Kärnten	1955
5.	Burgenland	1932
6.	Steiermark	1917
7.	Salzburg	1902
8.	Tirol	1777
9.	Vorarlberg	1743

OÖ Jägerschaftsschießen 2014

Beim Oö Jägerschaftsschießen am 10. und 11. Oktober am Landeshauptschießstand Linz Auerhahn (LHA) stellten zahlreiche Jägerinnen und Jäger ihr Können mit der Büchse unter Beweis.
Die oberösterreichische Meisterschützennadel, überreicht durch LJM Sepp Brandmayr, zog wieder viele Schützen in die jagdlichen Stände des LHA, wo im fairen Wettkampf auf Fuchs, Rehbock und laufenden Keiler geschossen wurde. Wie in den vergangenen Jahren, haben auch heuer wieder einige Schützen die erforderliche Ringzahl erreicht und durften das begehrte Ehrenabzeichen des OÖ Landesjagdverbands in Empfang nehmen.

Aber nicht nur die Meisterschützennadel, sondern auch eine Vielzahl an wertvollen Preisen, machte diese Veranstaltung so besonders. Als Hauptpreis, der unter allen Teilnehmern verlost wurde, gab es einen wunderschönen Steyr-Mannlicher Repetierer, Kal. 270 Win., gesponsert von Steyr- Mannlicher zu gewinnen. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei Gerd Stiller (Fa. Dschulnigg), der dies ermöglichte. Aber auch wertvolle Sachpreise der Firmen Ruag, Sauer, Swarovski , AustroJagd und Verney-Carron ermöglichten es, dass bei



Landesjägermeister Sepp Brandmayr freute sich, dass heuer 24 Meisterschützennadeln vergeben werden konnten. Am Foto, stellvertretend für die erfolgreichen Schützen, Mag. Gregor Strassl, der für die Jägerschaft Bruck Waasen am Wettbewerb teilnahm.



Die Gewinnerin des Hauptpreises, einem Repetierer von Steyr-Mannlicher, Astrid Burgholzer.

der Siegerehrung jedem Schützen ein Preis überreicht werden konnte!

Auch der ORF schaute am LHA vorbei und drehte für die Sendung „OÖ Heute“ einen Beitrag, in dem klar wurde, dass der sichere Umgang mit der Waffe genauso wichtig ist wie die ständige Hege und Pflege des Wilds. Kompetent und professionell agierten unsere Jägerinnen und Jäger vor der Kamera.

Ein kräftiges Weidmannsdank den Verantwortlichen Manfred Weitgasser und Martin Buchegger mit ihren Helfern, die für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gesorgt haben. Wir freuen uns auf das nächste Mal! *(Balduin)*



Karin Liftinger konnte die Damenwertung für sich entscheiden und ließ auch so manchen Weidkamerad hinter sich!

MÄNNERWERTUNG

OÖ Meisterschützennadel Kugel erreicht
(>= 125 Ringe)

Rang	Schütze	Total
1	LEHNER Rudolf	152
2	PILLINGER Michael	148
3	LINIMAYR Peter	144
4	REITER Karl	141
5	KRONBERGER Johann	140
6	PILLINGER Michael	139
7	ENÖCKL Walter	139
8	STRASSL Gregor	139
9	HANL Christian	135
10	PRESSL Rudolf	134
11	KRIEGNER Klaus	134
11	TRAUNMÜLLER Franz	134
13	NEUBACHER Herbert	131
14	STEIGERSDORFER Fritz	131
15	WEITGASSER Manfred	130
16	BUCHEGGER Martin	130
17	HOLZMANN Andreas	128
18	MÜLLER Gerald	128
19	HADLER Johannes	127
20	HOLZINGER Harald	127
21	REDER Josef	126
22	BEIL Arnold	125
23	PILLINGER Thomas	124
24	ZECHNER Michael	124
25	ZÖTTL Helmut	122
26	ZATL Adolf	115
27	REITER Markus	114
28	SCHMIED Engelbert	112
28	ZÖTTL Alois	112
30	KAIPLINGER Johann	108
31	LUGER Franz	107
32	TRAGL Ernst	107
33	LUGER Heinrich	105
34	DUTZLER Florian	99
	STEINBERGER Helmut	DNS

FRAUENWERTUNG

OÖ Meisterschützennadel Kugel erreicht
(>= 125 Ringe)

Rang	Schütze	Total
1	LIFTINGER Karin	138
2	ZEROBIN Karin	126
3	BICHLER Karin	122
4	BURGHOLZER Astrid	121
5	BEIL-HUBER Helga	104
6	OBERMAYER Rosa-Maria	82

Die Jägerschaft Linz und Linz Land ermittelt die Bezirksmeister 2014

Die diesjährige Meisterschaft des Bezirkes Linz und Linz-Land fand am 12. und 13. September auf dem Schießstand des Jagd- und Wurfscheibenclub Ansfelden statt.

Erstmals trat auch eine Damenmannschaft an.

Der Weg zum Bezirksmeister führt über den Kugel-, Trap-, und Jagdparcours-Stand. Die teilnehmenden Jägerinnen und Jäger hatten zuerst eine auf 100 m entfernte Stehbockscheibe mit 10 Schuss stehend angestrichen, danach 15 Trap-tauben und 15 Jagdparcours-Tauben zu beschießen.



BJM Engelbert Zeilinger mit der Damenmannschaft, die den beachtlichen 15. Platz erreichen konnte, und Obmann Ing. Günther Schmirl vom Jagd- und Wurfscheibenclub Ansfelden.

Wenn sich auch das Wetter nicht immer von seiner sonnigsten Seite zeigte, nahmen dennoch 31 Mannschaften mit jeweils 5 Schützen an diesem Bewerb teil.

Mannschaftsbezirksmeister mit 916 von 1100 möglichen Punkten wurde die Mannschaft aus Hörsching mit den Schützen Josef Reder, Fritz Stöckl, Ronald Steinwendner, Armin Royda und Hans Linimayr. Den 2. Platz erreichen die Jäger aus Oftering vor der Mannschaft Ansfelden II. Bei ihrem ersten Antreten erreichten die Jägerinnen des Bezirks mit 773 Punkten den beachtlichen 15. Platz.

Bezirksmeister in der Einzelwertung wurde Andreas Humer mit 208 von 220 Punkten vor Hans Linimayr und Martin Mayr. Die erste Bezirksmeisterin in Linz, Linz-Land ist Anita Keplinger mit 183 Punkten, vor Karin Zerobin und Karoline Mayrhofer.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Jagdhornbläsergruppe Oftering. Allen Gönnern und Helfern, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, nochmals ein herzlicher Weidmannsdank.



Jagdliches Schießen in Weyer
Jagdschützen Weyer feierten 20-jähriges Bestehen

Zu einem besonderen Ereignis, das weit über die Grenzen des Bezirkes Steyr und von Oberösterreich hinaus bekannt ist, wurde auch heuer wieder das Jagdliche Schießen des Jagdschützenvereines Weyer am Schießstand Almer von Rudolf Katzensteiner am 16. und 17. August. Heuer stand der Schießbewerb ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der Jagdschützen.

Die beachtliche Zahl von 159 Schützen bzw. Schützinnen aus den verschiedensten Teilen Österreichs ritterten beim 250m-Schießen auf die Gamsscheibe um die wertvollen Preise.

Bei der abendlichen Siegerehrung konnte Oberschützenmeister Hans Rödhammer unter den Ehrengästen auch BJM Rudolf Kern und den stellvertretenden BJM von Liezen/Stmk., Josef Kaltenbrunner begrüßen.

BJM Rudolf Kern gratulierte den Jagdschützen Weyer zum 20-jährigen Bestandsjubiläum und dankte den Verantwortlichen und Organisatoren für die umsichtige Ausrichtung dieser jagdlich-kulturellen Veranstaltung.



BJM Rudolf Kern, die 5 besten Schützen und Oberschützenmeister Hans Rödhammer

Die besten 10 Schützen in der Einzelwertung:

1. Karoline Kogler, Deutschlandsberg
2. Josef Reithner, Marbach
3. Gernot Bruckgraber, Ratten
4. Felix Göttlinger, Gaming
5. Karin Liftinger, Linz
6. Franz Aigner, Göstling
7. Johann Brandstätter, Radmer
8. Stefan Paulik Stefan, Großraming
9. Josef Wagner, Waidhofen/Ybbs
10. Josef Blauensteiner, Pögstall
11. Johann Felbauer, Ternberg
12. Gottfried Teufel, Waidhofen/Ybbs
13. Hannes Platzer, Admont
14. Roman Teufel, Ybbsitz
15. Günther Rainer, Admont

BJM Rudolf Kern

Hegeringschießen des HR I, Bezirk Steyr-Land

Bereits zum 12. Mal fand heuer am 6. September das traditionelle Hegeringschießen am LJV-Schießplatz in Viecht statt, das als Kugel- und Schrotbewerb zu absolvieren war. Beim Kugelstand musste jeder Schütze auf 100 m drei Kugelschüsse stehend angestrichen abgeben. Der Schrotbewerb bestand aus zwei Jagdparcours zu je 15 Tauben. Tagessieger des HR I wurde Marcus Goldmann.

Die erfolgreichen Mannschaften

1.	Rohr im Kremstal	179 Treffer
2.	Adlwang	157 Treffer
3.	Pfarrkirchen I	127 Treffer
	Pfarrkirchen II	127 Treffer

Hegemeister Franz Reindl bedankte sich bei Oberschützenmeister Ing. Reinhard Mayr und seinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit bzw. für die zur Verfügung gestellte Anlage. Anschließend wurde beim gemütlichen Beisammensein die Preisverteilung durchgeführt.



Die Siegermannschaft Rohr im Kremstal mit den Schützen Franz Reindl, Marcus Goldmann, Ing. Heribert Schwediauer, Fritz Edelbauer.

Schießsport: **Erfolgreiche Oberösterreicher**

Bei der Staatsmeisterschaft der Wurfscheibenschützen in der Disziplin Trap AFU in Zwettl/NÖ konnten Oberösterreichs Schützen hervorragende Ergebnisse erzielen und 8 Medaillen erringen.
Sieger und damit österreichischer Staatsmeister in der Mannschaft wurden die Schützen von „Oberösterreich 2“ mit Manfred Roithmayr und seinen beiden Söhnen Roman und Simon Roithmayr. Erstmalig in der Geschichte des Wurfscheibensportes konnten drei Schützen aus einer Familie den Staatsmeistertitel in einer Mannschaft erringen.
Simon Roithmayr siegte zusätzlich bei den Junioren und holte sich damit den Staatsmeistertitel auch in dieser Wertung. Bereits in den vergangenen Jahren konnte Simon eine beachtliche Anzahl an österreichischen Meisterschaftsbewerben bei den Schülern und Junioren für sich entscheiden



Simon Roithmayr wurde auch Staatsmeister bei den Junioren. Den 3. Platz belegte Thomas Pichler aus Engerwitzdorf.



Sieger Simon, Vater Manfred und Roman Roithmayr.

Bezirksschießen Freistadt auf der Schießanlage Bad Zell

126 Schützinnen und Schützen maßen sich in einem 100 m - Kugelschießen mit der Jagdwaffe auf die Keilerscheibe im Rahmen eines überaus harmonischen und auf Sicherheit bedachten Bewerbes am 6. September 2014 auf dem Schießstand des Schützenvereines Bad Zell.

Die Ergebnisse des Bezirksschießens: (die jeweils ersten 12 bzw. 20)
Frauen:
1. und Siegerin: Ingrid Preslmayr, 2. Barbara Freudenthaler, 3. Beate Ullmann, 4. Martina Kopler, 5. Gisela Puchner, 6. Gisela Schaumberger, 7. Waltraud Schaumberger, 8. Erika Handlos, 9. Gudrun Fürnhammer, 10. Martina Leber, 11. Mag. Anita Hinterdorfer, 12. Gabriele Svatos.

Männer:
1. und Sieger: Friedrich Jank, 2. Martin Höller, 3. Herbert Grasböck, 4. Bernhard Rath, 5. Franz Preslmayr, 6. Werner Weglehner, 7. Gerhard Dauerböck, 8. Johannes Grünberger, 9 Lukas Atteneder, 10. Gottfried Pachinger, 11. Johann Brunner, 12. Friedrich Atteneder jun., 13. Karl Fischerlehner, 14. Christoph Lehner, 15. Friedrich Atteneder sen., 16. Hubert Schaumberger, 17. Ewald Hammer, 18. Josef Seyer jun., 19. Manfred Schaumberger, 20. Nikolaus Hinterdorfer

Bezirksjagdschießen Urfahr-Umgebung 2014

Das jährliche Bezirksjagdschießen der Bezirksgruppe Urfahr-Umgebung fand heuer am 28. Juni am Wurftaubenstand Linz-St. Magdalena statt. Bei strahlendem Wetter fanden sich 24 Mannschaften ein, die in zwei Durchgängen zu je 15 Trapptauben um den Bezirksmeistertitel kämpften. Am Ende gewann die Mannschaft Steyregg I mit 123 getroffenen Tontauben vor den Jagdhornbläsern Engerwitzdorf mit 120 Tauben und der Mannschaft Engerwitzdorf II (113 Tauben). Chistian Pichler aus Engerwitzdorf konnte mit 28 getroffenen Tauben klar den Bezirksieg in der Einzelwertung für sich entscheiden. Die Veranstaltung war wiederum von BJM-Stv. Franz Plöderl mit Unterstützung seiner Frau bestens organisiert. Nach Verleihung der zahlreichen Sachpreise klang der Wettkampftag in gemütlicher Stimmung aus.



BJM-Stv. Franz Plöderl und BJM Franz Burner gratulieren der Mannschaft Steyregg I zum Bezirksmeistertitel.



Einen interessanten und eindrucksvollen Übungstag auf der Schießanlage Viecht des OÖ LJV erlebten Schrotschützen aus dem Bezirk Freistadt mit Ing. Reinhard Mayr (im Bild mit BJM Gerhard Pömer).





Bezirksjägertag **FREISTADT**

Am Sonntag, 12. Oktober, fand in der Tierzuchthalle Freistadt der diesjährige Bezirksjägertag unter dem Tagungsmotto „Weil Jagd viel mehr ist ... Verantwortung tragen, Lebensraum geben, Natur erleben, Echtheit genießen“ statt.

Zahlreiche **Ehrengäste** zeichneten mit Ihrer Teilnahme den Jägertag aus: Bundesrat Bgm. Mag. Christian Jachs, LAbg. ÖkR Maria Jachs, Landesjägermeister ÖkR Sepp Brandmayr, Oberregierungsrätin Mag. Christine Kürnsteiner, Bezirksbauernkammerobmann ÖkR Josef Mühlbachler, ROFR Dipl.-Ing. Gerhard Fürlinger, die Bezirksbäuerin Johanna Miesenberger, die Bezirksjägermeister von Linz-Land, Engelbert Zeilinger, von Urfahr-Umgebung, Franz Burner, von Grieskirchen, Rudolf Kapsammer, von Zwettl/NÖ, OSR Gottfried Kernecker, die BJM-Stv. von Urfahr, HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb, von Perg, Ernst Froschauer, BBk-Dienststellenleiter Dir. Ing. Mag. Johanns Gahleitner, die Bezirksoberförster Ing. Horst Hebenstreit und Ing. Martin Speta, die Obmänner der Jagdausschüsse, stellvertretend Obmann Alois Gstöttenmayr, BJM-Stv. Oberst Rudolf Primetshofer und die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses und Bezirksjagdbeirates, Bezirksjagdhundereferent Max Brandstetter und Jagdhornbläser-Bezirksobmann Karl Kuttner sowie GF a.D. Helmut Sieböck und Vertreter der Presse.

In einer **Gedenkminute** wurde der seit dem letzten Bezirksjägertag verstorbenen Weidgefährten gedacht: Josef Aistleitner, Alois Atteneder, Karl Beneder, Johann Fischerlehner, Franz Hayböck, Wilhelm Patri, JL Leopold Philipp, Walter Scheuchenstuhl, Erich Schmitt, Leopold Walch, Josef Wenigwieser, Engelbert Winkler.

Bezirksjägermeister Kons. Gerhard Pömer erstattete folgenden Jahresbericht: „Die Jäger des Bezirkes Freistadt hatten den letzten 12 Monaten folgendes Motto zu Grunde gelegt: **„Weil Jagd mehr ist ... Verantwortung tragen, Lebensraum geben, Natur erleben, Echtheit genießen“** und ihre Aktivitäten besonders in diese Richtung gesetzt.



Gute Böcke führen die Hegeschar an.

Die **Jungjägerausbildung** in der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt lag in den bewährten Händen des Kursleiters **Dr. Robert Oberreiter** und seiner Vortragenden. In den kommenden Kurs werden wieder erfolgreich Jungjägeranwärter aus unserer Landwirtschaftsschule eingebunden.
Zur **Jagdprüfung im Mai** d.J. waren 24 Kandidaten, davon vier Landwirte, angetreten, wovon 20 die Prüfung bestanden.

Zum Rehwildabschuss wird berichtet, dass die von allen Beteiligten einvernehmlich festgelegten Abschusszahlen mit großer Disziplin erfüllt wurden. Für dieses Jahr wird sich der Umstand bemerkbar machen, dass überwiegend Einzelkitze gesetzt wurden.

Das Hochwildvorkommen beschränkt sich nach wie vor auf Wechselwild, das in den nördlichen Revieren unseres Bezirkes mit Rücksicht auf die Landeskultur entsprechend bejagt wird.
Das Schwarzwild zählt seit vielen Jahren zu den ungebetenen Gästen in vielen Revieren und wird aufgrund gewissenhafter Bejagung im Einvernehmen zwischen Bauern und Jägern intensiv im Griff gehalten, wiewohl das starke Eindringen aus dem Norden große Sorgen bereitet.

Das Jagdhundewesen liegt in bewährten Händen von **BHR Max Brandstetter**. Mit seinem Mitarbeiter Herbert Rammer und Jagdhunde-Leistungsrichtern steht er den Hundeführern und ihren vierbeinigen Gefährten mit Rat und Tat in hervorragender Weise zur Seite. Neben der Brauchbarkeitsprüfung waren Freistädter Reviere Standorte großer überregionaler Jagdhundeprüfung, wie die Schweißprüfung Silberner Fährtenbruch des OÖ LJV und die Wienand&Kottulinski-VGP der Deutschen Jagdterrier.
Besondere Anerkennung und Aufmerksamkeit verdienen **die vier Jagd-**

hornbläsergruppen und ihre verantwortlichen Leiter Bezirksobmann Karl Kuttner, sowie den Jagdhornbläsergruppen Königswiesen mit Obfrau Brigitte **Fröschl** und Hornmeister Rainer **Ebner**, Aisttal mit Obmann DI Fritz **Katzensteiner** und Hornmeister Karl **Kuttner**, Freiwald St. Leonhard mit Obmann Martin **Stitz** und HM Stefan **Ellmer** und Jägerrunde Freistadt mit Obmann Robert **Wirthl** und Hornmeister Hans **Brunner**. Weidmannsdank für ihren beispielhaften Einsatz.

Die **Grußadressen** der Vertreterin der Bezirksverwaltungsbehörde Mag. Christine Kürnsteiner, des Bezirksbauernkammerobmannes ÖkR Josef Mühlbachler und des Vertreters der Forstinspektion OFR Dipl.-Ing. Gerhard Fürlinger hoben die Bedeutung und den Stellenwert einer geordneten Beziehung zwischen Grundbesitzern, nichtjagender Bevölkerung und Jagd sowie die Bedeutung eines angepassten Wildstandes hervor und stellten den Jägerinnen und Jägern des Bezirkes ein sehr gutes Zeugnis aus.

JAHRESSTRECKE

	Abschuss
Rotwild	49
Damwild	4
Schwarzwild	231
Rehwild	
Böcke I	413
Böcke II	731
Böcke III	1219
Bockkitze	1178
Altgeißen	1385
Schmalgeißen	1144
Geißkitze	1695
Bockabschuss 2014	
Böcke I	377
Böcke II	691
Böcke III	1186
Federwild	
Fasane	92
Rebhühner	9
Enten	144
Schnepfen	15
Wildtauben	120
Haselhühner	3
Haarwild	
Hasen	574
Füchse	943
Dachse	193
Marder	383
Iltisse	48
Wiesel	12
Luchsbeobachtungen oder Risse	3
Elchsichtungen	2
Birkhahn-beobachtungen	1



Ehrung Goldener Bruch und 60 Jahre Jäger.

Festansprache Bundesrat Bgm. Mag. Christian Jachs: Die Erhaltung des Revierjagdsystems und des Miteinanders von Jagd und Grundbesitzern in Zeiten wachsender Freizeitnutzung der Natur durch die nichtjagende Bevölkerung sei als besonders schützenswertes Gut der Gesellschaft zu sehen.

Tagungsreferat Landesjägermeister ÖkR Josef Brandmayr:
Der Landesjägermeister weist auf die Bedeutung des OÖ Landesjagdverbandes als besondere Schaltstelle in der Zusammenarbeit mit dem Grundbesitz, der Politik und der Behörden sowie als Zentralstelle und Impulsgeber des Bildungs- und Informationswesens hin. Die oberösterreichische Jagd sei gut aufgestellt und zeige sich derzeit in einer landesweiten Plakataktion als eine der Säulen des öffentlichen Lebens. Der Schwarzwildsituation werde auch in einer Aktion gemeinsam mit der OÖ Landwirtschaftskammer und des Amtes der oö. Landesregierung begegnet.

EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

Ehrung für besondere Verdienste um den Lebensraum:
Jagdausschussobmann Alois Gstöttenbauer, Leopoldschlag
Goldener Bruch – 50 Jahre Jäger:
Herbert Affenzeller, Dr. Wolfgang Fürlinger, Rudolf Weberberger.
Ehrenurkunde 70 Jahre Jäger:
JL a.D. Gottfried Punkenhofer
Ehrennadel 60 Jahre Jäger:
Karl Feichtmayr, Adolf Heumader, Franz Hinterdorfer, Friedrich Höller, Walter Huemer, Hubert Röbl.
Raubwildnadel: Für weidmännische und naturbezogene Kurzhaltung des Raubwildes:
Gregor Grasserbauer, Otto Elmecker.
Rehbocktrophäen – Zeichen eines gesunden Wildbestandes:
Gold: Revier Freistadt/Trölsberg – Dr. Wolfgang Hörmann; Silber: Revier Unterweitersdorf – JL Johann Woflinger; Bronze: Revier Grünbach-Lichtenau – Johann Weinzinger und Revier Rainbach i.M. – Willi Preinfalk.



Ein VOTIVKREUZ und einen Hubertusbildstock errichtete **Jagdhornbläser Karl Klambauer** auf seinem Grundstück in Stiftungsberg, St. Oswald bei Freistadt. Auf dem Bild die Segnung im Kreise seiner Bläserkameraden.

„Hat das Niederwild im Bezirk Rohrbach noch Zukunft?“

Unter diesem Titel veranstaltete die Bezirksgruppe Rohrbach unter der Federführung von JL KommR Friedrich Ransmayr und BJM Dr. Hieronymus Spannocchi am 12. September 2014 in Peilstein einen hoch interessanten Abend.
Dabei hat Mag. Christopher Böck über „Niederwild im Grünland“ referiert, DI Paul Weiss über „mögliche Auswirkungen des ÖPUL 2015-2020 auf unsere Niederwildlebensräumen!
Es wird oft und viel über den Niedergang der Niederwildstrecken gejammert, auf der anderen Seite gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Lebensraum verbessernd einzugreifen. Zwei ausgewiesene Spezialisten konnten den Jägern und Bauern bei dieser Veranstaltung gute Tipps geben, was sie gemeinsam tun können und wie es zu machen ist.
Wesentlich ist die Zusammenarbeit und so sind an diesem Abend auch Bezirksbauernkammerobmann LAbg. Georg Ecker, Jagdausschussobmänner, Bauernbundobmänner und Jungbauern gekommen.





Mag. Christopher Böck, JL KommR Friedrich Ransmayr, DI Paul Weiß und BJM Dr. Hieronymus Spannocchi.

Riegeljagd in den Bezirken Steyr-Land und Amstetten

Dass es auch bezirks- bzw. länderübergreifende gemeinsame Zielsetzungen gibt, um beim Rotwild den stetig steigenden Zuwachs an Kahlwild entgegenzuhalten und bestes Wildbret zu ernten, zeigte sich Ende Oktober. So wurde zwischen den Jagdgebieten der Eigenjagden und Genossenschaftsjagden sowie der Forstverwaltungen im Gemeindegebiet von Weyer/OÖ und Hollenstein/NÖ eine Riegeljagd durchgeführt.

Die große Mühe, der Aufwand und die gute Organisation der Verantwortlichen beider Bezirke haben sich gelohnt. Obwohl der Trieb heuer etwas kleiner gehalten wurde, konnte OFÖ Ing. Klaus Hofer von der FVW Hamberg bei der abendlichen Streckenlegung im Vorhof des Gasthauses Lehner in Gaflenz an BJM Rudolf Kern folgende Strecke vermelden: 1 Spießhirsch, 5 Tiere, 3 Kälber und 1 Fuchs. Die Streckenlegung wurde von



der Parforcehorngruppe Weyer-Gaflenz feierlich umrahmt und den erfolgreichen Schützen von den Jagdherren der Beutebruch überreicht.
Die Dankesworte galten neben den Hundeführern und Treibern vor allem auch den Revier-Verantwortlichen für die Teilnahme an der gemeinsamen erfolgreichen Sache und den Initiatoren für ihr Engagement.
Bei bester Bewirtung und eifrigem verbalem Austausch klang der gemeinsame Schüsseltrieb freundschaftlich aus.

BJM Rudolf Kern

BJM LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner ein 50er

Zahlreiche Verwandte, Freunde und Weidkameraden folgten der Einladung von BJM LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner und feierten mit ihm im Landgasthof Klausner in Molln seinen 50er. Der Landesjägermeister, Vertreter des Bezirksjagdausschusses und der Mollner Jägerschaft gratulierten Herbert Sieghartsleitner und würdigten seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Jägerschaft und der Jagd.



Delegierter Franz Humpl überreicht die Ehrenscheibe des Bezirksjagdausschusses.

Verwandte und Freunde gaben durch humorvolle Gedichts- und Gesangseinlagen Einblicke in die bisherigen Lebensjahre des Jubilars und brachten damit nicht nur den Gastgeber, sondern die gesamte Feierschar zum Schmunzeln.

Als einer der Höhepunkte galt die Uraufführung des von Hornmeister Mag. Viktor Beer komponierten „Sieghartsleitner Jubelmarsches“ durch die Jagdhornbläsergruppe Kremstal.

1. Wildbretmarkt in Sipbachzell war voller Erfolg



Etwa 1000 Besucher strömten am 25. Oktober zum 1. Wildbretmarkt des Bezirkes Wels in den Krapfenhof, Sipbachzell und freuten sich über die einmalige Gelegenheit, frisches, küchenfertig zerlegtes Wildbret direkt von den regionalen Jägern zu fairen Preisen kaufen zu können.

Die von den Jägerfrauen zubereitete Wildsuppe und das Rehragout waren so vorzüglich, dass sie bald ausverkauft waren. Die Besucher gratulierten den teilnehmenden innovativen Jagdgesellschaften zu ihrem Engagement, allen voran dem Initiator, Bezirksjägermeister-Stv. und Jagdleiter von Sipbachzell, Alfred Weinbergmair. Besonders lobten sie das einzigartige Ambiente im Krapfenhof und freuen sich schon auf den nächsten Wildbretmarkt in Sipbachzell.

Ing. Ernst Puchner feiert 80iger



Am 26. Oktober feierte Ernst Puchner seinen 80. Geburtstag. Er ist seit über 36 Jahre Mitpächter der Jagdgesellschaft Steyregg und übte 30 Jahre die Funktion des Kassiers aus. Als begeisterter Tontaubenschütze wurde er elfmal Bundessieger und gewann mehrfach die Landes- und Bezirksmeisterschaften. Ernst Puchner organisiert auch den privaten Wildverkauf, wofür ihm die Steyregger Jäger aufrichtig danken.

Sepp Hanl



Bei guter Gesundheit und Humor feierte JOSEF MAYRHOFER aus Wartberg ob der Aist seinen **100. Geburtstag**. Eine Abordnung der Wartberger Jägerschaft mit JL Ing. Franz Auinger gratulierte herzlich und wünschte ihm alles Gute und einen guten Anblick.

Bad Haller Hofroas

Die Bad Haller Jägerschaft nützte im Rahmen der „1. Bad Haller Hofroas“ die Gelegenheit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Am Bauernhof der Familie Landerl, vulgo Haselmayr, wurden die zahlreichen Besucher mit Spezialitäten vom Rehwild verköstigt. Die Aisttaler Jagdhornbläsergruppe sorgte für die musikalische Umrahmung.

Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden die Jungjäger Alexander Gruber, Andreas Landerl und Christoph Renetzeder von Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr in einer würdigen Zeremonie zu Weidmännern geschlagen.

Auch das von der Bad Haller Jägerschaft und dem OÖ. Landesjagdverband gemeinsam initiierte Heckenprojekt konnte präsentiert werden und fand viel Anklang.

Mit dieser Veranstaltung ist es der Bad Haller Jägerschaft gelungen, nicht nur positive Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, sondern auch der interessierten Bevölkerung jagdliches Brauchtum näher zu bringen.

Dr. Franz Stehrer





Bekannt für feine Wildgerichte: **Auszeichnung für Prameter Hof**

Das Gasthaus Buttinger (Prameter Hof) in Pramet ist bekannt für seine exzellente Wildküche. Dies zeigt nun auch die Plakette „Ausgezeichnete Wildgerichte aus oö. Revieren“, die Bezirksjägermeister-Stellvertreter Manfred Schabetsberger namens des OÖ. Landesjagdverbands an Gastwirtin Christine Buttinger und ihr Team überreichte.



(v. l.) Bezirksjägermeister-Stellvertreter Manfred Schabetsberger, Gastwirtin Christine Buttinger, Jagdleiter Gerhard Schöberl.

Der Prameter Hof ist seit Jahrzehnten als Abnehmer von hochwertigem, gesundem und nachhaltig gewonnenem heimischem Wildbret ein verlässlicher Partner der örtlichen Jägerschaft, die sich hier jeden Sonntag am „Jägertisch“ trifft.

Traditionelle und kreative Wildschmankerl, zubereitet von Küchenchefin Renate Freilinger und Seniorchefin Theresia Greifeneder, machen den Prameter Hof zu einer beliebten Adresse für Feinschmecker aus der gesamten Region, insbesondere bei den herbstlichen Wildtagen.

Davon konnten sich bei der Verleihung der Plakette, die von der Jagdhornbläsergruppe Innkreis musikalisch umrahmt wurde, die Prameter Jäger mit Jagdleiter Gerhard Schöberl sowie Grundeigentümer um Jagdausschuss-Obmann Herwig Enzinger einmal mehr überzeugen: Serviert wurde ein hervorragender Wildschweinbraten, natürlich aus dem Hausruckwald-Revier Pramet.

Herbstausflug 2014 **des 1. Linzer Jagdklubs**

Bei strahlendem Wetter und unter der regen Anteilnahme der Klubmitglieder mit ihren Gattinnen sowie Freunden des Jagdklubs veranstaltete der 1. Linzer Jagdklub seinen diesjährigen Herbstausflug mit Wien als Reiseziel.

Nach einem ereignisreichen Tag mit Besuch von „Time Travel - The Vienna History Show“, einem Dinner im Tafelspitzrestaurant „Plachutta“ und einer Aufführung im Kabarett Simpel fand dieser in der Hotelbar einen würdigen Abschluss.

Dem Gruppenleiter für Veranstaltungen, Klubkamerad Harald Nober, sei nochmals für das Arrangement, dieses schönen Familienausflugs, gedankt.

Altmeister Ing. Hansjörg Oberhuber

Anzeige

Jagdkarte für Tschechien
– für ein Jahr –
nur € 30,–
www.leo-jagdreisen.eu

Wildbretwocheneröffnung
im Schloss Hohenbrunn/St. Florian



Foto© Dr. Roland/cityfoto

Die Beste Österreichische Gastlichkeit (BÖG) eröffnete am 16. Oktober im Rahmen eines Festaktes die Wildbretwochen 2014. Die traditionelle Streckenlegung im Schlosspark wurde von der JG Niederneukirchen und den Florianer Jagdhornbläsern durchgeführt.
Bei der anschließenden Feier im Landgasthof „Zur Kanne“ wurde LJM Sepp Brandmayr von BÖG-Landesobmann Reinhold Baumschlager und Landesgeschäftsführerin Mag. Julia Hainisch zum „Kulinarischen Botschafter Oberösterreichs 2014“ geehrt.
LJM Brandmayr bedankte sich für die Auszeichnung und hob die gute Zusammenarbeit zwischen der Jägerschaft und den Wirten hervor. Die Gastronomie ist ein wichtiger Partner für die Jägerschaft und garantiert, dass oberösterreichisches Wild in erstklassiger Verarbeitung und Qualität auf die Teller der Gäste kommt.

Wildbretgrillkurs in Schlierbach

Einen interessanten und kurzweiligen Abend, verbunden mit höchsten kulinarischen Genüssen, verbrachten Ende August 22 Jägerinnen und Jäger aus dem Bezirk Kirchdorf in der Grillschule Mayr in Schlierbach. Gastgeber und Grillstaatsmeister Georg Mayr zeigte wie auf dem Grill u.a. köstliche Rehburger, ein in Bergwiesenheu gebackener Rehrücken sowie Rehsteaks einfach, schnell und vor allem schmackhaft zubereitet werden können.



Eine gelungene Veranstaltung organisiert vom Kirchdorfer Bezirksjagdausschuss deren Wiederholung bzw. Fortsetzung im nächsten Jahr wieder geplant ist.

In Memoriam



ROMAN BURGSTALLER

Ein großer Jäger und Jagdhornbläser hat uns verlassen. Am 17. Oktober 2014 ist Roman Burgstaller verstorben. Er war Gründungshornmeister der JHB Steyregg, und hat diese 30 Jahre geleitet. In der Funktion des Bezirkshornmeisters der Gruppe Grenzland war er 20 Jahre tätig. Roman erreichte mit seiner Gruppe 26 mal das Leistungsabzeichen in Gold. In der Jagdgesellschaft Steyregg war der Träger der Raubwildnadel, 35 Jahre als Jagdschutzorgan im Einsatz und auch die Jungjägerausbildung war ihm ein großes Anliegen.
Über 100 Jäger begleiteten Roman Burgstaller auf seinem letzten Weg. Die Jäger und Jagdhornbläser aus Steyregg sowie dem Bezirk Urfahr sagen ihm Weidmannsdank und Weidmannsruh.

Josef Hanl



ALOIS EMMINGER

Die Jägerschaft trauert um Falkenmeister Alois Emminger, der im 85. Lebensjahr am 24. Oktober 2014 den langen Kampf gegen seine schwere Krankheit verloren hat.
Als Gründungsmitglied und langjähriger Obmann des Falknervereins Austria und Mitbegründer der ZÖF (Zentralstelle österreichischer Falknervereine) war er in der Jägerschaft in vielen Bezirken und über die Grenzen Oberösterreichs hinaus bekannt und geschätzt. Lange Jahre vertrat er die Interessen der Falknervereine Oberösterreichs auch als gemeinsamer Sprecher in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband.
Mit Alois Emminger hat die Falknerei einen ihrer treuesten Vertreter und Bewahrer alter falknerischer Tradition verloren. Falknersruh!







1 Mit der Erlegung eines kapitalen, abnormen 5-jährigen Rehbocks im genossenschaftlichen Jagdrevier Inzersdorf machte sich **Josef Berger** bereits heuer sein Geschenk für den im nächsten Jahr folgenden 70sten Geburtstag.

2 Ein besonderes Weidmannsheil hatte Jungjäger **Philip Pöscher** Anfang Juli. Nur vier Wochen nach Ablegung der Jagdprüfung konnte er unter der Pirschführung von BJM-Stv. Rudolf Primetzhofer in dessen Revier in der Gemeindejagd Unterweißenbach einen Überläuferkeiler zur Strecke bringen.

3 Weidmannsheil hatte Jungjäger **Manuel Nösterer** in der Genossenschaftsjagd Klam. Aus einer starken Rotte im Jagdgebiet, die schon einige Wochen Schäden anrichtete, konnte er durch viele nächtliche Ansitze diesen Keiler zur Strecke bringen.

4 **August Fürlinger** konnte Anfang Juni in der GJ Schleißheim diesen 4-jährigen, 29 kg schweren, abnormen Rehbock erlegen, der auf der linken Seite nur einen verfegten 2 cm-Knopf hatte.

5 Ein seltenes Weidmannsheil hatte **Dipl. Ing. Horst Scherhammer** in der GJ Aich-Lanzendorf/Bad Zell bei Weidkamerad Thomas Fröhlich. Er konnte Ende August diese ca. 10 Jahre alte, aufhabende Geiß erlegen.















1 **Georg Knechtl** von der Jagdgesellschaft Weng erlegte innerhalb kurzer Zeit einen Überläufer-Keiler und einen ungeraden 10er Rehbock.

2 Bei der Kontrolle seiner Durchlauffallen gab es für **Thomas Klapfenböck** eine Überraschung. Ein Waschbär saß in der Falle. In Waldkirchen konnte bisher noch nie einer erlegt oder gefangen werden.

3 **Josef Jung**, Hegeringleiter von Bad Kreuzen erlegte Mitte Oktober in seinem Revier in Bad Kreuzen einen kapitalen Keiler mit 138 kg Lebendgewicht. Bemerkenswert ist, dass dies bereits das fünfte Wildschwein war, das der erfahrene Weidmann in den letzten drei Jahren in Bad Kreuzen zur Strecke brachte.

4 Ein besonderes Weidmannsheil hatte **Josef Zimmer** aus Hochburg-Ach bei einer Mondscheinpirsch im Oktober als er zwei Stück Schwarzwild und einen Dachs erlegte.

5 Dieser hochkapitale Perückenbock wurde Ende Juni von **Horst Schick** im väterlichen Revierteil des Genossenschaftsjagdgebietes St. Georgen bei Grieskirchen erlegt.











1 Ein besonderes Geburtstagsgeschenk machte Pächterin Margarethe Wirth aus Hartkirchen ihrem verdienten Jagdkameraden **Rudolf Strasser** zum bevorstehenden 80. Geburtstag. Zu Herbstbeginn erlegte er einen „guten 80er Bock“, wozu ihm die Jägerschaft Hartkirchen mit Weidmannsheil herzlich gratulierte.

2 Es ist sicher nicht alltäglich, dass drei Schwestern gemeinsam erfolgreich die Jagdprüfung ablegen. Jedoch ab jetzt müssen sich die Hasen und Rehe vor den drei **„Schönmair Mädls“ Viktoria, Alexandra** und **Patricia** Obermann in Acht nehmen. Jede von ihnen konnte bereits im Revier ihres Vaters in Sipbachzell erfolgreich einen Rehbock zur Strecke bringen.

3 Ein seltenes Weidmannheil hatte JL **Johann Rauchenzauner** von der JG Weißenkirchen im Attergau als er im September in einem Maisfeld mit der Lebendfalle einen Frischling mit 9 kg fing.

4 **Martina Kaihsl** konnte Ende Mai 2014 beim Abendansitz in der Jagdgesellschaft Ottnang a.H. / Revier Holzleithen eine Überläuferbache mit einem gezielten Schuss zur Strecke bringen. Es ist übrigens vier Jahre her, dass in Ottnang Schwarzwild erlegt wurde.

5 Eine „aufhabende“ ca. 9jährige Geiß wurde Mitte September von **Karl Bauernfeind** erlegt.

Anzeige
ÖSTERREICHISCHER ÖBV BRACKENVEREIN
Brandlbracke (Vieräugl) Steirische Rauhaarbracke (Peintingerbracke)
Geboren für die Jagd
www.bracken.at
Welpenvermittlung
Dr. Regina Thierrichter
Tel.: 0676/3856590









1 Thomas Blöchl aus Rainbach erlegte Ende September beim Nachtansitz im genossenschaftlichen Jagdgebiet Rainbach, im Revier von Willibald Preinfalk, vier Wildschweine innerhalb von nur zehn Minuten.

2 Ein besonders Weidmannsheil wurde **Siegfried Grininger** im heimatlichen Jagdrevier Klaffer am Hochficht zuteil. Er konnte Anfang Oktober diesen reifen Erntehirsch erlegen.

3 Innerhalb einer Stunde konnte **Karl Bernhard** im Revier Alberndorf einen alten Fuchsrüden und einen reifen Erntebock beim Morgenansitz zur Strecke bringen.

4 Anfang August konnte **Andreas Unterholzer** im GJ Brunnenthal/Schärding diesen ca. 3 – 4 jährigen Rehbock erlegen. Das Reh wurde drei Tage zuvor zum ersten Mal gesehen. Ob es durch einen Verkehrs- oder Mähunfall zum Verlust des rechten Hinterlaufes gekommen ist, konnte nicht geklärt werden. Die Verletzung war bereits vollständig verheilt. Zum Zeitpunkt der Erlegung wog der Rehbock 12,5 kg. Das Tier bewegte sich im steilen Gelände teilweise nur auf den Vorderläufen.



1



2



3

1 Dass sich Geduld bei der Bockjagd besonders lohnt, haben die Jäger der **Genossenschaftsjagd Steyregg** gezeigt. Von den 35 mehrjährigen Böcken, die von Beginn der Schusszeit bis zum 4. August erlegt werden konnten, befanden sich 15 in der Klasse 1, das sind 43 %.

2 Mitte Oktober durfte **Helga Wimmer** ihren ersten 1er Hirsch in OÖ erlegen.

3 Als **Herbert Ruff** von der JG Bad Goisern Anfang September zu einem Wildunfall geholt wurde, staunte er nicht schlecht was sich ihm bot: Ein Fischotter (110 cm lang und 9 kg schwer) wurde auf der Hanuschhofstraße von einem Auto „erlegt".

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de
Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!



Einschub Rohrfallen System
Magnetauslöser, selbstarretierend nach Auslösung. Rohrfallen System einfach in vorhandene Rohrdurchlässe einschieben.

Holzkastenfalle für Lebenfang. Massivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.



Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: **System Wildmeister Arthur Amann** und **System Dr. Heinrich Spittler.** Conibear-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.



Fuchs-Welpen-Abfangfalle





NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.

PR

Themenspiel „Weisse Wildnis“ – ein Meilenstein in der Jagdpädagogik

Seit Tagen stehe ich in einer tief verschneiten Senke. Die spärliche Flechten- und Knospenäsung ist längst aufgebraucht. Eine Gruppe fröhlicher Schneeschuhwanderer hat mich zur Flucht in diese Sackgasse gezwungen. Jetzt bin ich zu schwach um Aufzustehen und wieder auf die Sonnenseite zu wandern – ich muss meine letzten Energiepunkte abgegeben.
Bei der nächsten Würfelrunde zieht zwar endlich der lang ersehnte Frühling ein. Doch ich, oder besser, meine Spielfigur, wird ihn nicht mehr erleben.
Schon zweimal bin ich diesen Abend verhungert und gestorben. Meine Strategie als Gams und die zufälligen Widrigkeiten von Würfel und Ereigniskarten haben mir kein Glück gebracht. Doch ohne ein Quäntchen davon überleben in dem Spiel „Weisse Wildnis“ weder Hirsch noch Reh, Gams oder Steinbock. Dieses geniale Themenspiel der Schweizer Wildbiologinnen Pia Schütz und Christa Mosler-Berger, bringt das geballte Wissen um Überwinterungsstrategien, Stress und Störungen unserer Schalenwildarten nicht nur in den Kopf sondern auch unter die Haut und sensibilisiert für wildtiergerechtes Verhalten im Winter.
Das Spiel fördert damit das Verständnis für «Wildruhezonen» und ist so eine wichtige Ergänzung zur interaktiven Webseite http://www.wildruhezonen.ch/. Eine Diskussion, die auch außerhalb der Schweiz immer drängender wird.

Die Spielzüge sind schnell erklärt, die Beschreibung verständlich und kurz. Dazu gibt es einen fachlich hervorragenden Begleittext. Als spannendes Familienspiel wie als wertvolles Instrument der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit sollte „Weisse Wildnis“ in keiner Jäger-, Skifahrer- und Naturbegeisterten Familie fehlen.

Ab 10 Jahren, für 3–8 Spieler, Spieldauer: ca. 60 Minuten.
«Weisse Wildnis» ist erhältlich im online-Shop www.wildtier.ch/shop oder bei Wildtier Schweiz, Winterthurer Strasse 92, CH-8006 Zürich, Tel. +41 (0)44 635 61 31

Zum Selbstkostenpreis: Einzelnes Spiel CHF 48,– (inkl. Porto, entspricht € 38,83); 3-er Set für Schulklassen/Gruppen CHF 120,– (inkl. Porto, entspricht € 98,14) ■



PR

Solar-Entfernungsmesser EM51



Rasches Messen von Oberfläche und Volumen!
Dieses beliebte Entfernungsmessgerät, welches in einem besten Preis-Leistungs-Verhältnis steht, findet bereits in allen Bereichen der Natur, Jagd, des Golfsports sowie Industrie-, Baugewerbe und in der Landwirtschaft einen sehr großen Anklang. Entfernung: ca. 500m
€ 69,– inkl. Schutztasche
Dehenhof, www.fotofalle.at ■

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

PR

Verlässlichkeit und Flexibilität – Weidwerk im 21. Jahrhundert

„Der Oberösterreichische Landesjagdverband und die Firma PSF haben sich das Ziel gesetzt, dem Jäger den Blick für das Wesentliche frei zu machen“, so Mag. Alexander Matzek, Geschäftsführer der Power, Sport & Fun Fahrzeug GmbH. Verlässlichkeit und Flexibilität sind selbstverständliche Grundvoraussetzungen für Mobilität im Gelände – die PSF bietet ausschließlich Produkte des Technologieführers BRP (Can-Am powered by Rotax® Motoren – **made in Austria**) an.

Der **Outlander 6x6** soll dem österreichischen Jäger bei seinen umfangreichen Tätigkeiten beim Weidwerk bestmöglich in jedem Gelände unterstützen. Einsatzmöglichkeiten von hohen Lagen bis ins Tal. Ob bei der Bringung des Stückes, Fütterung, Revierbetreuung oder bei Forstarbeiten ist der Österreicher ein verlässlicher Partner.

Die Firma PSF bietet für Mitglieder des Oberösterreichischen Landesjagdverbandes einen Aktionspreis von € 21.900,– inkl. MwSt. an.

Gewehrhalter, Klappbare Heckbox, Werkzeughalter, Staubox und Wildwanne sind bei diesem Preis dabei. Seilwinde und AHK mit Stromversorgung sind selbstverständlich. Einweisung des Fahrzeuges, Service und Betreuung rund ums Fahrzeug – die Firma PSF ist für Sie da.



Für nähere Informationen steht Ihnen Ihr Jagdkamerad Alexander Anzengruber, Tel.: 0664/2249900 zur Verfügung.

www.psf.co.at ■



PR

Perfekte Vorbereitung auf bewegte Ziele: Die neue Vorhaltemaß-App von SWAROVSKI OPTIK



Hervorragendes jagdliches Know-how, richtiges Ansprechen in Sekundenschnelle und exzellente Schießfertigkeit sind die Grundlage für einen sicheren Jagderfolg.

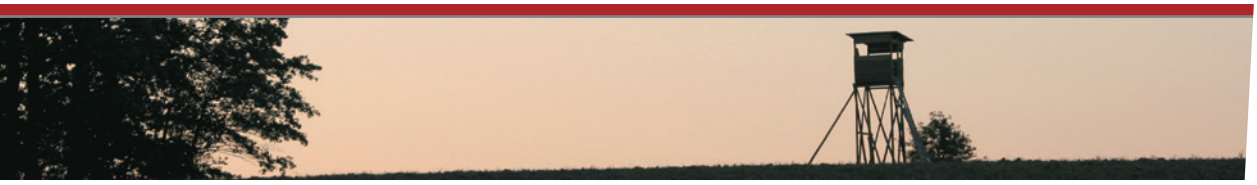
Dabei muss die Technik instinktiv beherrscht werden, denn ein bewegliches Ziel zu treffen, ist eine wesentlich größere Herausforderung als ein stehendes – und Sicherheit hat dabei die oberste Priorität.

Zur Vorbereitung auf die Herausforderung, die solche Drückjagden für den Jäger bedeuten, hat SWAROVSKI OPTIK eine innovative Vorhaltemaß-App entwickelt, die ab sofort kostenlos im App Store und bei Google Play erhältlich ist.

Sicher einschätzen, schnell reagieren: Mithilfe der neuen Vorhaltemaß-App von SWAROVSKI OPTIK kann der Jäger seine Fähigkeit trainieren, Entfernung, Geschwindigkeit des Zieles und Geschossgeschwindigkeit sicher und schnell einzuschätzen. So kann er ein besseres Gefühl für das Vorhaltemaß bei bewegten Zielen entwickeln. Der Jäger kann in der Theorie Erfahrung sammeln, die ihn bei einer verantwortungsbewussten und sicheren Teilnahme an einer Treibjagd unterstützt – und so letzten Endes seinen Jagderfolg steigern und Fehlschüsse vermeiden.

www.swarovskioptik.com ■

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.





NEUE BÜCHER.

LEOPOLD STOCKER VERLAG

8011 Graz, Hofgasse 5
Telefon: 0316/821636, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

Gerd H. Meyden

Das Beste aus „All das ist Jagd“



Hörbuch, 90 Minuten
ISBN 978-3-7020-1485-8
E-Book: ISBN 978-3-7020-1498-8
Preis: € 12,90

Das beliebteste Jagdbuch der letzten Jahre gibt es nun auch als Hörbuch und als E-Book zum Download. Das Hörbuch lässt, umrahmt von Zitherklängen die neun besten Erzählungen des Buches, professionell vorgetragen, zum Erlebnis werden. Ein zusätzlicher, bisher unveröffentlichter Text wird vom Autor selbst gesprochen. Eine gute Einstimmung für die Autofahrt zur Jagd, für Abende auf der Berghütte oder für Sehnsuchtsstunden nach Wald, Berg und Feld zuhause! In seinem unverwechselbaren Stil beschreibt der leidenschaftliche Jagd- und Naturliebhaber die so unterschiedlich wie abwechslungsreich verlaufenden Begegnungen mit Waidkameraden, Pirschführern, Bauern, Jagdhunden und Wildtieren. Dabei gelingt es ihm in besonderer Weise das „Drumherum“ der Jagd und die Stimmungen der Natur einzufangen.

Gerd H. Meyden

Himbeerbock und Bergschuh-Rührei

Jagderzählungen



200 Seiten, 13,5 x 21 cm,
Hardcover
ISBN 978-3-7020-1486-5
Preis: € 19,90

Schon der Titel „Himbeerbock und Bergschuh-Rührei“ verrät, dass Gerd H. Meyden, der derzeit wohl gefragteste Autor von Jagdbüchern, in seinem neuen Buch wieder eine bewährte und beliebte Mischung aus Jagderzählungen kredenzt, die ganz einfach süchtig macht. Wie kaum ein anderer vereint Meyden stilistische Meisterschaft mit der Gabe, (fast) alltägliche Erlebnisse auf der Jagd so in Worte zu kleiden, dass sich nicht nur Jäger Zeile für Zeile wiederfinden, sondern auch Nicht-Jäger plötzlich verstehen, warum das Weidwerk so große Anziehungskraft auszuüben in der Lage ist. Denn der Abschuss selbst steht bei Meyden nicht im Vordergrund, ihm geht es um die Stimmung, die er von seinen Pirschgängen mit nach Hause bringt und an Menschen wie Du und ich vermitteln möchte.

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG

Pfizerstraße 5 – 7, 70184 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711/2191-0, E-mail: info@kosmos.de

Michael Stadtfeld, Heiko Hornung, Thore Wolf

Mitten im Treiben

Drückjagd hautnah
in packenden Bildern

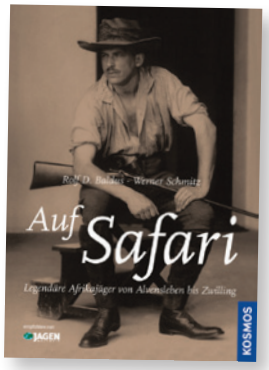


160 Seiten, 157 Farbfotos
Efalin-Band mit Schutzumschlag
288 x 241 mm
ISBN: 978-3-440-14357-5
Preis: € 39,99

Hörnerklang und Hundegeläut – plötzlich stieben Sauen durch den Schnee, zieht majestätisch Rotwild heran oder „wischt“ ein Fuchs vorbei. Dieser Bildband vermittelt die außergewöhnliche Faszination der Drückjagd. Herausragende Fotos aus den interessantesten Drückjagdrevieren zusammen mit den außergewöhnlichen Texten erfahrener Profis lassen beim Betrachten das Herz von Jägern höher schlagen.

Werner Schmitz,
Rolf D. Baldus

Auf Safari



352 Seiten, 144 SW-Fotos
Efalin-Band mit Schutzumschlag
247 x 182 mm
ISBN: 978-3-440-14007-9
Preis: € 34,99

Die wechselhafte Geschichte Afrikas und seiner „Entdeckung“ durch die Europäer war immer auch mit sagenumwobener Jagd verbunden. Neben klangvollen Namen wie Ernest Hemingway oder Baron von Blixen zählen zu den Pionieren der Afrikajagd auch bekannte deutschsprachige Persönlichkeiten. Von den Anfängen bis in die Gegenwart stellen die Autoren über 200 passionierte Jäger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit ihren Lebensgeschichten und ihrer Leidenschaft für Afrika vor. Fesselnde Schilderungen außergewöhnlicher Jagderlebnisse runden das Buch ab.

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag

Wickenburggasse 3, 1080 Wien
Telefon: 01/405 16 36-39, E-mail: verlag@jagd.at

Norbert Steinhauser

Geschoßwirkung und Kugelfang

beim Büchsenschuss



192 Seiten
Format: 14 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-85208-122-9
Preis: € 35,00

„Bleifreie Munition“ – das Thema hat in letzter Zeit viel Staub aufgewirbelt. Über Tötungswirkung und Abprallverhalten der bleifreien Büchsengeschoße wurde und wird heftig diskutiert. Jeder Jäger stellt sich die Fragen: Wann soll ich auf bleifrei umstellen? Auf welches Geschoß? Und wird mein Gewehr mit dem neuen Geschoß genauso gut schießen? – Das Buch „Geschoßwirkung und Kugelfang“ gibt leicht verständliche und klare Antworten darauf. Es zeigt, wie moderne Büchsengeschoße wirken und worauf der Jäger bei der Wahl seiner Munition achten muss.
Der zweite Schwerpunkt des Buches liegt auf dem Thema „Kugelfang“. Hier geht es um das Eingemachte, nämlich um die Sicherheit. In zahlreichen Bildbeispielen zeigt Norbert Steinhauser, welcher Schuss fallen darf und wann der Finger gerade bleiben muss. Bei jedem Foto kann sich der Leser fragen: Hätte ich selbst geschossen oder nicht? Auch Fragen wie: Lenkt der Schuss durch Gras oder Weizen das Geschoß ab? Wie steht es mit Mais? Wie mit Stauden? Wie groß ist die Gefahr eines Abprallers, wenn Schützen bei Riegeljagden entlang eines Weges angestellt sind? – Diese und viele andere Fragen werden in dem Buch „Geschoßwirkung und Kugelfang“ leicht verständlich und exakt beantwortet. Es ist ein Buch, das längst fällig war: Ein Buch, das dem Jäger Sicherheit gibt!

Weidwerk-Kalender 2015



32 Kalenderblätter
mit Serviceteil
28 Farbfotos
Format: 28 x 19 cm.
Preis: € 11,50

Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet – in diesem Jahr stammen alle Bilder von Kurt Kracher.
Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar! Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock zu folgenden Themen:
- Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
- Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer
- Adressen, Ansprechpartner, Telefon-/Faxnummern

sowie Öffnungszeiten aller Landesjagdverbände

Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!

Verlag J. Neumann-Neudamm AG

Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Telefon: +49 (0) 5661/9262-26
E-mail: info@neumann-neudamm.de

Gert G. von Harling

Reden für Jäger



Engl. Broschur , 128 Seiten
Mit 36 Illustrationen
von Ewald Harrer
Format 14,8 x 21 cm
ISBN 978-3-7888-1636-0
Preis: € 12,95

Musterreden für jagdliche Anlässe
„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“, mag so mancher Jäger denken, wenn es darum geht, eine Rede für eine jagdliches Veranstaltung vorzubereiten, weil ihm so gar nichts Passendes einfallen will. Dabei ist alles halb so schlimm!
Zwar ist es eine große Kunst, gute und eindrucksvolle Reden zu halten, allerdings eine Kunst, die erlernbar ist.
Die vorliegende Zusammenstellung bietet neben einer kurzen Einführung in die Kunst des Redens, eine Mustersammlung für jede nur erdenkliche Gelegenheit im jagdlichen Alltag: für Eröffnungen von Versammlungen oder Ausstellungen, für Feste und Feierlichkeiten, für Ehrungen, Jubiläen und Trauerfälle.

Siegfried Erker

Jagen!



Hardcover, 320 Seiten
480 Abbildungen
Format 22,6 x 31 cm
ISBN 978-3-7888-1674-2
Preis: € 49,90

Der Autor, ein begeisterter Jäger, Naturliebhaber und Hobbyfotograf, hat sich über vier Jahrzehnte ein Know-how angeeignet, das er auch in seinen vielen Publikationen weiter gibt. In der Jagdszene ist er als Schriftsteller kein unbekannter mehr und seine praxisorientierten Bücher bringen ihm viel Wertschätzung ein. Es ist ihm eine Herzensangelegenheit, Mensch, Tier und die Natur in Einklang zu bringen. In diesem Buch gibt er in vielen Kapiteln mitunter auch bereits in Vergessenheit geratenes Wissen über z.B. Jägerrecht, Unterschiedliche Brüche, Jägerschlag, Schüsseltrieb, Trinksprüche, Schusszeichen, Fotografieren u.v.m. weiter und lockert das Wissenswerte mit doch fachspezifischen Erzählungen und faszinierendem Bildern – immerhin über 480 in diesem Buch – untermauert bzw. untermalt werden und so die Phantasie des Lesers angeregt wird bzw. beim Lesen schon das „Jagd-Abenteuer“ im Kopf beginnt, denn die Jagd kann jedes Mal ein spannendes Erlebnis sein!

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

Kalender Jagd & Hund 2015



26 farbige Bilder, 26 Zeichnungen
Wire-O-Bindung
Format 29 x 20 cm, offen 29 x 40 cm
ISBN 978-3-7888-1623-0
Preis: € 15,95

14-tägiges Kalendarium - Mondphasen - Sonnenlauf - Auf- und Untergangszeiten - Namenstage - Texte zum Jagdjahr von Gerd G. von Harling - Wire-O-Bindung in der Mitte - Halbjahresplaner zum Heraustrennen - Verstärkte Öse zum Aufhängen - Raum für eigene Notizen

Kalender Saumond 2015



13 farbige Bilder
Wire-O-Bindung
Format: 29,5 x 21 cm
offen: 29,5 x 42 cm
ISBN 978-3-7888-1624-7
Preis: € 9,95

Der Kalender für den Schwarzwildjäger!
Mit fantastischen Schwarzwildfotos aus der Jagdpraxis von den besten Tierfotografen Europas.
Mit Mondauf- und -untergangszeiten und übersichtlichen Grafiken zur Mondhelligkeit.
So können Sie schnell und praxisnah entscheiden, ob ein Nachtansitz auf Schwarzkittel lohnt.

Kalender Bergjagd 2015



13 Bilder
Wire-O-Bindung
Format 49 x 34,5 cm
ISBN 978-3-7888-1620-9
Preis: € 14,95

13 großformatige Stimmungsbilder der Alpen-Bergjagd geben faszinierende Einblicke in den Lebensraum der wetterharten, urwüchsigen Wildtiere der Berge. Fotografiert von talentierten Naturfotografenaus Deutschland und Österreich.

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

KLEINANZEIGEN

Als aktives Mitglied beim Oö LJV haben Sie die Möglichkeit private **Kleinanzeigen** auf dieser Seite **gratis** zu inserieren. Senden Sie einfach den gewünschten Text (am besten als Word-Dokument) mit Angabe Ihrer Kontaktdaten an **ooe.jaeger@ooeljv.at** und gerne werden wir das Inserat dann kostenlos veröffentlichen. Informationen zu gewerblichen Inseraten bzw. unsere Mediadaten finden Sie auf unserer Website www.ooeljv.at
Nehmen Sie diese Serviceleistung in Anspruch. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

ZU VERKAUFEN

Moderne & einzigartige Reh-Schmuckstücke **Wild[es]atelier** Tolle Accessoires für TrägerInnen die die Tradition in einer modernen Art und Weise weiterleben lassen möchten. Ob zum Dirndl, zur Lederhose, zur Jagdkleidung oder zum lässigen Outfit – immer ein Highlight! www.wildes-atelier.at info@wildes-atelier.at

Siegert Export Kal. 7x64, Repetierer mit Zielfernrohr Tasco 6X40, neuwertig mit Munition. Preis: € 550,– Tel.: 0664/3303484

Rarität: **Ferlacher Hahn BBF** Kal. 7 x 57R - 16/70, langer Einstecklauf Kal. .222Rem., Optik Helia 27 montiert auf einer Suhler Einhackmontage, weiters besitzt das Gewehr eine Handgravur, VP: € 4500,– Tel.: 0664/4953156

Suzuki Vitara 5, 2,0 Diesel, BJ: 1998, 87PS, 140.000 KM, Zweitbesitz, neues Pickerl, Einstiege Links/Rechts NEU , Farbe grün, 8 fach bereift, Extras: Allrad, AHK, Frontschutz, VB: € 4650,– Tel.: 0664/8401455

Schonzeitgewehr, sehr wenig geführt; Mod.- Brünner (CZ), ZKM 452 Standard; Cal. .22 Win.Mag.; R.F.; o.ZF., VB € 295,– Tel.: 0664/5011042

Sehr schöne gepflegte **Ferlacher Bockbüchsflinte** (Sodia) Kal. 7,65 x 16/70 mit Swarovski 6 x 42, Abs. 4 a; Lauflänge 65 cm, eingeschossen bleifrei, sehr gute Schussleistung. VB: Euro 2.200,– Tel.: 0650/668 3665

Ferlacher BBF, schöne Jagdgravur, Schaftmagazin, Kal.: 5,6 x 52 R/Kal.16, ZF: Habicht 6 x 42, Wechsellauf Kal. 7 x 57 R/ Kal. 16, ZF: Habicht 6 x 42, Im Lederkoffer. Preis: € 4000,–
BLASER Kipplaufbüchse K 770, Kal. 8 x 68 S Magnaport, Schaftmagazin, ZF: ZEISS 2,5 - 10 x 52, WL: Kal. 308 Win/ ZF: Helia 8 x 56, WL: Kal. 243 Win/ZF: Swarovski 6 x 42, WL: Kal. 222 Rem/ZF: Swarovski 6 x 36, Preis: € 5000,– Tel.: 0664/5814502

Verkaufe **Futterrüben**, Tel.: 0664/73877744

Hahn-Drilling der Marke PRL-MA - Essen, Kaliber 9,3 x 72R und 16er Schrot, Optik Habicht 4-fach, weiters gebe ich noch 50 Stück Patronen dazu (25x 9,3 x 72R u. 25x 16er Schrot), Zustand der Waffe ist gut. VP: € 400,– Tel.: 0664/3439289

Schrankwaffe – neuwertig: **Ferlacher-BBF** (sehr schön graviert) – Kal. 7 x 75 RSE v. Hofe 16/70, ZF: Habicht-Nova 6 x 42 (Erbstück), Preis: € 2.800,– Tel.: 0664/2315768

DF Beretta, Kal. 20/70, Lange Seitenplatten,VB.:€1400,–Tel.: 0680/3040563

BBF Blaser 700/88 Luxus, Zielfernrohr ZF, 6 x 42 Habicht, VB: € 2100,-, Tel.: 0680/3040563

Feldstecher ZEISS Dialyt 8 x 56; Zustand neuwertig, VB: € 990,– Tel.: 0680/3040563

Ehem. Hornmeisterinstrument, **Fürst Pless Jagdhorn** in B, Dotzauer GmbH Karlstadt. Modell: ML18830, 0,40mm Goldmessing, poliert und lackiert, Echtlederumwicklung, weite Mensur, Stimmzug. Ausgesuchtes Instrument mit ausgezeichneter Intonation, auch im hohen Register! Zustand: wie neu; Zubehör: gepolsterte Tragetasche aus grünem Sky, Neupreis: € 550,– Umständehalber um € 300,- abzugeben. Standort: Pichl bei Wels, Tel.: 0664/75084576

Steyr Mannlicher Classic Kal. .243 WIN, Zielfernrohr S+B 8 x 56, VB: € 1900,– Tel.: 0680/3040563

HUNDE

Rauhaardackelwelpen aus jagdlich bewährter FCI-Zucht (Vater: 1. Preis Schweißsonderprüfung) abzugeben. Tel.: 0664/6320866

BIETE

Begleitete (Jörg Hoflehner) **Jagdreise nach Namibia** 2015. Termin nach Absprache. Information Tel.: 0676/4 97 97 98 u. joerg.hoflehner@gmx.at

KREDITE

NUR ERFOLGSHONORAR · TELEFONBESCHEID
25 JAHRE ERFAHRUNG
SEHR HOHE ERFOLGSQUOTE
VERMITTLUNG UND BERATUNG
KREDITINFO Reinhold Heimbucher
0676/4141809
e-mail: info@kreditinfo.cc www.kreditinfo.cc

Gruber
Vieh-Fleisch GmbH **Import / Export**
PICHL, Welser Str. 12, Tel. 07247/6747-0, Fax 8001
Homepage: www.gruber-josef.at e-mail: office@gruber-josef.at
An alle Landwirte! Da wir bestrebt sind, Rinder und Schweine aus der Region zu vermarkten, würden wir Sie gerne als Lieferanten gewinnen.
RUFEN SIE UNS DOCH EINFACH AN!
Frischfleisch-Abholmarkt
Wöchentlich Sonderangebote! Jeden Dienstag und Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.30 Uhr.
Auch HUNDE- und KATZENFUTTER jeden Freitag.


Hannes Haider
TIERPRÄPARATOR
Otterweg 1
4552 Wartberg/Krems
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: http://www.tierpraeparator.at
Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

IMPRESSUM

Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:
OÖ Landesjagdverband,
Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1,
4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83,
Fax: Durchwahl 15.
E-Mail Landesjagdverband: office@ooeljv.at
E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@ooeljv.at;
Homepage: www.ooeljv.at

Redaktionsausschuss:
Leiter Mag. Christopher Böck,
Geschäftsführer und Wildbiologe
des Landesjagdverbandes;

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):
LJM-Stv. Ing. Volkmar Angermeier,
Dr. Roman Auer,
LJM ÖR Sepp Brandmayr,
DI DI Gottfried Diwold jun.,
BJM Johann Enichlmair,
Josef Haslinger,
SR Jörg Hoflehner,
OFM DI Josef Kerschbaummayr,
BJM Dr. Ulf Krückl,
Prof. Dr. Ernst Moser,
Elisabeth Pfann-Irrgeher,
BJM Kons. Gerhard M. Pömer,
HR Dr. Werner Schiffner MBA,
Josef Seyr,
GF a.D. Helmut Sieböck,
LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner,
BJM Franz Konrad Stadler,
BBKO Bgm. Heinrich Striegl,
OFR HR DI Waldemar Stummer,
Mag. Michael Teml,
Kons. Helmut Waldhäusl

Redaktionsschluss:
1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November
Achtung: Kurzfristige Terminänderungen können mitunter nicht berücksichtigt werden.

Herausgeber, Medien-Alleininhaber, Verleger:
OÖ Landesjagdverband,
Hohenbrunn 1,
4490 St. Florian

Grafik: Christof Neunteufel, www.9teufel.at

Druck: hs Druck GmbH, 4921 Hohenzell
bei Ried im Innkreis

Druckauflage: 19.500 Exemplare

Der OÖ Jäger dient der Bildung und Information der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ Landesjagdverbandes entsprechen, sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet.

PEFC

„Dieses Produkt wurde auf PEFC zertifiziertem Papier gedruckt; PEFC steht für die nachhaltige Nutzung von Wäldern."

Sonne & Mond (Auf- und Untergänge) und Büchsenlicht (Beginn und Ende)

DEZEMBER

	SONNE AUF	SONNE UNTER	MOND AUF	MOND UNTER	BÜCHSENLICHT BEGINN	BÜCHSENLICHT ENDE
1 M	07:33	16:12	13:30	01:25	06:57	16:47
2 D	07:34	16:11	14:00	02:37	06:58	16:47
3 M	07:35	16:11	14:33	03:49	06:59	16:47
4 D	07:36	16:10	15:09	04:59	07:00	16:46
5 F	07:37	16:10	15:50	06:05	07:01	16:46
6 S ○	07:38	16:10	16:36	07:08	07:02	16:46
7 S	07:40	16:10	17:28	08:04	07:03	16:46
8 M	07:41	16:09	18:23	08:53	07:04	16:46
9 D	07:42	16:09	19:21	09:35	07:05	16:46
10 M	07:43	16:09	20:20	10:12	07:06	16:45
11 D	07:44	16:09	21:20	10:43	07:07	16:46
12 F	07:45	16:09	22:20	11:11	07:08	16:46
13 S	07:45	16:09	23:20	11:37	07:09	16:46
14 S ☾	07:46	16:09		12:02	07:10	16:46
15 M	07:47	16:09	00:21	12:27	07:11	16:46
16 D	07:48	16:10	01:23	12:53	07:11	16:46
17 M	07:49	16:10	02:26	13:21	07:12	16:47
18 D	07:49	16:10	03:30	13:53	07:13	16:47
19 F	07:50	16:11	04:36	14:30	07:13	16:47
20 S	07:51	16:11	05:41	15:14	07:14	16:48
21 S	07:51	16:11	06:44	16:07	07:14	16:48
22 M ●	07:52	16:12	07:43	17:09	07:15	16:49
23 D	07:52	16:13	08:35	18:17	07:15	16:49
24 M	07:52	16:13	09:20	19:30	07:16	16:50
25 D	07:53	16:14	09:59	20:46	07:16	16:50
26 F	07:53	16:14	10:33	22:01	07:17	16:51
27 S	07:53	16:15	11:05	23:15	07:17	16:52
28 S ☽	07:54	16:16	11:35		07:17	16:53
29 M	07:54	16:17	12:05	00:28	07:17	16:53
30 D	07:54	16:18	12:36	01:39	07:17	16:54
31 M	07:54	16:19	13:11	02:48	07:18	16:55

JÄNNER

	SONNE AUF	SONNE UNTER	MOND AUF	MOND UNTER	BÜCHSENLICHT BEGINN	BÜCHSENLICHT ENDE
1 D	07:54	16:20	13:48	03:55	07:18	16:56
2 F	07:54	16:21	14:32	04:58	07:18	16:57
3 S	07:54	16:22	15:20	05:56	07:18	16:58
4 S	07:54	16:23	16:13	06:47	07:18	16:59
5 M ○	07:54	16:24	17:09	07:32	07:17	17:00
6 D	07:53	16:25	18:08	08:11	07:17	17:01
7 M	07:53	16:26	19:08	08:44	07:17	17:02
8 D	07:53	16:27	20:08	09:14	07:17	17:03
9 F	07:52	16:29	21:08	09:41	07:17	17:04
10 S	07:52	16:30	22:08	10:06	07:16	17:06
11 S	07:52	16:31	23:09	10:31	07:16	17:07
12 M	07:51	16:33		10:56	07:15	17:08
13 D ☾	07:50	16:34	00:10	11:22	07:15	17:09
14 M	07:50	16:35	01:12	11:51	07:14	17:11
15 D	07:49	16:37	02:16	12:25	07:14	17:12
16 F	07:48	16:38	03:20	13:04	07:13	17:13
17 S	07:48	16:39	04:24	13:52	07:13	17:14
18 S	07:47	16:41	05:24	14:48	07:12	17:16
19 M	07:46	16:42	06:20	15:53	07:11	17:17
20 D ●	07:45	16:44	07:10	17:05	07:10	17:19
21 M	07:44	16:45	07:53	18:22	07:10	17:20
22 D	07:43	16:47	08:31	19:40	07:09	17:21
23 F	07:42	16:48	09:06	20:58	07:08	17:23
24 S	07:41	16:50	09:38	22:14	07:07	17:24
25 S	07:40	16:51	10:09	23:28	07:06	17:26
26 M	07:39	16:53	10:40		07:05	17:27
27 D ☽	07:38	16:55	11:14	00:39	07:04	17:28
28 M	07:37	16:56	11:51	01:47	07:03	17:30
29 D	07:36	16:58	12:32	02:51	07:02	17:31
30 F	07:34	16:59	13:17	03:50	07:01	17:33
31 S	07:33	17:01	14:08	04:43	07:00	17:34

FEBRUAR

	SONNE AUF	SONNE UNTER	MOND AUF	MOND UNTER	BÜCHSENLICHT BEGINN	BÜCHSENLICHT ENDE
1 S	07:32	17:02	15:02	05:30	06:58	17:36
2 M	07:30	17:04	16:00	06:10	06:57	17:37
3 D	07:29	17:06	16:59	06:46	06:56	17:39
4 M ○	07:28	17:07	17:59	07:17	06:55	17:40
5 D	07:26	17:09	18:59	07:45	06:53	17:42
6 F	07:25	17:10	19:59	08:11	06:52	17:43
7 S	07:23	17:12	20:59	08:36	06:51	17:45
8 S	07:22	17:14	22:00	09:00	06:49	17:47
9 M	07:20	17:15	23:01	09:26	06:48	17:48
10 D	07:19	17:17		09:54	06:46	17:50
11 M	07:17	17:19	00:02	10:24	06:45	17:51
12 D ☾	07:15	17:20	01:04	11:00	06:43	17:53
13 F	07:14	17:22	02:06	11:42	06:42	17:54
14 S	07:12	17:23	03:07	12:32	06:40	17:56
15 S	07:10	17:25	04:03	13:31	06:38	17:57
16 M	07:09	17:27	04:55	14:38	06:37	17:59
17 D	07:07	17:28	05:42	15:52	06:35	18:00
18 M	07:05	17:30	06:23	17:10	06:33	18:02
19 D ●	07:04	17:31	07:00	18:29	06:32	18:03
20 F	07:02	17:33	07:34	19:49	06:30	18:05
21 S	07:00	17:35	08:07	21:06	06:28	18:06
22 S	06:58	17:36	08:40	22:22	06:26	18:08
23 M	06:56	17:38	09:14	23:34	06:25	18:09
24 D	06:54	17:39	09:51		06:23	18:11
25 M ☽	06:53	17:41	10:32	00:41	06:21	18:12
26 D	06:51	17:42	11:16	01:43	06:19	18:14
27 F	06:49	17:44	12:05	02:39	06:17	18:15
28 S	06:47	17:46	12:58	03:27	06:16	18:17

MÄRZ

	SONNE AUF	SONNE UNTER	MOND AUF	MOND UNTER	BÜCHSENLICHT BEGINN	BÜCHSENLICHT ENDE
1 S	06:45	17:47	13:54	04:10	06:14	18:18
2 M	06:43	17:49	14:52	04:47	06:12	18:20
3 D	06:41	17:50	15:52	05:19	06:10	18:21
4 M	06:39	17:52	16:51	05:48	06:08	18:23
5 D ○	06:37	17:53	17:51	06:15	06:06	18:24
6 F	06:35	17:55	18:52	06:40	06:04	18:26
7 S	06:33	17:56	19:52	07:05	06:02	18:27
8 S	06:31	17:58	20:53	07:31	06:00	18:29
9 M	06:29	17:59	21:54	07:58	05:58	18:30
10 D	06:27	18:01	22:55	08:27	05:56	18:32
11 M	06:25	18:02	23:56	09:01	05:54	18:33
12 D	06:23	18:04		09:39	05:52	18:35
13 F ☾	06:21	18:05	00:56	10:25	05:50	18:36
14 S	06:19	18:07	01:52	11:18	05:48	18:38
15 S	06:17	18:08	02:44	12:19	05:46	18:39
16 M	06:15	18:10	03:32	13:27	05:44	18:41
17 D	06:13	18:11	04:14	14:41	05:42	18:42
18 M	06:11	18:13	04:52	15:58	05:40	18:44
19 D	06:09	18:14	05:28	17:17	05:38	18:45
20 F ●	06:07	18:16	06:01	18:36	05:36	18:47
21 S	06:05	18:17	06:35	19:55	05:34	18:48
22 S	06:03	18:19	07:09	21:11	05:31	18:50
23 M	06:01	18:20	07:46	22:23	05:29	18:51
24 D	05:58	18:22	08:26	23:30	05:27	18:53
25 M	05:56	18:23	09:11		05:25	18:54
26 D	05:54	18:25	09:59	00:30	05:23	18:56
27 F ☽	05:52	18:26	10:52	01:22	05:21	18:57
28 S	05:50	18:27	11:48	02:08	05:19	18:59
29 S	06:48	19:29	13:46	03:47	06:17	20:00
30 M	06:46	19:30	14:45	04:21	06:15	20:02
31 D	06:44	19:32	15:44	04:51	06:13	20:03

ACHTUNG! Zeiten beziehen sich auf den Raum Linz. Bei Leerfeld findet der Mond-Auf-/Untergang bereits am Vor- bzw. Folgetag statt

● Neumond ☽ Halbmond zunehmend ○ Vollmond ☾ Halbmond abnehmend

Quelle: Hannes Mittermair

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

DACIA

Manchmal abseits der Straße.
Immer innerhalb des Budgets.

4 Winterräder gratis [1)]
zu jedem Dacia Duster



3 JAHRE GARANTIE ODER 100.000 KM

Dacia Duster ab € 11.990,–

> auch als 4WD erhältlich

Unverb. empf. Listenpreis inkl. NoVA und USt, zzgl. € 180,– netto Auslieferungspauschale. 1) Aktion gratis Stahl-Winterräder gültig bei Kauf von 27. 10. – 30. 11. 2014. Keine Barablöse möglich. Solange der Vorrat reicht. Gesamtverbrauch 4,7 – 7,1 l/100 km. CO_2-Emission 123 – 165 g/km homologiert gemäß NEFZ. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.

DACIA
GROUPE RENAULT

Pb.b., Verlagspostamt 4020 Linz/Donau, GZ 02Z030514 M

DACIA SONNLEITNER

Leonding, Haid, Linz, Wels, Steyr, Eferding, Vöcklabruck,
Gmunden, Braunau, St. Valentin, Amstetten, Salzburg, Hallein